

RUDOLF MARIA HENKE † – GERHARD WINKLER

GESCHICHTE DES BUCHHANDELS IN LINZ

Linz 2002

Archiv der Stadt Linz

INHALT

	Seite
Impressum	4
Verwendete Abkürzungen und Siglen	7
Vorwort	9
Vorbemerkung der Herausgeber	11
Einführung	13
Die Buchführer und -händler auf den Linzer Märkten	26
Die ortsansässigen Buchhändler	91
Elias Münzer und seine Nachfolger	91
Franz Anton Ilger und seine Nachfolger	136
Johann Thomas Trattner und seine Nachfolger	175
Christian Friedrich Wappler und seine Nachfolger	200
Vertreter anderer Gewerbe als Buchhändler im 18. Jahrhundert	222
Johann Baptist Huemer und seine Nachfolger	229
Andreas Leeg und seine Nachfolger	248
Weitere Buchhandlungen im 19. Jahrhundert und ihre Nachfolger	256
Weitere Buchhandlungen im 20. Jahrhundert	277
Antiquariate	295
Versandbuchhandel	300
Verlagsbuchhandlungen	302
Buchgemeinschaften	304
Register	307

DIE BUCHFÜHRER UND -HÄNDLER AUF DEN LINZER MÄRKTEN²⁷

Einen wertvollen Beitrag zur Frühgeschichte des Linzer Buchhandels hat Justus Schmidt geleistet, in dem er zusammenfassend feststellt: „Als Buchhändler auf den Linzer Märkten werden 1540 laut Bauamtsrechnung im Stadtarchiv ohne weitere Erläuterungen genannt: Jörg Streumair von Passau, Hans Rosstockh, Wilhelm Kräg und Vatin aus Regensburg, Paul Schneider von München. (Alle diese Namen kehren in der Buchhandelsgeschichte von Linz nicht mehr wieder). Linzer Buchhandlungen sind seit der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts nachzuweisen. Eine Buchhändlerhütte befand sich im Landhaus, die Franz Pichler (auch Püchler) 1583 einrichtete. Das Buchhändlerhaus befand sich Pfarrplatz 3, das der seit 1596 nachweisbare Linzer Bürger Tintenmann um 1650 besaß und das auch weiterhin in den Besitz von Buchhändlern kam (B. Hellwig, A. Khorber).“²⁸

Ein weiterer Beweis für die frühe Tätigkeit von Buchführern in Linz findet sich in einer Rechnung des Welser Kammeramts aus dem Jahre 1545. Dort wird am 17. Februar 1545 verzeichnet: ... *Item dem puechfuerer von Linz geben umb zway eingepuntne reyger in beisein statschreiber 1 Pfd 1 ß 10 d.*²⁹

In den folgenden Jahren zwischen 1559 und 1630 tritt eine größere Anzahl von Buchbindern, Buchdruckern und eigentlichen Buchführern auf, die eine rege Tätigkeit entfalten, ein Beweis für ein großes Lesebedürfnis. „Der Gründe waren

²⁷ Die Linzer Märkte fanden in der Nachosterzeit, zu „Quasimodogeniti“, das ist der erste Sonntag nach Ostern, und ursprünglich am 16. August, dem Tag des hl. Rochus, statt, wie aus der Bestätigung der Privilegien der Stadt Linz durch Kaiser Joseph II., Punkt 6 vom 23. Mai 1785 (LR C III D I, Nr. 152) hervorgeht. Der Herbsttermin wurde aber bald auf den Bartholomäus-Tag (24. August) verlegt, so dass dann nur mehr vom „Ostermarkt“ und vom „Bartholomäimarkt“ gesprochen wurde.

²⁸ Justus Schmidt, *Linzer Kunstchronik*, Teil 3. Linz 1952, 158. Wenn der Verfasser von einem *Buchhändlerhaus* spricht, bezieht er sich offenbar auf Hanns Kreczi, *Linzer Häuserchronik*. Linz 1941. Nr. 142, deren zeitliche Angaben jedoch nicht mit den genannten Daten übereinstimmen. Die in der Häuserchronik angeführten Eigentümer des „Buchhändlerhauses“ Pfarrplatz Nr. 3 Heinrich Dintenmann, Buchführer (1650), Bartlme Helbig (1660), Adam Khorber (vor 1670–1671) und seine Witwe (1671–1687) – die alle vier in dieser Abfolge als Eigentümer dieses Hauses aufscheinen – lebten nachgewiesenermaßen erst später.

Die Tätigkeit von Tintenmann (*2*) wird unten zwischen 1573 und 1607 nachgewiesen. Nach der Häuserchronik tritt er erst 1650 als Besitzer dieses Hauses auf. Zu Beginn seiner Berufstätigkeit muß Tintenmann als Buchhändler wohl 24 Jahre alt gewesen sein, sodass sein Geburtsdatum um 1550 angenommen werden muss. Ist er dann erst 100-jährig als Hausbesitzer aufgetreten?

Von Bartlme Helbig (*9*) wissen wir, dass er vor dem 25. Juli 1624 verstorben war. Wie kann er dann 1660 als Hausbesitzer am Pfarrplatz aufgetreten sein?

Eine ähnliche zeitliche Inkongruenz findet sich bei Adam Khorber (*15*), der bereits 1639 verstorben war. Zu diesem Zeitpunkt hatte seine Witwe bereits *die Hütte im Landhaus [...] in Bestand*.

Offen bleibt die Frage, wie die mehrfach dokumentierten Lebensabläufe der Hausbesitzer mit den Daten in der „Häuserchronik“ in Einklang gebracht werden können.

²⁹ LR B VII I, Nr. 119.

mancherlei. Seit 1550 bis 1624 war das Protestantische Religionsbekenntnis das der ungeheuren Mehrheit im Lande, welche nun mit Bibeln, Postillen, Gebet- und Gesangbüchern bis in die kleinsten Dörfer versorgt werden musste. Dazu kam die Tätigkeit der zwei blühenden protestantischen Gelehrtenschulen in Linz und Steier; endlich die Bestrebungen der Stände und mancher Bücherfreund (auch Klöster), Bibliotheken zu gründen.“³⁰

„Die vielbesuchte evangelische Landschaftsschule [befand sich] seit 1574 im neuerbauten Landhause, an welcher der Dichter und Magister Georg Calaminus, der Geschichtsschreiber Hieronymus Megiser [und] der große Astronom Johannes Kepler (1614–1627) lehrten.“³¹ „Die Landschaftsschule, die sich hohes Ansehen verschafft hatte, stand im Zuge der Gegenreformation in Gefahr, aufgelöst zu werden und konnte von den Ständen nur dadurch gerettet werden, daß sie sie 1629 mit der von den Jesuiten 1608 eröffneten Lateinschule vereinigten und ihr aufgehen ließen ... Bereits 1669 begannen 73 Hörer einen dreijährigen Philosophiekurs, und am 20. April 1674 erteilte Leopold I. auf Bemühungen der Stände hin der Schule das Graduierungsrecht ... 1696 unternahmen die Landstände einen weiteren Verstoß zum Ausbau der Schule, juristische Studien im kanonischen und zivilen Recht konnten nunmehr an entsprechenden Lehrkanzeln absolviert werden. Im späten 18. Jahrhundert kam eine beschränkte medizinische Ausbildung dazu. Der jeweilige Landschaftschirurg, der die Hebammenschule zu leiten hatte, hielt auch Privatvorlesungen über Chirurgie und Anatomie, denen im Jahre 1784 eine gewisse Rechtsstellung zuerkannt wurde. 1808 erhielt das Lyzeum sogar einen zusätzlichen Lehrstuhl für Landwirtschaft. Die medizinischen Studien in Linz wurden mit Ende des Schuljahres 1807/08 durch staatliche Verfügung aufgehoben. 1808 forderte die Studien-Hof-Kommission von der Ob-der-Ennsischen Regierung ein Gutachten, ob nicht auch das juridisch-politische Studium in Linz aufzuheben sei, da die Universität Salzburg ohnedies in der Nähe liege. Obwohl sich die Landesregierung dagegen aussprach, wurde 1810 auch hinsichtlich der juridisch-politischen Studien in Linz negativ entschieden. Man ließ sie mit Beginn des Studienjahres 1811/12 auslaufen.“³²

Dieses Extempore ist unerlässlich zum Verständnis der verschiedenen wissenschaftlichen Richtungen des Buchangebotes in diesem Zeitraum (1613–1812), initiiert durch die Lehr- und Forschungstätigkeit auf akademischem Boden.

Die angebotene und verkaufte Literatur beschränkte sich daher nicht nur auf religiöse Massenliteratur, sondern befriedigte höchste geistige Ansprüche, wie

³⁰ Albin Czerny, Die Bibliothek des Chorherrenstifts St. Florian. Linz 1874, 94.

³¹ Ferdinand Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker Hans Planck und seine Nachfolger im XVII. Jahrhundert. In: Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 3 (1906), 135.

³² Johannes Hengstschläger, Johannes-Kepler-Universität Linz. In: Österreichische Hochschulzeitung 44 (1992), H. 4, 13 f.

unter anderem die Rechnung des Buchführers Helwig vom 27. August 1613 an die Stände ob der Enns beweist (s. unten Anm. 73). Bereits für 1559 war ein neuer Name genannt worden, und zwar als Buchbinder, doch war er als Verleger und damit gleichzeitig als Buchhändler einer Amtsschrift tätig. „Im Jahre 1535 hatte König Ferdinand I. [Ferdinand wurde erst am 24. Februar 1558 zum Kaiser gekrönt] eine neue Gerichtsordnung: ‚Landrechtsordnung gemeiner Landschaft ob der Enns‘ erlassen, welche ... zu Wien gedruckt und im Jahre 1559 vom hiesigen Buchbinder Hans Moser neu aufgelegt worden war.“³³

Derselbe Name kehrt 1590 wieder, indem es heißt: *1590 Februar 2, Linz. Antwort der Stände auf die Anfrage des Kaisers, daß sie kein Bedenken haben, wenn Hans Moser, Buchbinder, etliche 100 Exemplare der Obderennsischen Landgerichts-, Zehent- und Reisgaidordnung drucke.*³⁴

Eine andere Quelle weiß für das Jahr 1573 zu berichten: „Im Jahre 1573 wird für Bücher und Papier [von der Bibliothek St. Florian] 76 Gulden 1 Schilling ausgegeben ... Die meisten Bücher lieferten die beiden Linzer Buchhändler Ruppert Aschauer und Meister Heinrich“ [darunter ist Heinrich Tintenmann zu verstehen].³⁵

Eine andere Quelle besagt, dass im Jahre 1583 am Bartholomäimarkt neun Buchführerhütten bestanden haben, was in dem Einnahmeregister über Marktangaben in Linz nachzulesen ist. Die Buchführer zahlten als Standgebür 90 Pfennige.³⁶ Zahlreiche Buchführer boten ihre Waren auf den Linzer Märkten feil: „Die Landeshauptstadt Linz mit ihren beiden berühmten Märkten zu Ostern und im Herbst [Bartholomäi-Markt], bei denen Italiener, Böhmen, Mährer, Polen, Nord- und Süddeutsche zusammenströmten, waren für die wandernden Buchhändler auf dem Wege nach Wien die passendste Zwischenstation für ihre Waren.“³⁷

Zu weiteren Buchhandelsgeschichte gibt es aus der Stiftsbibliothek St. Florian eine weitere Nachricht: „Von dem reformatorischen Probste Vitus beträgt der Buchconto vom Jahre 1602 107 fl 5 Schilling und 10 Pfennig; 1603: 207 Gulden 3 Schilling. Die Lieferanten sind die Bürger und Buchführer zu Linz Heinrich Etter, Heinrich Tintenmann und Hanns Vloderer.“³⁸

³³ Josef Fink, Geschichte der Stadt Linz. In: Der Oberösterreich 16 (1870), 81.

³⁴ LR B II A 8, Nr. 10707. S. auch unter Hans Moser (*5*).

³⁵ Czerny, Die Bibliothek (wie Anm. 30), 92.

³⁶ Alfred Hoffmann, Die Hütten und Stände am Linzer Bartholomäimarkt des Jahres 1583. In: JbL 1953, 480 u. 497; Georg Wacha, Von den Anfängen des Buchhandels in Linz. In: MOÖLA 18 (1990), 339–346, bes. 346.

³⁷ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 135; zusammenfassend Heinrich Grimm, Die Buchführer des deutschen Kulturbereichs und ihre Niederlassungen in der Zeitspanne 1490 bis um 1550. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens 7 (1967), Sp. 1153–1722.

³⁸ Czerny, Die Bibliothek (wie Anm. 30), 95. Bei Etter handelt es sich um Heinrich Eder (*8*) und bei Hanns Vloderer zweifelsfrei um Hanns Glederer (*6*).

Nach den bisher mehrfach erfolgten Namensnennungen, deren Spuren weiter nicht verfolgt werden konnten, beginnt nun die Reihung von Buchführern, die aktenkundig belegt wurden, sei es auch nur einmal.

***1* Rupprecht Aschauer, Buchführer von Linz**

Er wird nur am Ostermarkt 1573 erwähnt.³⁹ Zur Person von Aschauer waren keine weiteren Daten aufzufinden. Im selben Jahr tritt

***2* Heinrich Tintenmann (Dintemann, Deitenmann, Taitenmann u. ä.), Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker,**

auch *Meister Heinrich*, „puchfierer“ zu Linz auf, dessen Tätigkeit bis 1607 verfolgt werden kann.

Er erscheint erstmals am Bartholomäimarkt 1573.⁴⁰ Geschäftsbeziehungen unterhält er zu den Stiften Kremsmünster und St. Florian, die die Zeit bis 1603 fassbar sind.⁴¹

³⁹ LR B X 3, Nr. 1631: 1573 März 3. Laut Rechnung erhält der Linzer Buchführer Rupprecht Aschauer für Bücher und Papier, die der verstorbene Propst von ihm übernommen hat, 10 fl 1 β 8 d; außerdem werden am 7. März am Linzer Ostermarkt einige Bücher um 12 fl gekauft.

⁴⁰ LR B X 3, Nr. 1648: 1573 August 23 – September 24 [St. Florian]. Am 24. August werden vom Linzer Buchbinder, Meister Heinrich, etliche Bücher gekauft ... 2 fl.

⁴¹ LR B VI 4, S. 38: 1579 Juli 11.–14. Meister Heinrich, „puchfierer“ (Buchhändler) zu Linz, der dem Abt (Erhard Voit) mehrere Bücher gebunden hat, erhielt 3 fl 2 β 20 d.

LR B VI 1, Nr. 205: s.d. (1590). Frater Joannes Guilielmus ersucht, daß für ihn in Linz der „*Elucidarius poeticus et Epitheta Rauisii*“ und für den Frater Georg die „*Phrases Petri Apherdiani et Grammatica Simonis Verrepaei*“ gekauft werden. Heinrich Tintenman, Buchbinder und Buchführer in Linz, bestätigt, für die erwähnten Bücher den Betrag von 2 fl 14 kr erhalten zu haben.

LR B VI 4, S. 104: (Juli 1590) erhält Heinrich Dintemann, Buchführer zu Linz, für Bücher 22 fl 4 β 40 d.

LR B VI 4, S. 106: Am 18. III. [1591] werden Heinrich (Dintemann) für etliche Sachen gezahlt 9 fl.

LR B VI 4, S. 172: Am 28. VI. (1592) bindet Meister Heinrich, Buchbinder, 10 Missale und erhält 17 fl.

LR B VI 1, Nr. 221: 1592 Oktober 5. Abt Johann Spindler von Kremsmünster ließ bei Heinrich

Deitenman, Buchhändler in Linz, um 18 fl 35 kr Bücher ankaufen, darunter:

4 Stück *Grammatica Verrepaei*

Reisebuch in das Hl. Land

Aureus Libellus

Advent Predig Canisy.

LR B VI 1, Nr. 233: 1593 Juli 10. Heinrich Taitenman, Buchhändler in Linz, verkauft an Abt Johann Spindler von Kremsmünster drei Bücher. Die Rechnung dafür in der Höhe von 2 fl 6 kr wurde bezahlt.

LR B VI 1, Nr. 261: (1596 vor Oktober 5). Heinrich Taitenman, Buchhändler und Buchdrucker in Linz, hat an Abt Johann von Kremsmünster, seinen „gedigen herrn“, eine Geldforderung von 12 fl 22 kr. Die Rechnung wurde am 5. Oktober beglichen.

LR B VI 1, Nr. 272: (1597 vor April 27). Heinrich Taitenman, Buchbinder und Buchhändler in Linz, legt Johann Spindler (Abt von Kremsmünster) eine Rechnung über den Einkauf von Büchern vor. Die Summe von 7 fl 31 kr wurde am 27. April bezahlt.

LR B X 3, Nr. 1713: 1603 Juni 5. Die Abrechnung des Stiftes mit Hans Glederer „anstatt seines Schwägers“, des Bürgers und Buchführers zu Linz, Herrn Heinrich Teidemann, beträgt 143 fl 5 β.

Aus den verschiedenen Berufsangaben auf den Rechnungen – Buchdrucker, Buchbinder und Buchhändler – ist zu entnehmen, dass die damalige Zeit damit sehr großzügig umgegangen ist beziehungsweise die Grenzen verwischt waren. Eines ist jedoch sicher: Tintenmann war kein Buchdrucker. Vorrangig war er wohl Buchbinder, auf welchen Berufszweig seine Nennung als „Meister“ auch hinweist. Möglicherweise deutet die ihm einmal zugedachte Berufsbezeichnung Buchdrucker darauf hin, dass er die Absicht hatte, auch diesen Beruf zu ergreifen, da es zu dieser Zeit in Linz noch keinen ansässigen Buchdrucker gegeben hat.

Obwohl sich Tintenmanns Spuren von 1573 bis 1607 verfolgen lassen, ist nirgendwo eine Angabe über den Ort seiner Tätigkeitsausübung zu finden. Erst zehn Jahre später wird bei Franz Pichler (*4*) deutlich, dass er seine Buchhandels-tätigkeit im Landhause ausübte, wo auch die evangelische Landschaftsschule untergebracht war. Im Jahre 1591 werden drei Buchhandlungen erwähnt (Tintenmann, Pichler, Glederer), die in unmittelbaren Zusammenhang mit der Landschaftsschule gebracht werden.⁴² Zu diesem Zeitpunkt hatte es nur drei in Linz ansässige Buchführer gegeben. Ob Tintenmann bereits vor 1591 seine Tätigkeit im Landhause entfaltet hat, kann nicht nachgewiesen, darf aber vermutet werden.

Zu dem Thema Landschaftsschule ist – zeitlich vorauseilend – auch noch eine Notiz erwähnenswert, die einen kleinen Ausschnitt der damaligen erzieherischen Probleme aufzeigt.⁴³

Im Jahre 1579 begegnet uns ein neuer Name als „puchfierer“:

***3* Hermann, Puchfierer**

In keiner der vorliegenden Rechnungen wird die Herkunft angegeben. Die Lieferungen erfolgen alle zu den Marktzeiten (Ostern und Bartholomäi), sodass vermutet werden darf, dass es sich um einen echten „puchfierer“, einen fahrenden Buchhändler, handelte. Da Hermann aber durch fünf Jahre regelmäßig als Buchlieferant für das Kloster Kremsmünster auftrat, ist seine Tätigkeit mit Fug und Recht auch hier auszuweisen.⁴⁴

⁴² LR B II A 8, Nr. 10734: 1591 März 20. Die Verordneten warnen die drei Buchführer im Landhaus, den Knaben etwas zu verleihen, da sie oft auch unnötige Sachen gekauft haben, lediglich den Klassen- und Privatpräzeptoren dürfen sie etwas geben. Im anderen Fall können sie nicht auf Zahlung rechnen.

⁴³ LR B II A 9, Nr. 11570: s.d. [1612?]. Memorial der Schulinspektoren ... in verschiedenen Angelegenheiten der Landschaftsschule ... 14. Dez. Büchführern im Landhaus [damals können wir nur zwei feststellen: Pichler und Kammerer] sei per Dekret aufzutragen, daß die künftig keine ärgerlichen Bücher oder Schmähchriften mehr auf den Laden legen. (Soll geschehen).

⁴⁴ LR B VI 4, S. 35: 1579 April [19]. [Ostermarkt] Hermann, Buchführer, erhielt laut Auszug für Bücher, die der Abt (Erhard Voit [aus Kremsmünster]) gekauft hat, 22 fl 7 ß 6 d.

Mit dem Jahre 1583 beginnt die Geschichte des evangelischen Landhausbuchhändlers Franz Pichler, der während der Gegenreformation stürmische Zeiten erlebte. Bisher war Pichler landläufig als erster eigentlicher Buchhändler in Linz betrachtet worden, dem jedoch bereits Rupprecht Aschauer (*1*) und Hermann (*3*) vorangegangen waren und vor allem Heinrich Tintenmann (*2*), den wir als den ersten richtigen Buchhändler in Linz bezeichnen dürfen.

4 Franz Pichler (Püchler), Buchhändler in Linz

Vom Begründer der Buchhändlerhütte im Landhaus liegen mehrere Nachweise seiner Tätigkeit vor.⁴⁵

Während über seine eigentlichen buchhändlerischen Aktivitäten kaum Unterlagen vorhanden sind, sind wir über seine konfessionellen Probleme gut unterrichtet. Diese beginnen sieben Jahre später. Pichler wendet sich an die Stände mit der Bitte, sich für die Herausgabe der von der bischöflichen Maut in Passau beschlagnahmten Bücher einzusetzen.⁴⁶ Bischof Ulrich von Passau schlägt die Bitte ab und begründet seinen Schritt.⁴⁷

Trotzdem konnte der evangelische Pichler mit dem Stift Kremsmünster Geschäftsverbindungen pflegen, wobei es sich offenbar um einen Auftrag vom Ostermarkt handelte.⁴⁸

LR B VI 4, S. 42: 1580 April [3]. [Ostermarkt] Hermann „puchfierer“ (Buchhändler), erhielt eine ausständige Summe (für Bücher, die er dem Abt am 26.IX.1579 geschickt hatte) 6 fl – 12 d. Sowohl dieser Vermerk auf der Rechnung als auch auf der folgenden bestätigt die Richtigkeit der Vermutung, dass es sich um einen auswärtigen Lieferanten handelte.

LR B VI 4, S. 50: 1582 nach dem 30. April. [Ostermarkt] Hermann „puechführer“ (Buchhändler), erhielt für Bücher, die er den Abt (Erhard Voit) schicken soll, 4 fl.

LR B VI 4, S. 51: 1582 24. August. [Bartholomäusmarkt] Hermann, „puechführer“, (Buchhändler) erhielt einen Rest bezahlt 1 fl. 3 β 26 d.

LR B VI 4, S. 58: 1584 1. April [Ostermarkt] 1 „riß“ (Papiermaß) Augsburger „regall“ (Papier-sorten) wurde dem Hermann, „puechfierer“, bezahlt, 4 fl.

⁴⁵ LR B II A 8, Nr. 10575: 1583 März 18. Dem Buchführer Franz Püchler wird ein Ort im Landhaus zur „Behaltung seiner Bücher“ bewilligt...

⁴⁶ LR B II A 8, Nr. 10717: 1590 Juni 16, Passau. Empfangsbestätigung des Bischofs Ulrich von Passau an die Stände für deren Brief samt beigelegter Supplikation des Buchhändlers Franz Püchler. Ihre Bitte um Herausgabe der an der Maut Passau weggenommenen Sektischen Bücher kann er infolge seines bischöflichen Amtes und des kaiserlichen Befehls nicht erfüllen.

⁴⁷ Die Antwort des Passauer Bischofs erfolgt umgehend (LR B II A 8, Nr. 10718): Der Bischof von Passau antwortet den Ständen auf ihr Beschwerdeschreiben, daß die bewußten Bücher des Buchführers Franz Püchler bei der Maut laut kaiserlichem Befehl mit vollem Recht in Anbetracht der Erhaltung der katholischen Religion weggenommen wurden.

⁴⁸ LR B VI 4, S. 106: Am 19. III. [1591] erhält Franz [Pichler. Nur um diesen kann es sich handeln], Buchführer in Linz, für Sachen bezahlt 7 fl 4 β. Übrigens hat auch Tintenmann einen Tag vorher ebenfalls für etliche Sachen gezahlt bekommen (s. Anm. 41).

Mit dem Tode seiner Frau trat an Pichler ein weiteres, durch seine Konfession bedingtes, Problem heran, das ihn sehr belastete. Er bat den Landeshauptmann, das Begräbnis seiner verstorbenen Frau durch den evangelischen Prädikanten vornehmen zu dürfen.⁴⁹ Der Landeshauptmann erteilte aber eine abschlägige Antwort.⁵⁰

Eine andere Eintragung belegt eine weitere buchhändlerische Geschäftsbeziehung zum Stift Kremsmünster.⁵¹ Auch als Sachverständiger war Pichler anerkannt.⁵²

Die geldlichen Nöte scheinen für Pichler aber nicht aufgehört zu haben. Die Stände lehnten sein Ansuchen um Gewährung eines Darlehens ab, hatten aber gegen seine Abreise nichts einzuwenden.⁵³

Damit endet zwar im Jahre 1600 die Tätigkeit Pichlers in Linz, doch der Streit um die Wiedergutmachung des ihm widerfahrenen Unrechts, nachdem ihm *alle im Landhaus gehaltenen Bücher genommen wurden* (siehe unter Glederer [*6*]), geht weiter. Sein Recht findet er erst nach drei Jahren.⁵⁴

5 Hans Moser, Buchführer in Linz

Aus den Eintragungen des Stiftes Kremsmünster geht hervor, dass im Jahre 1593 ein gewisser Hans Moser als Buchbinder und Buchdrucker in Linz tätig war,⁵⁵ obwohl damals kein Drucker aufzufinden ist, da als erster Hans Planck

⁴⁹ LR B II A 8, Nr. 10788 a: 1593 April 6, Linz. Fürbitte der ständischen Verordneten beim Landeshauptmann für Franz Pichler, Buchführer im Landhaus, der sein Weib nicht durch den zuständigen Dechant, sondern durch den Prädikanten [evangelischer Prediger] eingraben ließ. Dafür wurde ihm vom Landeshauptmann die Vergleichung mit dem Dechant auferlegt. Da der Kaiser die freie Religionsausübung augsburgischen Bekenntnisses den drei Ständen gewährte und Pichler kein Gewerbe in der Stadt betreibt, möge ihm nichts Beschwerliches auferlegt werden.

⁵⁰ LR B II A 8, Nr. 10788 b: 1593 April 17, Linz. ... Die Augsburgische Konfession wurde nur den zwei Ständen auf ihren Schlössern und Gütern zugestanden, nicht aber den Städten und Märkten. Da der Buchführer Pichler in Linz wohnhaft ist, wurde ihm nichts Unbilliges auferlegt. Wenn die Stände wollen, kann der Fall an den Kaiser weitergehen.

⁵¹ LR B VI 4, S. 148: Am 24. II. [1597] werden dem Buchhändler zu Linz, Franz Püchler, für Bücher bezahlt 3 fl.

⁵² LR B II A 27, Nr. 18040: 1598 Juni 5, Linz. ... Verlassenschaft des Dr. Johann Spatz. ... Verzeichnis der Bücher aus der Verlassenschaft, wie sie von Franz Püchler, Buchhändler allhier, taxiert wurden [164 Titel zu insgesamt 237 fl.].

⁵³ LR B II A 8, Nr. 11006: 1600 Februar 23. Die Verordneten können das Ansuchen des Buchbinders Franz Pichler wegen eines Darlehens und der Unterhaltung seines Sohnen nicht bewilligen, sein erbeter Abschied soll ihm jedoch erteilt werden, da er vorhat, zu verreisen.

⁵⁴ LR B II A 8, Nr. 11168: 1603 April 4. Die Verordneten bewilligen dem Franz Pichler, gewesenen Buchführer im Landhaus, zur gänzlichen Zufriedenstellung wegen seiner Bücher und anderer Unkosten 1600 fl., doch sollen dafür den Ständen seine spezifizierten Bücher vorbehalten sein.

⁵⁵ LR B VI 4, 123: [1593 August]. Am Bartholomäimarkt werden dem Buchführer (Buchhändler) Hans Moser für Bücher bezahlt 6 fl.

⁵⁶ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 137.

(*11*) nachgewiesen werden kann.⁵⁶ Der Name Hans Moser begegnet auch schon 1590 und es handelt sich wahrscheinlich um die gleiche Person. Möglicherweise wurde vorausgesetzt, dass die „Obderennsische Landgerichts-, Zehent- und Reißgejaidordnung“ zwar 1590 in Wien gedruckt werden und von Moser im Erzherzogtum Österreich ob der Enns nur verkauft werden sollte.

Seine buchhändlerische Tätigkeit läßt sich auch noch in den folgenden Jahrzehnten belegen.⁵⁷

Weitere Nachrichten über Moser sind uns nicht überliefert. Vor allem hat er die für die Buchhändler im Landhaus so kritischen Jahre 1625/26 der gegenreformatorischen „Visitationen“ unbeschadet überstanden, was ein Zeichen dafür ist, dass seine buchhändlerische Tätigkeit kaum ins Gewicht gefallen war, anders als bei Hans Glederer (*6*), dem Schwager von Heinrich Tintenmann (*2*).

***6* Hans Glederer, Buchhändler in Linz**

Der erste Nachweis stammt vom Jahre 1594.⁵⁸ Von weiterer Buchhandeltätigkeit fehlt für die folgenden acht Jahre jede Spur. In negativem Sinn – im Soge der Gegenreformation – finden sich aber Beweise für die Schwierigkeiten, die sich vor den reformatorischen Buchhändlern auftürmten.⁵⁹

Die Stände wollten helfen, wenn auch nur in bescheidenem Rahmen, wie nachfolgender Vermerk zeigt, wohl auch im Hinblick auf den zu erwartenden Abschied Glederers von Linz.⁶⁰ Gleichzeitig erfolgt unter demselben Datum die ehrenvolle Verabschiedung Glederers mit einem Schutz- und Befürwortungsbrief.⁶¹ Trotz dieser endgültigen Verabschiedung Glederers als Buchhändler der

⁵⁷ LR B VI 4, 170: Am 27. VIII.[1604] bindet Hans Moser, Buchbinder in Linz, etliche Bücher und erhält in Abschlag 15 fl.

LR B VI 4, 194: Am 13. I.[1636] erhält Hanns Moser, Buchbinder in Linz, für 3 Rapulaturen [...] 2 fl 2 β.

⁵⁸ LR B X 1, Nr. 444: 1594 Ebelsberg. Auszug aus dem Inventarium des verstorbenen Pfarrers zu Ebelsberg, Jacobus Lyresius, Schulden hinaus ... u.a. Hans Glederer 5 fl.

⁵⁹ LR B II C 2, Nr. 1400: (Nach 1602 Oktober 18). Die Stände ob der Enns bringen auf dem Landtag unter anderem folgende Beschwerden vor: Punkt 12 ... Den beiden „buchführern“ Franz Pichler und Hanns Glederer wurden alle Bücher, die sie im Landhaus hatten, genommen und ins kaiserliche Schloss in Linz gebracht. Die Beschwerdeschriften vom 9. Oktober 1601, vom 10. Oktober 1601 und vom 13. Mai 1602 hatten keinen Erfolg.

⁶⁰ LR B II A 8, Nr. 11160: 1603 Jänner 18. Der Einnnehmer soll dem Buchführer Hans Glederer die Bücher mit 19 fl bezahlen und in die Bibliothek einordnen lassen.

⁶¹ LR B II A 34, Nr. 18670: 1603 Jänner 18, Linz. Paß- und Abschiedsbrief der Verordneten beider Stände der Herren und der Ritterschaft des Landes ob der Enns für Hans Glederer; dieser war durch sieben Jahre lang Buchhändler in ihrem befreiten Landhaus. Da aber der Kaiser [Rudolf II., der 1600 die Jesuiten zur Bekämpfung der Reformation nach Linz geholt hatte] vor einiger Zeit sowohl das evangelische Kirchen- wie auch das Schulwesen allhier abgeschafft hat, können die Stände auch ihrem Buchhändler nicht weiter ihren Schutz angedeihen lassen. Sie können ihn aber ob seiner Fähigkeiten und seines tadellosen Lebenswandels überall empfehlen.

Stände bemühten sich diese weiterhin, das Glederer und Pichler zugefügte Unrecht zu mildern.⁶²

Noch im selben Jahr übernahm Glederer für seinen Schwager Tintenmann Gelder vom Stift St. Florian.⁶³ Wenig später erfolgte seitens des Stiftes St. Florian die Endabrechnung mit Glederer.⁶⁴

Im Gegensatz zu Franz Pichler (*5*), dem die Stände unter dem 4. April 1603 eine Rekompensation von 1.600 fl leisteten, sind für Glederer keine diesbezüglichen Unterlagen aufzufinden.

***7* Heinrich Tuxenau, Buchführer in Linz**

Ebenfalls in den Unterlagen des Stiftes St. Florian ist zwei Jahre nach dem Beginn der Tätigkeit Glederers der Name des Buchhändlers Heinrich Tuxenau zu finden, der allerdings nur einmal genannt wurde und dessen Spuren nicht weiter verfolgt werden konnten.⁶⁵

Da Tuxenau in den folgenden Jahren weder als Buchhändler noch als Buchbinder festgestellt werden konnte, scheint es sich um eine Eintagsfliege gehandelt zu haben, wie auch aus der weiteren Geschichte zu erkennen ist.

***8* Heinrich Eder, Buchhändler in Linz, Buchdrucker aus Ingolstadt**

An die Tätigkeit Glederers schließt nahtlos die eines weiteren Buchhändlers an, die auch aus den Akten des Stiftes St. Florian zu entnehmen ist. Es handelt sich um den aus Ingolstadt stammenden Heinrich Eder. Ob Eder auch in das Landhaus als Buchhändler einzog, kann aber nicht bewiesen werden. Doch ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, dass im selben Jahr alle drei dort tätigen Buchhändler – Tintenmann, Pichler und Glederer – ihre Tätigkeit einstellten. Erst zu Ende 1608 wird wieder von einem Landhausbuchhändler die Rede sein. Eine Rechnung des Stiftes St. Florian belegt seine Tätigkeit für das Jahr 1603.⁶⁶

⁶² LR B II A 8, Nr. 11161: 1603 Jänner 29, Linz. Da ... den zwei Buchführern, Franz Püchler und Hans Glederer, alle ihre im Landhaus gehalten Bücher genommen wurden, bitten die Stände, wie schon 1601 und 1602, diesen Personen zu erlauben, im Lande zu wohnen und um Restitution der Bücher (Gravamina der Stände an den Kaiser für den Landtag am 16.2.1603).

⁶³ LR B X 3, Nr. 1713: 1603 Juni 5. Die Abrechnung des Stifts mit Hans Glederer „anstatt seines Schwägers“, des Bürgers und Buchführers zu Linz, Herrn Heinrich Teidemann, beträgt 143 fl 5 β.

⁶⁴ LR B X 3, Nr. 1716: 1603 Juli 18. Der Linzer Buchführer Hans Glederer erhält vom Stift für allerlei Bücher aus dem Jahr 1602 vermög ordentlichen Auszugs 107 fl 5 β 10 d.

⁶⁵ LR B X 3, Nr. 1687: 1596 ... fol. 54° [St. Florian] Buchführer Heinrich Tuxenau, Bürger in Linz, für Geschäftsbücher 82 fl 7 β 10 d.

⁶⁶ LR B X 3, Nr. 1717: 1603 Juli 18. Der Linzer Bürger und Buchführer Heinrich Etter [Eder] erhält vom Stift für allerlei Bücher mittels Auszugs 38 fl 3 β 22 d.

Offenbar geriet er jedoch in wirtschaftliche Schwierigkeiten, die er mit Hilfe eines Darlehens meisterte.⁶⁷ Aus seinem Leben ist nur eine einzige Tatsache bekannt: seine Verhehelichung.⁶⁸ Eder scheint den Schuldschein eingelöst zu haben und war weiterhin als Buchhändler tätig. Im Herbst 1608 lieferte er Bücher an Peter Wok von Rosenberg auf Schloss Wittingau (Třebon).^{68a}

Die Geschichte der Buchhandlungen im Landhaus setzte sich den Unterlagen nach erst 1608 fort, als sich

***9* Bartholomäus Helwig (Helbig), Buchhändler in Linz**

um die Landhausbuchhandlung bewarb und diese auch erhielt.⁶⁹ In die erste Zeit seiner Tätigkeit fiel die Geschäftsverbindung zu den Rosenbergen in Wittingau (Třebon).^{69a}

⁶⁷ LR B VII 2, Nr. 756: 1604 Juni 25, Linz. Heinrich Eder, Mitbürger und Buchhändler zu Linz, stellt für den Verwalter der Landeshauptmannschaft Hans Freiherrn von Haimb, Herrn zu Reichenstein, einen Schuldbrief aus. Dieser lieh ihm in seiner Not zur Fortsetzung seines Gewerbes 200 fl, welche er fünf oder sechs Wochen nach Bartholomä 1604 [24. August] wieder zurückzahlen soll.

Bürgen sind: Christoph Zuppacher, Dechant und Pfarrer zu Linz, Jakob Mayr, Bürger und Gastgeb zu Linz. Er wiederum verspricht, seine Bürgen mit allem Besitz auf der Ederischen Druckerei in Ingolstadt schadlos zu halten. Sollte er also den Bürgen vier Wochen nach Bartholomä die 200 fl nicht zustellen, sollten sie vor allen anderen das Recht haben, sich an den Büchern oder sonst an seinem Besitz zahlbar zu machen. Sollte er inzwischen sterben, haben die beiden Bürgen das Recht, auf seine Verlassenschaft zu greifen.

Zeuge: Wolfgang Förch, lateinischer Schulmeister.

⁶⁸ ASiL, Matriken der Stadtpfarre Linz: Eder Heinrich, Puechführer allhier [wird verkündet am] 15., 19., 22. Mai 1605, Stadtpfarre Linz. Braut ist Anna Stocker.

^{68a} Die Rechnung im Staatlichen Gebietsarchiv Třebon (Nr. 32) nennt 42 Bücher im Wert von 14 Schock 43 Groschen 5 Pfennig, wobei neben einem griechischen Wörterbuch um 3 fl vor allem billige lateinische Werke enthalten waren. Zwei weitere Rechnungen vom 15. Februar 1609 (Nr. 51) und vom Ostermarkt des gleichen Jahres (Nr. 54) belegen die Lieferung von 65 Büchern um 28 Schock 57 Groschen 3 Pfennig bzw. sechs Bücher um 18 Schock 34 Groschen. Dabei handelte es sich durchwegs um Neuheiten aus der laufenden Produktion; vgl. Zdeněk Šimeček, Linzer Märkte und die Bibliothek der Rosenberger. In: *HisJbL* 1985 (1986), 421.

⁶⁹ LR B II A 9, Nr. 11304: 1608 Dezember 30. Die Verordneten bewilligen dem Barthlmä Helwig den Buchladen im Landhaus.

^{69a} Im Staatlichen Gebietsarchiv Třebon befindet sich ein undatierter Bücherkatalog im Folioformat, in dem Bartholomäus Helwig, Buchhändler in Linz und Oxensheimb, vor allem in Italien gedruckte juristische Werke anbietet.

Eine Rechnung (Nr. 35) vom 22. August 1608 (Bartholomäusmarkt) belegt die Lieferung von 22 Titeln verschiedener Thematik in Quart- und Oktavformat an Peter Wok von Rosenberg zum Gesamtpreis von 74 fl 3 kr. Am teuersten war ein altes liturgisches Buch, für das Helwig 8 fl 30 kr verlangte. Ebenfalls recht teuer waren Bücher von Cassiodorus, Thomas von Kempen und das *Theatrum Saxonium*, die 5 fl kosteten. Nicht festgestellt werden kann, ob es sich um ältere Drucke handelte oder um Neuheiten. Auf jeden Fall scheint Helwig über ein großes Sortiment verfügt zu haben. Sein Angebot beschränkte sich nicht nur auf billige Drucke.

Eine weitere Rechnung (Nr. 45) vom 26. Dezember 1608 lautete über 11 fl 12 kr; vgl. Šimeček, Linzer Märkte (wie Anm. 68a), 419–421.

Ein weiteres Lebenszeichen, das uns von Helwig überliefert wird, ist ein Rechtsstreit, der vier Jahre dauerte und mit drei Schriftstücken dokumentiert wird.⁷⁰

Wahrscheinlich wegen des gegen ihn laufenden Gerichtsverfahrens ging Helwig seines Buchladens verlustig, weshalb es sich neuerlich darum bewarb. Die Stände lehnten sein Ansuchen aber ab.⁷¹

Diese in den Bescheidprotokollen festgehaltene Ablehnung wird unter demselben Datum in den Annalen wiederholt,⁷² jedoch um den Zusatz „Buchführer“ erweitert, woraus geschlossen werden kann, dass Helwig ohnehin als Buchführer tätig war, wenn auch nicht im Landhausbuchladen. Diese Vermutung wird bestätigt durch die Rechnung Helwigs vom 27. August 1613 an die Stände.⁷³

⁷⁰ LR B VIII 1, Nr. 300: (1611 Juni 20) bis 1615 Juli 1, Linz.

a) o. D. (übergeben am 2. Dezember 1611).

Augustin Resch, Hofrichter zu Wilhering, klagt den Linzer Bürger und Buchhändler Bartholomäus Helbig bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Linz wegen einer in Wilhering am 20. Juni 1611 an ihm begangenen Gewalttat an.

Vermerke: Im Stadtrat verhandelt am 9. Dezember 1611; exequiert von Christoph Prandsteter am 10. Dezember 1611.

b) 1612 Jänner 27, Linz. Bartholomäus Helbig verantwortet sich in obiger Sache vor dem Linzer Stadtrat.

c) 1615 Juli 1, Linz. Vergleich zwischen Abt Georg (II. Grill) und Bartholomäus Helbig: Helbig wird für schuldig befunden, wegen einer in Wilhering an dem inzwischen verstorbenen Hofrichter Resch begangenen Gewalttat am 20. Juni 1611, dem Stift die Opera Bernhardi gebunden zu übergeben. Dies ist bereits geschehen; der Abt verspricht als Beweis seines guten Willens „etwas von Waiz, sovil Ir Gnaden doch selbst belieben mechte“.

⁷¹ LR B II A 1, Nr. 221: 1612 April 17. Das Gesuch des Barthlme Helbig wegen des leerstehenden Buchladens im Landhaus wird abgewiesen, weil dieser vor einigen Tagen dem Buchbinder der Stände, Friedrich Kammerer, in Bestand gegeben wurde.

⁷² LR B II A 9, Nr. 11518: 1612 April 17. Das Ansuchen des Bartlme Helwig, Buchführers alhier, wegen des Buchladens im Landhaus kann nicht bewilligt werden, da dieser Bestand vor einigen Tagen dem Friedrich Camerer, dem Buchbinder der Stände, verlassen worden ist.

⁷³ LR B II A 22, Nr. 16381: s. d. (1613 August 27, Linz).

Rechnung des Buchführers Helwig über diejenigen Bücher, welche er den Ständen des Landes ob der Enns geliefert hat:

Corpus Juris civilis cum gloss., in regal fol., 6 volumina	48 fl
--	-------

Menochii consilia in fol., 12 Teile	43 fl
-------------------------------------	-------

Menochius de praesumptionibus	
-------------------------------	--

Menochius de arbitrariis Judicium	28 fl
-----------------------------------	-------

Menochius de Adipiscenda possessione	
--------------------------------------	--

Hugonis Donelli opera	28 fl
-----------------------	-------

Hieronyme Natalis adnotationes in Euangelica cum figuris aneis	65 fl
--	-------

Jasonis opera, in Regal, 10 Teile, in Venedig gedruckt	49 fl
--	-------

Beroi Consilia in fol.	18 fl
------------------------	-------

Farinatii praxis criminalis, 7 Teile, fol.	46 fl
--	-------

Eine weitere Rechnung an das Stift Kremsmünster stammt aus dem Jahre 1614, wobei in der Schreibung des Names ein Fehler unterlaufen ist, da es sich bei dem genannten „Bartholomäus Holwitz“ eindeutig um Bartholomäus Helwig handelt.⁷⁴

Helwig hat sich auch als Schätzmeister betätigt.⁷⁵

Wie gut das Geschäft Helwigs floriert hat, beweist der Umstand, dass er seine Rechnung vom Jahre 1613 über 603 fl 36 kr erst 10 Jahre später eingemahnt hat.⁷⁶ Trotz der Ablehnung der Bezahlung durch die Stände war das Verhältnis weiterhin ungetrübt. Helwig bot seine Dienste für die Bestellung von Büchern auf der Frankfurter Buchmesse an.⁷⁷

Ob Helwig im Jahr 1623 nach Frankfurt, dessen Messen auch für den Bucheinkauf schon damals besonders günstig waren, gefahren ist, bleibt aber unbekannt. Er starb innerhalb der nächsten neun Monate, wie das Streben seiner Witwe Susanne (*12*) wegen der Nachfolge in seinem Buchladen offenkundig macht.

Als nächster Inhaber eines Buchladens im Landhaus, vorerst allerdings als Buchbinder, tritt uns im Oktober 1611

<i>Tiraquelli opera in fol</i>	20 fl	
<i>Rosenthal opera feudalia fol.</i>	18 fl	
<i>Lasii opera in fol.</i>	18 fl	
<i>Das neue Wappenbuch, gebunden in rotem Leder</i>	12 fl	
<i>Decii Consilia in fol.</i>	10 fl	
<i>Decianis Consilia fol.</i>	17 fl	30 kr
<i>Mascardus de probat.</i>	18 fl	30 kr
<i>Durandi speculum Juris, in fol.</i>	16 fl	
<i>Gylmanni Symphorema, 5 Teile, fol.</i>	28 fl	
<i>Azonis Thesaurus Juris, in Quart</i>	12 fl	
<i>Commentarius in Codicem</i>	8 fl	
	503 fl	
<i>Für Fuhrlohn und andere Unkosten, vom Gulden 12 kr</i>	100 fl	36 kr
	603 fl	36 kr

⁷⁴ LR B VI 4, S. 178: Am 5. IV. erhält Bartholomäus Holwitz, Buchhändler zu Linz, für ein „viatani concerta“ und österreichische relationes 6 fl 1 β 10 d.

⁷⁵ LR B II A 11, Nr. 12390: 1620 vor Oktober 10 ... Die Schätzung der Megiserischen Verlassenschaft. Dr. Abraham Diemar und Johannes Khraudt haben am 10. Oktober mit Beiziehung von Johannes Kepler und Barthlmä Helwig, Bürger und Buchführer allhier, vor allem des Verstorbenen Bibliothek ... geschätzt ...

⁷⁶ LR B II A 19, Nr. 15539: 1623 September 25, Linz. Der Buchführer Helwig ersucht um Zahlung der ausständigen 603 fl 36 kr für Bücher, die er zur Bibliothek gegeben hat. Außerdem will er für zehn Jahre das Interesse per 360 fl. Sollte er wirklich ... statt des Geldes die Bücher wieder annehmen wollen, sollen ihm diese ausgefolgt werden. Mit dem Interesse ist er aber abzuweisen, denn der Betrag wäre sicher bezahlt worden, hätte er seine Forderungen früher gestellt.

⁷⁷ LR B II A 22, Nr. 16387: s.d. (1623 September 29, Linz). (Barthlmä Helwig) erwähnt auch, daß er nach dem Bartholomäusmarkt nach Frankfurt reisen will und daß er gerne bereit ist, Bestellungen für die Stände mitzunehmen, wenn sie Wünsche haben sollten.

10 Friedrich **Kammerer** (Camerer, Cammerer), Buchbinder und Buchführer

entgegen.⁷⁸

Obwohl Kammerer als Buchbinder in die Protektion der Stände genommen wurde, wird er ausdrücklich verpflichtet, *die Landschaftsschule mit allen notwendigen Büchern zu versehen*. Dieser offensichtliche Widerspruch mag darin seine Erklärung finden, dass dem vorhergehenden Buchführer Helwig auf Grund einer „Gewalttat“ am 20. Juni 1611 die Buchhandelsberechtigung und der Laden im Landhaus entzogen worden war, wie sein neuerliches Ansuchen um den *leer stehenden Laden im Landhaus* vom 17. April 1612 beweist. Daher ist verständlich, dass die Stände bereits am 1. Oktober 1611 Kammerer, der zwar nur als Buchbinder in Erscheinung trat, sofort mit der Lieferung der notwendigen Bücher für die Landschaftsschule beauftragten. Ebenso verständlich wird daher die Ablehnung der Stände des neuerlichen Ansuchens von Helwig.

In den folgenden Jahren sind mehrere Belege über Lieferungen von Büchern und Buchbindearbeiten vorhanden.⁷⁹

Auch Kammerer belieferte Peter Wok mit Büchern.^{79a}

⁷⁸ LR B II A 9, Nr. 11469: 1611 Oktober 1. Die Verordneten nehmen den Buchbinder Friedrich Camerer in ihre Protektion. Sie hoffen, daß er nicht nur die Landschaftsschule mit allen notwendigen Büchern versehen, sondern auch den Preis angemessen halten wird, daß man nicht Ursache zur Klage haben wird.

⁷⁹ LR B II A 9, Nr. 11517: 1612 April 17. Dem Friedrich Camerer, Buchbinder allhier, sollen in Abschlag seiner Arbeit und des Buchladens 100 fl erfolgt werden; zugleich wird ihm auch der „Lärnbestand“ (? Ladenbestand [gemeint wird jedoch vermutlich der Bestand an Schulbüchern gewesen sein]) verlassen.

LR B II A 1, Nr. 232: 1613 Jänner 19. Die Verordneten bewilligen dem Friedrich Kammerer, Buchbinder im Landhaus, für den präsentierten Kalender 4 fl.

LR B II A 9, Nr. 11638: 1613 Juli 27. Dem Buchbinder Friedrich Camerer soll seine Rechnung von 41 fl 54 kr für Bücher bezahlt werden.

LR B II A 9, Nr. 11680: 1613 Oktober 5. Dem Buchbinder Friedrich Camerer sollen für seine gelieferten Bücher in die Bibliothek 36 fl bezahlt werden.

LR B II A 10, Nr. 11778: 1614 Juli 3. Dem Buchdrucker Friedrich Cammerer sollen 225 fl 45 kr für gegebene und eingebundene Bücher zur Bibliothek bezahlt werden.

LR B 2 C 3, Nr. 1648: 1615 März 4, Freistadt. Wolf Mittermayr, Ratsbürger, und Sigmund Richter, beide Bürger und evangelische Kirchenverwalter, sollen dem Cammerer, Buchführer von Linz, seinen Auszug für Bücher per 30 fl 45 kr bezahlen ...

LR B II A 10, Nr. 11929: Dem Buchbinder Friedrich Camerer sind für die Bücher zur Bibliothek 208 fl zu bezahlen.

^{79a} In einer Rechnung im Staatlichen Gebietsarchiv Třebon (Nr. 36) bestätigt Camerer die Lieferung von volkstümlichen Druckwerken im Petitdruck in größeren Stückzahlen, für die er insgesamt 9 Schock 39 Groschen 4 Pfennig verlangte; vgl. Šimeček, Linzer Märkte (wie Anm. 68a), 421.

⁸⁰ LR B II A 10, Nr. 12071: s.d. (1616 Anfang August). Friedrich Cammerer, Buchbinder und Buchführer allhier zu Linz, bittet die Verordneten um eine Intercession an das Mautamt zu Straubing in Bayern, da ihm dort ein Faß Bücher aufgehalten wurde ...

Anfang August 1616 bat Kammerer die Stände um Intervention bei der Maut in Straubing.⁸⁰

Obwohl die Stände am 15. August 1616 ein Intercessionsschreiben dorthin gesandt haben, blieb die erhoffte Wirkung aus, da die Mautleute behaupteten, keine Entscheidung treffen zu können. So wurde von den Ständen am 24. November 1616 eine weitere Intercession an den Herzog von Bayern abgeschickt, über deren Erfolg aber keine Nachrichten vorliegen.

Trotzdem gingen in den nächsten Jahren die Lieferungen von Büchern an die Stände unvermindert weiter.⁸¹ Für die folgenden Jahre fehlen alle Nachrichten, erst 1624 findet sich wieder eine kurze Notiz in Sints „Directorium Registraturae“.⁸² Im Zuge der gegenreformatorischen Maßnahmen kam bald darauf auch das Ende für den Buchführer Kammerer in Form von Beschlagnahme und Versiegelung seines Buchladens. Er selbst war zur Zeit der „Visitationen“ im März 1625 zwar bereits verstorben, die davon Betroffenen waren aber seine Erben.

Obwohl es nicht Aufgabe dieser Darstellung ist, Buchdruckergeschichte zu schreiben,⁸³ ist es unvermeidlich, von Fall zu Fall auch darauf einzugehen, da in der Berichtszeit vielfach zwischen Buchdrucker und Buchhändler Personalunion bestanden hat. Im Besonderen gibt dies für den ersten Linzer Buchdrucker, der auch als Buchhändler behördlicherseits anerkannt war.

11 Johannes Planck, Buchdrucker in Linz

Seine Lebensumstände beschreibt Ferdinand Krackowizer in einer Monographie: „Hier [in Linz] wird er mit Beginn des Jahres 1615 mit seiner jungen Frau Barbara, die er in der alten Reichsstadt Nürnberg vor kurzem geheiratet hatte, angekommen sein.“⁸⁴ „Am 10. Dezember 1615 schenkte ihm seine Gattin Barbara einen Sohn, der nach seinem Paten, dem gelehrten Historiker Hieronymus Megiser, den Namen Hieronymus erhielt.“⁸⁵ Offenbar heiratete

⁸¹ LR B II A 10, Nr. 12223: 1617 Juli 31. Dem Friedrich Camerer, Buchbinder, sind 208 fl für Bücher und Bindearbeit zur Bibliothek zu bezahlen.

LR B II A 10, Nr. 12333: 1619 Februar 9. Dem Buchbinder Friedrich Camerer sollen 10 fl für eingebundene Bücher zur Kirche bezahlt werden.

LR B II A 10, Nr. 12337: 1619 März 1. Dem Buchbinder Friedrich Camerer sind 129 fl 47 kr für Bücher zur Bibliothek zu bezahlen.

LR B II A 10, Nr. 12340: 1619 April 23. Dem Buchbinder Friedrich Camerer sind 13 fl 50 kr für Arbeiten zur Landschaftsschule zu bezahlen und 19 fl für Arbeiten für die Famulis.

⁸² LR B I A 1, Nr. 422/10: 1624 [ohne nähere Zeitangabe]. Friedrich Cammerer, Buchführer.

⁸³ Die umfangreichste Arbeit zu diesem Thema liegt vor von Anton Durstmüller, 500 Jahre Druck in Österreich. Die Entwicklungsgeschichte der graphischen Gewerbe von den Anfängen bis zur Gegenwart. 3 Bände. Wien 1982–1989.

⁸⁴ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 139.

⁸⁵ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 143.

Planck ein zweites Mal, da er am 10. Januar 1620 durch die „Stände eine ‘Hochzeits-Verehrung’ von 20 fl erhielt, und am 7. Juli 1620 bewilligten ihm die Stände auf sein Ladschreiben wieder das gleiche Hochzeitspräsent. Über seine zweite Vermählung konnten wir keine näheren Daten auftreiben.“⁸⁶ Planck heiratete offenbar noch ein drittes Mal, und zwar wieder eine Barbara, diesmal eine geborene Wibmer, die ihm ebenfalls einen Sohn gebar.⁸⁷

Über die Verdienste Plancks als Buchdrucker und die von ihm gedruckten Bücher wird hier nicht gesprochen, wir beschränken uns hier nur auf die rechtlich-wirtschaftlichen Zusammenhänge im Rahmen seines Linzer Aufenthaltes.

Bald nach seinem Eintreffen in Linz sucht Planck bei den Ständen um die Erlaubnis an, eine Buchdruckerei einrichten zu dürfen. Dies wird mit gewissen Einschränkungen bewilligt.⁸⁸

Planck wird demnach in die Protektion der Stände aufgenommen und er erhält einen Passbrief für zwei Fässer zu 12 Zentner, damit er seinen Hausrat von Nürnberg nach Linz bringen kann. Es erfolgt die Übersiedlung, und Planck als Evangelischer sieht angesichts der gegenreformatorischen Bemühungen auch durch Kaiser Matthias (1612–1619) ein Problem, und zwar das der Zensur.⁸⁹

Diese Vorgänge weisen schon auf den existenzbedrohenden Druck der Gegenreformation hin, der später in der widerrechtlichen Visitierung der Buchläden im

⁸⁶ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 148.

⁸⁷ AStL, Matriken der Stadtpfarre Linz: *Blanckh Johannes Georg, geboren am 6.3.1625. Vater: Johannes B. Blanckh, Impresario (Buchdrucker), Mutter: Barbara. Stadtpfarre Linz.*

⁸⁸ LR B II A 26, Nr. 17849: s. d. (1615 vor Jänner 26), Linz. *Hans Planckh, Buchdrucker, sucht bei den Ständen des Landes ob der Enns um Bewilligung an, in Linz eine Buchdruckerei aufzurichten zu dürfen. Er hat in Erfurt dieses Handwerk erlernt. In Nürnberg hat er vor kurzem geheiratet und er würde es nunmehr an der Zeit finden, sich irgendwo fest niederzulassen. Er hat nun gehört, daß in Linz keine Druckerei besteht, aber wohl eine nötig wäre. Er würde sich verpflichten, in Linz bis Ostern die Druckerei aufzurichten. Im Falle, daß die Stände einverstanden sind, würde er um eine einmalige Beihilfe oder um eine gewisse jährliche Bestallung bitten, wie dies auch anderswo üblich ist, dafür aber würde er sich erbieten, die Kanzeinotdurften, Patente, Mandate und ähnliche Schriften umsonst, nur gegen Bereitstellung des Papiere zu drucken. Auch alle anderen Aufträge der Stände würde er bevorzugt behandeln.*

Dorsalvermerk: 1615 Februar 5, Linz. Die Stände beauftragen die Verordneten mit dem Landeshauptmann wegen dieses Ansuchens zu sprechen; wenn keine Bedenken gegen Aufrichtung einer Druckerei bestehen, soll der Supplikant in die Protektion der Stände aufgenommen werden, doch müßte er sich verpflichten, ohne Vorwissen und Bewilligung der Stände nichts zu drucken.

⁸⁹ LR B II A 26, Nr. 17852: s. d. (1616 vor Jänner 16), Linz. *Hans Planckh, Buchdrucker, ersucht die Stände des Landes ob der Enns um eine Instruktion, wie er sich wegen der Zensur bei der Buchdruckerei zu verhalten habe. Es ist zwar selbstverständlich, daß er nur solche Werke druckt, die vor Gott und der Obrigkeit zu verantworten sind und daß er dabei alle Streit- und Schmähschriften vermeidet. Trotzdem möchte er um genaue Maßregeln bitten.*

Dorsalvermerk: 1616 Jänner 16, Linz. Planckh soll das, was er jeweils drucken will, den Verordneten vorlegen, welche es dem Dr. Schwarz zur Zensur geben sollen.

Landhaus kulminieren wird. Trotz dieser offenkundigen Schwierigkeiten hat sich Planck um die Erlangung eines Buchladens bemüht und erhielt Ende 1616 die Bewilligung.⁹⁰

Auch Krackowizer beruft sich in seiner Monographie auf dieses Datum und meint dazu, „was ihm [Planck] umso erfreulicher sein mußte, als am 25. August 1616 die Buchführer Andreas Scherl und Balthasar Karnax zu Nürnberg mit ihrer Bitte, im Landhause ihre Waren feilzuhalten, abgewiesen und von den Verordneten bestimmt wurde, es 'soll künftig keinem mehr im Landhaus feilzuhaben gestattet werden.'“⁹¹

In diesem Zusammenhang ist zu erinnern, dass bereits Bartholomä Helwig (*9*) von 1608 bis 1623 einen Laden im Landhaus innehatte, ebenso wie auch Friedrich Kammerer (*10*) dort von 1611 bis 1624 oder 1625 einen Laden führte. So mag es verständlich sein, dass von Planck nicht ein einziger Hinweis auf seine allfällige Tätigkeit als Buchhändler vorliegt.

Plancks Tätigkeit als Drucker⁹², vor allem für Kepler („*Harmonices mundi libri V*“, „*Epitome Astronomiae Copernicanae*“ in 7 Büchern, sowie die „*Rudolfinischen Tafeln*“, deren Druck erst in Ulm 1627 beendet wurde), füllte ihn sicher so aus, dass er für die Arbeit als Buchhändler wohl keine Zeit gefunden hatte. Obwohl seine Werke von hervorragender Qualität waren, führte die Buchproduktion nicht zuletzt wegen der im Gefolge des Glaubensstreites aufgetretenen Schwierigkeiten zu keinem wirtschaftlichen Erfolg. Trotzdem erwarb er zu einem nicht bekannten Zeitpunkt das Haus Nr. 8 in der Lederergasse, das aber im Zuge des oberösterreichischen Bauernaufstandes am 30. Juni 1626 durch Brand vernichtet wurde.⁹³

Es erscheint daher verständlich, dass Planck Linz verlassen wollte. Er bat die Stände um Entlassung und erhielt tatsächlich sofort den erbetenen Abschiedsbrief. „Nach dem Bescheidprotokoll vom Jahr 1627 wurden dem Planck am 29. Mai der begehrte Abschiedsbrief und am 29. Juli zur Abfertigung 100 fl. bewilligt. Am 15. September wurde noch eine Zahlung von 79 fl. 35 kr. an ihn geleistet. Vom 11. April 1628 datiert der letzte ständische Bescheid an Planck.“⁹⁴

Obwohl die Verordneten durch Zahlung von insgesamt 179 fl 35 kr ihren guten Willen bezeugt hatten, tauchten in der Folge wirtschaftliche Schwierigkeiten auf. Planck hatte bei seiner Abreise aus Österreich namhafte Schulden hinterlassen, was allerdings angesichts des Untergangs von Haus und Druckerei

⁹⁰ LR B II A 10, Nr. 12122: 1616 November 14. Dem Buchdrucker Johann Planck ist der Buchladen im Landhaus bewilligt.

⁹¹ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 147.

⁹² Konrad Schiffmann, Johannes Kepler und sein Drucker Johann Planck in Linz. In: Gutenberg-Jahrbuch 13 (1938), 179–182.

⁹³ Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 326.

⁹⁴ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 151.

verständlich ist. Die Verordneten wandten sich an die Stadt um Hilfe.⁹⁵ Die Stadt Linz lehnte aber jede Unterstützung ab.⁹⁶

Ein kleiner Teil der Forderungen mag durch den Verkauf des „Plankhischen buechdrucker werkzeug[s] ... im August 1629 [an] die Witwe Kunigunde Eder, vermutlich die Witwe des Heinrich Eder [(8*)], welcher wie Bartlme Helbig [(9*)] als Buchführer in Linz tätig war“⁹⁷, getilgt worden sein. Wenn diese Mutmaßung richtig ist, muß Heinrich Eder ein zweites Mal geheiratet haben, da seine erste Braut (verkündet am 15., 19. und 22. Mai 1605) als Anna Stocker aufscheint.⁹⁸ Über diese allfällige Heirat mit der Braut des Vornamens Kunigunde sind keine Daten auffindbar, ebensowenig wie solche über ihre Tätigkeit als Buchdruckerin. Dies erscheint verständlich, da die Landstände schon 1628 nach dem Scheiden Johannes Plancks den gebürtigen Bayern Crispinus Voytländer zu ihrer Drucker bestellt haben.⁹⁹ Zum Beweis dafür gibt es die Abbildung eines Titelblattes aus der Offizin Voytländer aus dem Jahre 1630.¹⁰⁰

Zur Zeit der Abreise Plancks zeichnen sich bereits die Schatten der Gegenreformation für den Linzer Buchhandel ab. Am Vorabend der Ereignisse treten uns noch zwei Vertreter des Gewerbes entgegen: Nach dem Tode ihres Mannes Bartholomäus Helwig (9*) vor dem 15. Juli 1624 bewarb sich seine Witwe um seinen Buchladen.¹⁰¹

⁹⁵ LR B II A 21, Nr. 16208: 1628 Juli 6, Linz. Die Verordneten des Landes ob der Enns schreiben an den Stadtrat zu Linz, daß der gewesene hiesige Buchdrucker Hans Planckh den Ständen an Kapital und Interessen 931 fl schuldig geblieben ist. Da Planckh kein anderes Gut hinterlassen hat als ein ödes abgebranntes Haus in der Lederergasse, welches unter die Jurisdiktion der Stadt gehört, so ersuchen die Verordneten die Stadt Linz, sie möge ihnen diese Brandstatt in Abschlag der ständischen Forderungen einantworten lassen.

⁹⁶ LR B II A 21, Nr. 16209: 1628 Juli 17, Linz. Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Linz antworten den Verordneten des Landes ob der Enns auf deren Ansuchen wegen der Übertragung der Brandstatt des gewesenen Buchdruckers Hans Planckh in der Lederergasse allhier, in Abschlag seiner Schulden an die Stände. Die Stadt Linz würde dem Ersuchen der Verordneten der Stände gerne nachkommen, doch liegen auf dieser Brandstatt so viele Herrenforderungen, daß zu deren Abzahlung allein schon der Wert der Brandstatt nicht ausreicht. Dem Ansuchen der Verordneten kann daher nicht entsprochen werden.

⁹⁷ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 151 f.

⁹⁸ Vgl. Anm. 68.

⁹⁹ Krackowizer, Die ersten Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 161–164; Durstmüller, 500 Jahre Druck (wie Anm. 83), Bd. 1, 129.

¹⁰⁰ Durstmüller, 500 Jahre Druck (wie Anm. 83), Bd. 1, 129.

¹⁰¹ LR B II A 28, Nr. 18115: s. d. (1624 Juli 15), Linz. Die Witwe Susanna Helbigin ersucht die Verordneten, die Sperre des Buchladens im Landhaus, welche die Verordneten nach dem Tode ihres Mannes angelegt haben, wieder zu eröffnen, damit sie weiter ihrem Erwerb nachgehen kann. Ihr Mann hat ein ordentliches Testament hinterlassen und aus diesem Grund hat die Stadt sie auch mit der Sperre verschont.

***12* Susanna Helwig (Helbig), Buchhändlerin in Linz**

In einem Bescheidprotokoll wird die Bewilligung zur Weiterführung festgehalten.¹⁰²

Susanna Helwig konnte sich allerdings als neue Besitzerin des Buchladens nicht lange erfreuen. Im Zuge der gegenreformatorischen Strömung wurde auch ihr Buchladen ein Opfer der „Visitationen“ vom März 1625.

Zur gleichen Zeit wird auch

***13* Daniel Pleimeister (Pleymeister), Buchhändler und Buchbinder in Linz**

tätig. Über den Beginn seines Wirkens als Buchhändler und Buchbinder kann nichts ausgesagt werden. Da er jedoch ebenfalls ein Opfer der Visitationen des Jahres 1625 geworden war, ist seine Existenz mindestens zu diesem Zeitpunkt nachgewiesen. Erst 1627 suchte er um Eröffnung seines Buchladens an.¹⁰³

Offenbar hat Pleimeister die „Visitationen“ wirtschaftlich einigermaßen glimpflich überstanden, da er 1630 als Eigentümer des Hauses Nr. 71 im ersten Stadtviertel, heute Tummelplatz Nr. 2, aufscheint.¹⁰⁴

Wann Pleimeister seine Buchhandelstätigkeit eingestellt hat, kann nicht bewiesen werden. Als Buchbinder wird er 1638 noch tätig gewesen sein, wie ein Eintrag in Sint's „Directorium“ beweist.¹⁰⁵

Im März 1625 kommt es zu rechtlichen Maßnahmen der Regierung gegen die Landhausbuchhandlungen, den sogenannten

¹⁰² OÖLA, Bescheidprotokoll 1624–1627: 1624 Juli 15. *Susanna Helbig, Wittib, ersucht um Eröffnung ihres Buchladens im Landhaus. Fiat wie begeret.*

¹⁰³ OÖLA, Bescheidprotokoll 1624–1627: 1627 November 16. *Daniel Pleymeister sucht um Eröffnung seines Buchladens im Landhaus an. Fiat wie begeret.*

¹⁰⁴ Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 23.

¹⁰⁵ LR B I A 1, Nr. 421/41: 1638 *Pleymeister Daniel, Mitbürger und Buchbinder.*

¹⁰⁶ Zum besseren Verständnis dieses Vorganges sei auf die religiös-politische Umwelt dieser Zeit hingewiesen, die ihre Prägung durch die Gegenreformation erhielt.

Bereits 1521 begann sie in Linz sichtbar zu werden, als es um die Pfarrbesetzung ging. Die Bürger wollten schon damals einen evangelischen Prediger, während die Regierung auf der Einsetzung eines bischöflichen Kandidaten bestand. 1527 verweigerten die Zünfte die Bezahlung der kirchlichen Stiftungen. Um 1540 hatten die Lutheraner schon die Mehrheit in der Stadt und wählten einen Protestanten zum Bürgermeister (Peter Hofmändl). Die 1571 begründete Spitalschule war in der Reformationszeit eine Domäne der Protestanten.

Energisch wurde die Gegenreformation unter Rudolf II. (Regierungsantritt 1576) begonnen, als 1600 die Jesuiten und 1606 die Kapuziner nach Linz berufen worden waren. Unter Ferdinand II. (1619 zum Kaiser gewählt) begann die gewaltsame Gegenreformation. Die Reformationedikte von 1624 und 1625 setzten in der Stadt die Zwangsbekehrung durch, während es 1626 im Lande zum Bauernkrieg kam.

14 Visitationen¹⁰⁶

Die Aktionen beginnen am 13. März durch die Beschlagnahme aller nicht katholischen Bücher.¹⁰⁷

Dieser schwere Eingriff in die Hoheitsrechte der Stände, der alle drei Landhausbuchhandlungen auf das Ärgste bedroht hat, ist ausführlich dokumentiert. Auf die erste widerrechtliche Visitation vom 13. März folgten noch zwei weitere am 14. und 18. März 1625.

Wenn in der ersten Feststellung vom 15. März über das Geschehen vom 13. März von zwei Jesuiten gesprochen wird, die an dieser Visitation – vermutlich als „spiritus rectores“ – teilgenommen haben, wird diese Tatsache in der Folge verschwiegen (die Stände hätten keine Rechtsgrundlage für ein Vorgehen gegen die Jesuiten gehabt, wohl aber gegen die Stadt als einen der „Stände“), und es ist in der Folge nur mehr von der Verantwortung der Stadt Linz die Rede. Demzufolge richten die Verordneten des Landes auch ihre Beschwerde an den Bürgermeister, den Richter und den Rat der Stadt.¹⁰⁸

Anscheinend haben aber weder der Bürgermeister noch der Richter der Stadt Linz darauf eine befriedigende Antwort gegeben, sodass die Stände zu einer „rechtlichen Gewaltladung“ gegen die Betroffenen geschritten sind, deren Ausgang leider nicht dokumentiert ist. Nur fünf Beilagen dokumentieren das Geschehen.¹⁰⁹

¹⁰⁷ LR B II A 13, Nr. 13507: 1625 März 15. Die Verordneten der beiden evangelischen Stände berichten als Nachschrift ihrem Abgesandten in Wien, daß am 13. März [1625] der neuerwählte Stadtanwalt mit dem Stadtrichter Schreckhinger und zwei Jesuiten ohne Anmeldung um 2 Uhr nachmittag ins Landhaus gekommen seien und die Buchführerläden visitiert haben. Sie haben alle unkatholischen Bücher absondern und in Fässer einschlagen lassen. Was die Stände hierauf beschließen werden, werden die Verordneten ihrem Abgesandten ehestens mitteilen.

¹⁰⁸ LR B II A 34, Nr. 18787: 1625 März 20, Linz. Die Verordneten der Stände des Landes ob der Enns beschwerten sich bei Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Linz darüber, daß am 14. und 18. d. M. der Stadtanwalt, der Stadtrichter und der Stadtschreiber in das Landhaus gekommen sind und ohne die anwesenden Verordneten zu begrüßen, die Buchläden im Landhaus visitiert und versiegelt haben, wobei der Stadtrichter beleidigende Worte gegen die Stände geäußert hat. Die Stadt, die selbst Landesmitglied ist, muß wohl wissen, welche hohe Strafe auf die Verletzung der Befreiung des Landhauses gesetzt ist. Die Stände ersuchen daher die Stadt, baldigst in Güte eine Erklärung über diesen gewaltsamen Eingriff und den, den gesamten Ständen zugefügten Spott abzugeben, ansonsten müßten die Stände behöriger Orten die rechtliche Klage einreichen. NS.: Dieses Schreiben wurde am 24. März 1625 um 9 Uhr vormittag durch den Ratstürhüter Hieronymus Ridt dem Bürgermeister Hans Kimmerl auf dem Rathaus zugestellt, der es gleich in den Rat getragen hat.

¹⁰⁹ LR B II A 34, Nr. 18787: Beilagen:

a) s. d. (1626 März 5), Linz. Rechtliche Gewaltladung der Verordneten der oberen Stände des Landes ob der Enns gegen Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Linz wegen Visitierung und Versiegelung der Bücher im Landhaus.

Am 14. März 1625 hat sich die Stadt Linz unterstanden, durch den damaligen Stadtanwalt Wolf Althammer, den Richter Hans Georg Schröckhinger und den Stadtschreiber Hieronymus Sturm im

Über den Ausgang dieses Verfahrens geben die Akten keine Auskunft. Immerhin ist diese auf uns gekommene ausführliche Darstellung der Beweis für die gleichzeitige Existenz von drei Buchläden im Landhaus im Jahre 1625: Friedrich Kammerer (*10*), Susanna Helwig (*12*) und Daniel Pleimeister (*13*).

Erst am Ende des Jahrzehnts wird wieder ein Buchhändler in Linz fassbar.

15 Adam Khorber, Buchhändler in Linz

Die Tätigkeit Khorbers als Buchführer reicht schon in das Jahr 1629 zurück, wie die Mahnung der Verordneten an Valentin Ferdinand Megiser beweist.¹¹⁰ Diese Mahnung der Verordneten zeitigte aber offensichtlich keinen Erfolg.¹¹¹

befreiten Landhaus der Stände im Buchladen der Witwe Susanna Hilbigin, gewesene Buchführerin allhier, ohne alle Begrüßung die Bücher zu visitieren, durchzuklauben, in Fäßer und Truhen einzuschlagen und zu versiegeln.

Die Stadt weiß, daß auf dem Bruch der Landhausfreiheiten schwere Strafen stehen und die Stände schätzen die Strafe für diesen Fall auf 1.000 Dukaten in Gold. Die Stadt möge daher bekennen, daß sie zu diesen freventlichen Handlungen nicht berechtigt war und als Abtrag die 1.000 Dukaten bezahlen.

b) 1626 März 19, Linz, Georg Müllner, Landschreiber, bestätigt, daß Ulrich Peller, geschworener Statthaltereibotenmeister allhier, bei seiner Eidespflicht in der Landkanzlei ausgesagt hat, daß er eine Gewaltladung, welche die drei oberen Stände des Landes ob der Enns gegen die Stadt Linz wegen Visitierung und Versiegelung der Bücher der Buchführerin Susanna Hilbigin erlangt haben, am 11. März 1626 um 6 Uhr abends in der Behausung des Bürgermeisters einer Dienerin im Vorhaus übergeben habe.

Beiliegend auch die Bestätigungen wegen der beiden anderen Ladungen bezüglich des Daniel Pleimeister und Friedrich Cammerer.

c) s.d. In ihr wird darauf hingewiesen, daß die 3 Gewaltladungen ... noch vor Ausgang der Jahrzeit [damit ist wohl die Verjährungszeit gemeint, das heißt vor Ablauf eines Jahres seit dem Geschehenen am 13. März 1625], ordentlich weiter gegeben wurden. In dieser Angelegenheit ist das Landrecht um Urteil und Recht anzurufen ...

d) s. d. (1626 März 5), Linz. Hier wird dokumentiert, dass die Visitierung, Durchklaubung und Versiegelung der Bücher im Buchladen des Daniel Pleimeister, Buchbinder und Buchhändler allhier im Landhaus am 14. März 1625 stattgefunden hat.

e) s. d. (1626 März 5), Linz. Rechtliche Gewaltladung der Verordneten der drei oberen Stände des Landes ob der Enns gegen Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Linz wegen Visitierung und Durchklaubung der Bücher im Buchladen von des Friedrich Cammerers, Buchbinder und Buchhändler allhier im Landhaus hinterlassenen Erben und Versiegelung des Buchladens am 18. März 1625.

¹¹⁰ LR B II A 35, Nr. 18845: 1630 Juli 19, Linz. Die Verordneten des Landes ob der Enns schreiben wie schon am 19. Dezember 1629 und am 15. Mai 1630 an Valentin Ferdinand Megiser, wegen eines Betrages von 79 fl 33 kr, der noch von seinem Vater Hieronymus Megiser wegen verkaufter Bücher und bar geliehenen Geldes an den Linzer Bürger Adam Khorber herrührt. Sollte Megiser nun wieder nicht auf die Mahnung reagieren, wird dem Ansuchen des Khorber stattgegeben, so viele Bücher aus der Bibliothek seines Vaters, die noch im Landhaus liegt, einzuschätzen, als der Betrag ausmacht.

Aus dem diesbezüglichen Schreiben Khorbers an die Verordneten geht hervor, daß Megiser diesen Betrag an seinen Schwager Bartlmä Helwig, Buchführer allhier, schuldig wurde und daß auch er selbst am 15. Mai an Megiser einen diesbezüglichen Brief schrieb ...

¹¹¹ LR B II A 1, Nr. 545: 1632 Februar 14, Linz. Adam Khorber, Buchführer zu Linz, bittet, weil der junge Megiser wegen seiner Forderung bisher keine Richtigkeit gemacht, ihm von den vorhandenen megiserischen Büchern soviel erfolgen zu lassen, bis die Schuld von 79 fl getilgt sei, welches Geld er dem Herrn von Schallenberg schuldig sei. Soll geschehen.

Aus dieser Notiz in den Bescheidprotokollen ist zu entnehmen, dass Khorber als Buchführer anerkannt war, ohne dass ein diesbezüglicher Nachweis erbracht werden kann. Es bietet sich aber folgende Möglichkeit an: Die Schwester Adam Khorbers, die Witwe Susanna Helwig (*12*), war wohl Opfer der „Visitationen“ geworden. Ihr Bruder Adam Khorber hat im Rahmen des Buchladens seiner Schwester den Buchhandel weiter betrieben beziehungsweise hat ihren Buchladen (stillschweigend gegenüber den Verordneten?) übernommen. Wie lange Susanna Helwig lebte, ist unbekannt. Immerhin hat Khorber in einem nicht einzuengenden Zeitraum den Buchhandel ausgeübt.

Aus einem nicht mehr erkennbaren Grunde bewirbt sich Khorber Jahre später um die Nachfolge des Buchladens im Landhaus, den vorher Johann Paldtauf (*16*) innegehabt hat.¹¹²

Khorber kann sich dieser (neuerlichen?) Bewilligung aber nicht lange erfreuen, da er bereits vor dem 28. Mai 1639 verstorben ist.¹¹³

***16* Johann Paldtauf, Buchdrucker in Linz**

Mit diesem Namen knüpfen wir scheinbar wieder an das Jahr 1635 an, da damals Paldtauf als Bewerber für einen Buchladen aufgetreten ist, obwohl zu dieser Zeit längst Adam Khorber als Buchführer tätig war.¹¹⁴

Baltauff Joannes (so in der Pfarrmatrik Linz) aus Pfreimd in Bayern kommt Ende Dezember 1634 als Buchdrucker nach Linz¹¹⁵ und ist am 19. Februar 1635 verkündet worden. Aus dieser Ehe sind im März 1638 mehrere Kinder vorhanden. Paldtauf hat bei seinem Quartiergeber Zauner Schulden, weshalb sich dieser an die Verordneten wendet.¹¹⁶

Auch das sonstige Verhalten Paldtaufs gab laufend Anlaß zu Schwierigkeiten.¹¹⁷

¹¹² LR B II A 1, Nr. 984: 1638 Dezember 10. Adam Khorber, Mitbürger und Buchführer in Linz, ersucht um Überlassung des Ladens im Landhaus zur Buchführerei, welchen eine Zeitlang der Buchdrucker Paldtauf genossen. Ist bewilligt.

¹¹³ LR B II A 1, Nr. 1005.

¹¹⁴ LR B II A 1, Nr. 866: 1635 Juni 26. Buchdrucker Johann Paldtauf bittet um den Laden im Landhaus. Bewilligt.

¹¹⁵ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 165–168; Josef Benzing, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 12), 2., verb. u. erg. Aufl. Wiesbaden 1982, 230; Durstmüller, 500 Jahre Druck (wie Anm. 83), Bd. 1, 129.

¹¹⁶ LR B II A 1, Nr. 900: 1637 Mai 9. Sebastian Zauner, Bürger und Gastgeb allhier, bittet, daß man dem Buchdrucker Johann Paldtauf von seiner Bestallung nichts auszahlen solle, bis er nicht seine Schuld [62 fl] bezahlt habe. Wird bewilligt. Siehe auch LR B II A 1, Nr. 899.

¹¹⁷ LR B II A 1, Nr. 906: 1637 August 27. Gregor Khürner, Buchdrucker von Wels, bittet, Hansen Paldtauf, Buchdrucker in Linz, wegen gegen ihn getane Beleidigungen solange zu arrestieren, bis er ihm Abbitte geleistet habe. Paldtauf wird aufgefordert, dem Supplikanten Genugtuung zu leisten, damit nicht auf andere Weise gegen ihn vorgegangen werden müßte.

Erst nach strengen Ermahnungen und wirtschaftlichen Nachteilen reagiert Paldtauf auf die Vorhaltungen.¹¹⁸ Er muß aber schon recht bald um Gnade bitten, um für den Unterhalt seiner Familie aufkommen zu können.¹¹⁹

Die weiteren Nachrichten über Paldtauf sind dürftig.¹²⁰ Da ihm seine Schuld erlassen worden war, verläßt er Linz und geht nach Klagenfurt; dort scheint er als erster Buchdrucker auf.¹²¹ Er starb in Klagenfurt im Jahre 1640.

Wie bereits oben erwähnt (*15*, 10. Dezember 1638), hatte Adam Khorber um die Überlassung des Ladens von Paldtauf angesucht und auch bewilligt erhalten. Seine Witwe – Khorber war vor dem 28. Mai 1639 verstorben – hatte den Buchladen als Nachfolgerin inne, wie aus den Bescheidprotokollen zu Gregor Khürner (*17*) hervorgeht.

17 Gregor **Khürner** (Khirner), Buchdrucker aus Salzburg

Mit ihm folgt wieder ein Buchdrucker nach, dessen Erwähnung zum Verständnis der Geschichte des Landhausbuchladens beziehungsweise der Landhausbuchläden wichtig ist. Schon mit Paldtauf war ein Buchdrucker in einen Landhausbuchladen eingezogen, während neben ihm mindestens Khorber (vielleicht auch Susanna Helwig) als Buchhändler tätig waren. Der eigentliche

Diese Mahnung nützte offenbar nichts, denn wir erfahren in LR B II A 38, Nr. 19298: 1638 Februar 3, Linz. *Die Verordneten des Landes ob der Enns sagen dem landschaftlichen Buchdrucker Johann Paldtauf die landschaftliche Protektion, in welche sie ihn einst genommen haben, wie auch den im Landhaus innegehabten Buchladen vollkommen auf, da sie schon seit längerem bemerken mußten, daß er sich in seiner Arbeit sehr säumig verhält und allzusehr dem Trinken, Spielen und Greinen ergeben sei. Sie wollen daher einen anderen Buchdrucker in ihre Protektion aufnehmen.*

¹¹⁸ LR B II A 1, Nr. 927: 1638 Februar 6. Der Buchdrucker Johann Paldtauf kündigt seine Bestallung auf und ersucht um Überreichung eines Rekompenses.

1. Aufkündigung bewilligt,

2. Einnehmeramt soll berichten, ob ein Rekompens bei den Buchdruckern gebräuchlich oder nur semel pro semper gegeben wurde.

¹¹⁹ LR B II A 1, Nr. 933: 1638 März 4. Johann Paldtauf, Buchdrucker, bittet, ihm die Werkstatt zum Unterhalt für Weib und Kinder wieder öffnen zu lassen, die ihm Freiherr Christoph von Schallenberg bis zur Bezahlung seiner Schuld von 40 fl an den Prälaten zu Steyr-Garsten „verobligieren“ hat lassen und weiter, daß ihm der Druck der neuen Steuerbriefe übertragen werde.

Wegen der „Notdurft“ müßte sich Paldtauf mit dem Freiherrn und dem Prälaten selbst abreden; der Druck wurde dem neuen Buchdrucker [Gregor Khürner] gegeben.

¹²⁰ LR B II A 1, Nr. 1052: 1640 Mai 8. Johann Paldtauf, gewester Buchdrucker, bittet, weil er seines Dienstes lizenziert wurde, um einen Abschied, damit er seine Druckerei weiter fortsetzen kann. Was sonst gebräuchlich, ist auch ihm zu geben.

¹²¹ Benzing, Die Buchdrucker (wie Anm. 115), 230: „Am 8. 6. 1640 wurde ihm von der Kärntner Landschaft ein Paßbrief nach Linz ausgestellt, um die Übersiedlung seiner Familie von dort nach Klagenfurt zu bewerkstelligen. Als Landschaftsdrucker erhielt er ein Jahresgehalt von 150 Gulden, nebst 15 Klafter Holz und 6 Vierling Roggen.“

Beginn der Tätigkeit Khürners ist aktenmäßig nicht festzulegen,¹²² doch wird er von den Ständen wegen des Druckes unzensurierter Schriften ermahnt.¹²³

Diese „Schwarzarbeit“ vom Standpunkt der Zensur war wohl der finanziellen Notlage Khürners zuzuschreiben – er hatte als Landschaftsbuchdrucker immer noch keine feste Bestallung.¹²⁴ Die schlechte Auftragslage führte zu einer Petition zwecks Errichtung einer „Buchhütte“.¹²⁵

Ob Khürner die erbetene Erlaubnis erhalten hat, ist nicht bekannt, auch nicht, wo er seine Druckwerkstätte hatte. Die weitere Geschichte der Druckerei Khürner zu verfolgen, ist hier nicht die Aufgabe, noch dazu, da keinerlei Hinweise auf eine Buchhandelstätigkeit aufzufinden sind.

Ab diesem Zeitpunkt fehlt bis 1670 jede Erwähnung des Buchladens im Landhaus. Es bleibt unbekannt, wann der letzte Buchhändler dort tätig war. Im Jahre 1670 war auf jeden Fall kein Buchladen mehr im Landhaus vorhanden.¹²⁶

Als Buchdrucker trat in Linz bald danach der aus Kempten im Allgäu gebürtige

18 Johann Jakob Mayr

auf. Er eröffnete 1674 eine Druckerei nebst Buchhandlung.¹²⁷ Damit trat er in Wettbewerb zu Kaspar Freyschmid, dem Nachfolger der Khürner'schen Druckerei. Seine Tätigkeit als Drucker wird hier nicht verfolgt. Mit der Herausgabe der *Lintzerisch Extract-Blattl der Ordinari Zeitungen* zweimal wöchentlich seit 1677 produzierte er den Vorläufer der *Linzer Zeitung*.

„Daß Mayr auch schon Buchhändler war, geht aus folgendem hervor: In den Meßkatalogen des deutschen Buchhandels kommt Linz als Verlagsort im Jahre

¹²² Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 168 ff.; Durstmüller, 500 Jahre Druck in Österreich (wie Anm. 83), Bd. 1, 129.

¹²³ LR B II A 38, Nr. 19299: 1639 Jänner 24, Linz, Die Verordneten des Landes ob der Enns schreiben ihrem Buchdrucker Gregor Khürner, daß sie erfahren haben, daß er sich unterstehe, verschiedene Bücher und Traktate ohne Bewilligung und Zensur durch die Verordneten, bzw. durch die Stände, wie es aber notwendig ist, zu drucken. Sie ermahnen ihn, künftighin ohne Vorwissen und Bewilligung der Verordneten nichts mehr zu drucken.

¹²⁴ Durstmüller, 500 Jahre Druck in Österreich (wie Anm. 83), Bd. 1, 129.

¹²⁵ LR B II A 1, Nr. 1005: 1639 Mai 28. Gregor Khürner, Landschaftsbuchdrucker, bittet in Anbetracht seiner vielen kleinen Kinder und der jüngsthin ausgestandenen großen Krankheit, gleich außerhalb des Landhauses, bei der Klosterkirche, eine Hütte aufrichten zu dürfen, anstatt der Hütte im Landhaus, die sonst immer ein Buchdrucker innehatte [ein verzeihlicher Irrtum Khürners, der als Paldtaufs Nachfolger Landschaftsbuchdrucker wurde], welche nun aber die Witwe des Adam Khorber (Buchdrucker) in Bestand hätte.

Bauschreiber soll berichten, ob der Platz zum Landhaus gehört und ob die Durchführung möglich ist.

¹²⁶ LR B II A 2, Nr. 2371: 1670 März 5. Georg Adam Beyer, Maler, bittet um Erlaubnis, daß er im Landhaus, wo vordem der Buchladen gestanden, für seine Malerei einen Laden aufrichten dürfe. Bewilligt.

¹²⁷ Krackowizer, Der erste Linzer Buchdrucker (wie Anm. 31), 184–190; Durstmüller, 500 Jahre Druck (wie Anm. 83), Bd. 1, 132 f.

1682 zum erstenmal vor. Nach dem Codex Nundiarius [Codex Nundinarius Germaniae literatae bisecularis. Meß-Jahrbücher des Deutschen Buchhandels. Halle 1850 und 1877] hat damals Johann Jakob Mayr eine Schrift in lateinischer Sprache zur Messe gebracht ...¹²⁸

Interessant ist Mayr auch deshalb, weil nach seinem Tod 1682 seine Witwe Maria Elisabeth Mayrin den Johann Rädlmayr (*21*) heiratete, der 1683 als Übernehmer der Offizin aufsteht.

Die Zeit der Landhausbuchhandlungen, die noch keine im Besitz der Buchhändler befindlichen Verkaufslokale kannte, war vorbei. Sie wurde abgelöst von den ausschließlich fahrenden Buchhändlern, die auf den beiden Märkten ihre Bücher bis zum Ende des 18. Jahrhunderts anboten. Die Märkte fanden jeweils nach Ostern (Ostermarkt, Beginn zu Quasimodogeniti, das ist der Sonntag nach Ostern) und am 16. August (Bartholomäimarkt) statt, wobei die Dauer je 14 Tage betrug. Es entfaltete sich dort nachweisbar ab den siebziger Jahren des 17. Jahrhunderts ein bescheidener Buchmarkt, wobei anfänglich nur ein Buchführer mit seinen Fässern auf den Markt kam. Erst in den dreißiger Jahren des 18. Jahrhunderts beginnt sich Konkurrenz bemerkbar zu machen, wenn zwei, ja sogar drei Buchführer gleichzeitig auf dem Markt vertreten sind.

Die einzelnen Buchführer werden nach dem Zeitpunkt ihres erstmaligen Auftretens angeführt und dann in chronologischer Reihe ihrer Marktbesuche.

Die wichtigste Quelle aus dieser Zeit stellen die vorhandenen Buchrechnungen der verschiedenen Buchführer dar. Besonders von Interesse sind die Rechnungen an Christoph Wilhelm Graf Thürheim, da sie von dem weitgespannten Interesse des Lesers Zeugnis ablegen. Der Herr auf Schloss Weinberg wurde am 13. März 1661 geboren und starb am 8. Jänner 1738. Zum Landeshauptmann von Österreich ob der Enns wurde er am 11. November 1713 ernannt.¹²⁹

Im Laufe seines Lebens sorgten mehrere Buchführer für die Deckung seines Buchbedarfs:

19 Johann und Michael **Endter**, Buchhändler aus Nürnberg

Mehrere Rechnungen aus den Jahren 1678 bis 1681 belegen Buchankäufe Thürheims bei den Brüdern Endter.¹³⁰

¹²⁸ Carl Junker, Die Druck- und Verlagsanstalt Jos. Feichtingers Erben (Hans Drouot) in Linz. Eine Beitrag zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Oberösterreich. Linz 1925, 6.

¹²⁹ Gertraude Kitzmueller: Beiträge zu einer Biographie des Landeshauptmannes von Österreich ob der Enns, Christoph Wilhelm I. Graf von Thürheim, 1661–1738. Diss. Univ. Wien 1968.

¹³⁰ LR B II G 8, Nr. 4558: 1678 Ostermarkt. Michael und Johann Endter, Buchhändler aus Nürnberg, an Christoph v. Thürheim über 14 fl 30 kr (bekommt 13 fl) für

1 Diarium Europaeum 33. Teil	5 fl
1 Diarium Europaeum 34. Teil	4 fl 45 kr

Ein Jahrzehnt später tritt abermals ein Nürnberger Buchhändler, ebenfalls aus der Familie Endter, in Linz auf.

20 Martin Endter, Buchhändler aus Nürnberg

Michael Endters Sohn Martin begegnet uns erstmals am Ostermarkt 1682, im Todesjahr seines Vaters, der anscheinend 1681 den Linzer Bartholomäi-Markt zum letzten Mal besucht hatte. Martin Endter belieferte das Stift Schlägl mit Büchern.¹³¹ Die Geschäftsverbindung mit dem Stift dauerte mehrere Jahre.¹³² Zu seinen Kunden gehörte auch Graf Thürheim, der mehr als 20 Jahre von ihm Bücher bezog.¹³³

1 *Diarium Europaeum* 35. Teil 4 fl 45 kr

LR B II G 8, Nr. 4562: 1678 August 24. Michael und Johann Friedrich Endter, an Christoph v. Thürheim über 11 fl (bekommen 10 fl 2 d) für:

1 *Diarii Europaei* 3[6]. Teil 5 fl

1 *Die römische Octavia*, 1. und 2. Teil 3 fl

1 *Scuderi Clelia* 1. und 2. Teil 3 fl

LR B II G 8, Nr. 4567: 1679 Ostermarkt. Michael und Friedrich Endter an Christoph v. Thürheim über 12 fl 25 kr (bekommen 10 fl 30 kr) für:

1 *Diarium Europaei* 37. Teil 4 fl 45 kr

1 *Verwirrtes Europa* 7 fl 30 kr

LR B II G 8, Nr. 4574 (s. auch Nr. 4576, anscheinend eine zweite Fassung der Rechnung):

1681 August 24. Michael und Johann Endter, an Graf Thürheim über 9 fl (bekommt 8 fl 30 kr) für:

1 *Diarium Europaei*, 42. Teil 4 fl 30 kr

1 *Kriegsroman hoher Potentaten* 2 fl 30 kr

1 *Education des Dames*

1 *Amours de Catull*

1 *Clitie Nouvelle*

1 *Histoire d'une Comtesse d'Allemagne*

1 *Le Boussole des Amours* 2 fl

¹³¹ LR B V 2, Nr. 606: 1686. Rechnungen ... Ostermarkt. Endter Balthasar Joachim und Endter Martin, Buchführer aus Nürnberg Bücher (Missale) [ohne Preisangabe].

¹³² LR B V 2, Nr. 616: 1690 April 29, Schlägl. Ausgaben auf den verschiedenen Reisen des Abtes Michael von Schlägl zwischen 8. Jänner und Ende April 1690 ... Ausgaben am Ostermarkt (nach dem 9. April) ... Endter, Buchführer, für Bücher (Müllers *Lexicon chymicum* u. a.) 6 fl 45 kr.

¹³³ LR B II G 8, Nr. 4644: 1692 Ostermarkt (6. April). Martin Endter, Buchführer, an Graf Thürheim über 8 fl für: 1 *Dictionaire, pur Pomey, Quart*.

1 *Tableau de V. Aniont, Duodez*.

1 „Durchlauchtiges Archiv“, Oktav.

LR B II G 8, Nr. 4757: 1701 August 24 [Bartholomäi]. Martin Endter an Graf Thürheim über 16 fl für: 1 *Zieglers „Labirinth“*

1 *Hübners Historie*

1 *Amanz*

1 *Die Indianerin*

LR B II G 8, Nr. 4923: 1708 Ostermarkt (8. April). Martin Endter an Graf Thürheim über 20 fl für Bücher [ohne Angabe von Titeln].

Auch die Stände von Österreich ob der Enns nahmen die Dienste Endters in Anspruch.¹³⁴

Obwohl über die einzelnen Mitglieder der Familie Endter in Linz nichts mehr aufzufinden ist, erlaubt folgende Darstellung seitens des Stadtarchives Nürnberg einen kurzen Blick auf die Familiengeschichte: *Die Endter waren eine seit 1548 in Nürnberg ansässige Familie, die sich im Bereiche Buchbinderei, Buchdruck, Buchverlag (auch Sortimentsbuchhandel), Papierherstellung, Handel mit Buchbindereibedarf und ähnlichem betätigten und im 17. Jahrhundert den Nürnberger Buchhandel beherrschten. Durch die Aufsplitterung des Familienvermögens seit dem 17. Jahrhundert verloren sie im 18. Jht. ihre Bedeutung, ihre Firmen gingen in fremde Hände über.*

*Johann Friedrich (?–1682) und Michael (1613–1682) Endter führten eine gemeinsame Firma. Nach ihrem Tod trennten sich ihre Söhne; Johann Friedrichs Sohn Johann Georg übernahm die Niederlassung in Wien, Michaels Sohn Martin diejenigen in Linz und Krems.*¹³⁵ In unserer Darstellung haben wir es nur

LR B II G 8, Nr. 4944: 1708 September 1. Martin Endter an Graf Thürheim über 5 fl 30 kr (bekommt 5 fl) für Bücher:

1 Leodii [Lüttich/Liege] Dictionarius Stephani, Quart 3 fl
1 Tollenarii Speculum vanitatis, Quart 2 fl 30 kr

LR B II G 8, Nr. 4957: 1709 Ostermarkt (März 31). Martin Endter, an Graf Thürheim über 12 fl 30 kr (bekommt 12 fl) für:

1 Kurtius cum notis Freinsheimii 4 fl
1 Tacitus cum notis variorum in Oktav, Amsterdam 8 fl 30 kr

LR B II G 8, Nr. 5024: 1714 Ostermarkt (April 1). Martin Endter, aus Nürnberg, an Graf Thürheim über 17 fl 12 kr (bekommt 17 fl) für:

1 „Granat-Apfel“ 2. Teil
1 Leben der Erzherzoge in Österreich, Continuatio
1 Ertels Praxis
1 Hübners Handlungs-Lexikon
1 Anweisung zur Baumzucht
1 Peltzhojfers Staatsklugheit 14 fl
1 Reigeri Tractatum iuridicum 3 fl 12 kr

LR B II G 8, Nr. 5067: 1716 Ostermarkt (April 21). Martin Endter, Buchhändler, an Graf Thürheim über 22 fl für Bücher:

1 Lunigs Reichs-Canzlei
1 Mazarini Staats-Maximen
1 Pitschmanns Staatswissenschaften
1 Suttingeri Consuetudines Austr.
1 Helden u. Heldinnen Lexikon
1 großer ... (?) 22 fl

¹³⁴ LR B II A 14 Nr. 14300. 1715 Juli 2. Die Stände nehmen die Dedikation des dritten Teiles von dem „Hochbergischen adeligen Land- und Feldleben“ durch Martin Endter, Buchführer in Nürnberg, an und befehlen, daß nach der Lieferung der für alle Mitglieder nötigen Exemplare die billige Vergütung geschehen soll.

¹³⁵ Stadtarchiv Nürnberg, Brief vom 11. Dezember 1990 an den Verfasser. Zur Familiengeschichte vgl. Friedrich Oldenbourg, Die Endter. Eine Nürnberger Buchhändlerfamilie (1590–1740). Monographische Studie. München-Berlin 1911. Auf welches Mitglied der Familie Endter sich die handschriftliche Eintragung des Florianer Chorherrn Martin Ezinger (1670–1732) vom Jahr 1710 im Buche Johannes Prambhofer, Samsonischer Hönig-Fladen. Freising-Augsburg 1708 (Stiftsbibliothek St. Florian, VII.7015/1) bezieht, bleibt unklar: *Conciones festuales a Bibliopola Endter Lincij in Nundinis Sti Bartholomaej enj. Pretium(m) ... 1 fl. 30 kr.*

mit den Lebenszeichen in Linz zu tun, und zwar mit denen der Väter Johann und Michael, sowie des letzteren Sohnes Martin.

Zur gleichen Zeit wie die Mitglieder der Familie Endter erscheinen auch noch andere Personen, die als Buchhändler auf den Linzer Märkten tätig waren, obwohl sie in erster Linie Buchdrucker waren:

***21* Johann Rädlmayr, Buchdrucker**

Um den Anschluß an die Zeit zu finden, müssen wir zu Johann Jakob Mayr (*18*) zurückblenden, dessen Witwe nach seinem Tode 1682 Johann Rädlmayr, Äußeren Rat (seit 1700) und Buchdrucker, heiratet. 1683 scheint Rädlmayr im Bürgerbuch als Übernehmer der Offizin auf. Er war ein vielseitiger Drucker, nannte sich 1692 *Einer Löbl. Landschafft Buchdrucker* und betätigte sich auch als Lohndrucker für andere Verleger.

Von 1690 bis 1721 war er Eigentümer des Hauses Nr. 177 im vierten Stadtviertel,¹³⁶ das Johann Michael Feichtinger (*31*) 1721 erwarb.

Nach der Übernahme der Offizin erhielt Rädlmayr das begehrte Privilegium zur Herausgabe der Linzer Zeitung, dessen er sich allerdings nicht lange erfreuen konnte. „Das kaiserliche Zeitungsprivileg blieb dem Buchdrucker Johann Rädlmayr auch nicht allzu lange erhalten, weil der Kaiser dafür einen anderen Günstling gefunden hatte. Schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts [1701] verlieh Kaiser Leopold I. jenes dem Buchdrucker Franz Zachäus Auinger (*93*) zur Belohnung für die Verdienste, welche er sich um den Buchdruck der Stadt Steyr erworben hatte, und dann nach Linz übersiedelte.“¹³⁷

Obwohl Rädlmayr in erster Linie Drucker war,¹³⁸ wird er dennoch auch einmal als Buchführer angeführt.¹³⁹

Sonst ist über seine Tätigkeit als Buchhändler nichts bekannt. Auch fehlen uns alle Unterlagen, um über Rädlmayrs weitere Lebensschicksale Näheres sagen zu können.

Dreizehn Jahre nach dem erstmaligen Auftreten Martin Endters erscheint auf dem Linzer Markt auch ein neuer Name, allerdings nur ein einziges Mal, und dies ohne Angabe der Herkunft:

¹³⁶ Heute Domgasse Nr. 6; s. Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 197.

¹³⁷ Thumfart, Geschichte der Linzer Zeitung (wie Anm. 9), 32 f.

¹³⁸ Durstmüller, 500 Jahre Druck in Österreich (wie Anm. 83), Bd. 1, 133; David L. Paisey, Deutsche Buchdrucker, Buchhändler und Verleger 1701–1750 (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 26). Wiesbaden 1988, 200.

¹³⁹ LR B II G 3, Nr. 1819: 1704 Juni 3. Der Buchführer Rädlmayr ersucht die ständischen Verordneten um Zahlung von 126 fl 30 kr für den Druck von Patenten.

***22* Daniel Stinder, Buchhändler¹⁴⁰**

Auch ein weiterer Name findet sich in den Rechnungen:

***23* Lorenz Matthias Guggumus (Gugumus, Gugumuß, Guggumuß)**

Bei ihm fällt es schwer, ihn als echten Buchhändler einzuordnen, da er während seiner 42-jährigen Tätigkeit fast ausschließlich als Landschaftsbuchdrucker tätig war. Eine der ersten vorliegenden Rechnungen (an den Grafen Christoph Wilhelm von Thürheim) weist ihn jedoch eindeutig als Buchhändler aus, denen im Laufe der Jahre nur noch wenige dem Buchhandel zuzuordnende Rechnungen folgten.

Sein Erscheinen in Linz ist gut dokumentiert.¹⁴¹ Danach begann seine Laufbahn durch mehr als vier Jahrzehnte als angesehener und wohlbestallter Buchbinder und Buchhändler. Nach den vorliegenden Rechnungen hat Guggumus den größten Umsatz mit Medaillen erzielt. Als deren Abnehmer traten stets die Stände im Landhaus auf. Für wen diese Medaillen bestimmt waren, bleibt unklar. Offen bleibt auch die Frage, ob Guggumus die Medaillen selbst geprägt oder bloß damit gehandelt hat, was aber anhand des Gesamtumfanges dieses Geschäftes eher unwahrscheinlich ist. Das Geschäft mit den Medaillen wird damals aber eher unter den Begriff Buchbinderei als unter den des Buchhandels gefallen sein.

Guggumus war zweifellos ein erfolgreicher Geschäftsmann, er scheint von 1700 bis 1739 als „Äußerer Ratsbürger und Buchbinder“ als Eigentümer des Hauses Nr. 25¹⁴² im ersten Stadtviertel auf. Sein Vetter Ignatz Dörr, Bürger und Buchbinder, erwarb 1739 dieses Haus, nachdem Guggumus 1736 nach 42-jähriger Tätigkeit seine Buchbinderwerkstatt Dörr übergeben hatte.

In die 42 Jahre seiner Tätigkeit fallen insgesamt 142 Eintragungen von Rechnungen, die fast ausschließlich an die Landesregierung gerichtet sind. Nur in wenigen firmiert Guggumus als Buchhändler und in einigen als Buchbinder, wobei aber auch diese Rechnungen Buchlieferungen enthalten.

¹⁴⁰ LR B II A 3 Nr. 3403. 1695 August 27. Daniel Stinder, Buchhändler, bittet um Bezahlung von 6 fl für sieben Landkarten. Zu bezahlen.

¹⁴¹ LR B I B 1, Nr. 2184: 1695 September 19. Guggumuß Lorenz, von der Wienerischen Neustadt gebürtig, ist nach produciertem Geburts- und Lehrbrief und seinem gefertigten Meisterstück für einen titulierten Bürger und Buchbinder aufgenommen worden, soll in die Stadtkammer erlegen 20 fl ...

¹⁴² Heute Altstadt Nr. 16; s. Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 22.

Der erste Nachweis findet sich schon im Jahre 1695 bald nach seinem Eintreffen.¹⁴³ In der Folge begegnet er uns als Buchlieferant für Christoph Wilhelm von Thürheim,¹⁴⁴ womit ein weiterer Beweis für die weitgespannten Interessen des Landeshauptmannes vorliegt.

Zahlreiche Bücherlieferungen gingen an die Verordneten der oberösterreichischen Landstände.¹⁴⁵

Aus einer Anfrage von Guggumus an die Verordneten ist erstmals nachgewiesen, dass es auch schon „Fortsetzungen“ gegeben hat.¹⁴⁶

Leider ist aus den weiteren Eintragungen nicht ersichtlich, ob es sich bei den angeführten Büchern um Bücherlieferungen oder um die Ausführung von Buchbinderarbeiten gehandelt hat.¹⁴⁷

In weiteren Eintragungen wird Guggumus eindeutig nur als Buchbinder bezeichnet.¹⁴⁸

Einmal wird er auch als Buchdrucker ausgewiesen,¹⁴⁹ obwohl dafür bisher keine weiteren Hinweise aufzufinden sind.

¹⁴³ LR B II A 3, Nr. 3415: 1695 Dezember 9. Lorenz Guggumus, Buchbinder allhier, verehrt den Verordneten neue Jahreskalender. 12 fl bewilligt.

¹⁴⁴ LR B II G 8, Nr. 4692: 1698 Ostermarkt (März 30). Lorenz Matthias Guggumus, Buchhändler, an Christoph Wilhelm von Thürheim über 40 fl für das Buch „Buccelleni Stomatographia“.

¹⁴⁵ LR B II A 3, Nr. 3833. 1703 April 19. Lorenz Guggumus, Buchhandler allhier, legt Rechnung über 820 fl 31 kr. Zu bezahlen.

LR B II A 3, Nr. 3897: 1703 Dezember 18. Lorenz Matthias Guggumuß, Buchhandler allhier, verehrt den Verordneten etliche neue Jahreskalender. 12 fl bewilligt.

LR B II A 3, Nr. 4292: 1708 Dezember 4. Lorenz Matthias Guggumus, Buchführer allhier, legt Rechnung über 453 fl 30 kr für 13 Stück „biblische Historien“ in Kupfer und mehrere andere. Zu bezahlen.

LR B II A 4, Nr. 4365: 1710 Jänner 18. Lorenz Matthias Guggumus offeriert den Verordneten etliche neue Jahreskalender. 12 fl verwilligt.

LR B II A 4, Nr. 4980: 1717 Jänner 30. Lorenz Matthias Guggumus, bgl. Buchbinder allhier, legt Rechnung über 1875 fl 2 kr für verschiedene Medaillen, Traktate und Bücher. Zu bezahlen.

LR B II A 4, Nr. 5028: 1717 November 28. Lorenz Matthias Guggumus, bgl. Buchbinder allhier, legt Rechnung über 964 fl 2 kr für Medaillen, Bücher, Traktate, Kupfer und Zeitungspapier ...

¹⁴⁶ LR B II A 4, Nr. 5031: 1717 Dezember 17. Lorenz Matthias Guggumus, bgl. Buchbinder, fragt sich wegen Lieferung der Kalender und Medaillen an und ob er die „Europäischen Fama“ fortsetzen solle. Den antretenden Verordneten das „Große Neujahr“ nach Gewohnheit liefern, das „Kleine Neujahr“ jedoch zu unterlassen, weiters für jeden Verordneten, dem Einnehmer und dem Sekretär drei Kalender, nämlich einen Tafelkalender, einen Hofkalender in Quart und einen kleinen Hofkalender; die Bestellung der lateinischen Kalender unterbleibt; falls künftig Medaillen oder anderes bestellt werden, nur deren 10 Stück zu liefern, nämlich für die Verordneten, den Einnehmer und den Landschaftssekretär.

¹⁴⁷ LR B II A 4, Nr. 5285: 1721 Mai 3. Lorenz Matthias Guggumus, bgl. Buchbinder allhier, legt Rechnung über 592 fl 15 kr für Bücher und „abgegebene Neue Jahre“. Zu bezahlen.

LR B II A 4, Nr. 5545: 1724 September 5. Lorenz Matthias Guggumus, Buchbinder allhier, legt Rechnung über 190 fl 57 kr für Kalender und Bücher in die Bibliothek. Zu bezahlen.

¹⁴⁸ Z. B. LR B II A 4, Nr. 4445: 1711 März 17. Lorenz Guggumus bittet um Bezahlung von 14 fl 10 kr gebundener „Te Deum Laudamus Predigten“. Zu bezahlen.

Neben seiner Tätigkeit als Buchbinder und Buchhändler war er viele Jahre hindurch als Lieferant von Medaillen tätig.¹⁵⁰

Die auf uns gekommenen Daten aus dem arbeitsreichen und von Erfolg begleiteten Leben von Guggumus widerspiegeln das Bild eines durch keine Turbulenzen getrübbten Lebens, als dessen letztes Zeichen die Übergabe seines Betriebes an seinen Nachfolger gelten kann.¹⁵¹

Die Spanne zwischen dem letztmaligen Auftreten des Buchhändlers Endter (*20*) aus Nürnberg zur Zeit des Ostermarktes 1716 und dem erstmaligen Erscheinen des Buchführers Johann Kaspar Lämmerhirt (*24*), ebenfalls aus Nürnberg, am Bartholomäimarkt 1722, haben offenbar die Buchlieferungen des Lorenz Guggumus überbrückt.

***24* Johann Kaspar Lämmerhirt, Buchführer aus Nürnberg**

Er wird erstmals auf dem Bartholomäimarkt 1722 bezeugt.¹⁵²

Ab diesem Zeitpunkt trat Lämmerhirt bis zum Jahr 1728 auch die Nachfolge der Buchhändler Johann und Michael Endter (*19*) als Lieferant des Grafen Thürheim an.¹⁵³

¹⁴⁹ LR B II A 3, Nr. 4290: 1708 Oktober 22. Lorenz Matthias Guggumus, Buchdrucker allhier, bittet um Bezahlung von 240 fl 1 kr. Zu bezahlen.

¹⁵⁰ LR B II A 3, Nr. 3775: 1702 September 4. Lorenz Guggumus, Landschaftsbuchbinder, bittet um Bezahlung von 2648 fl wegen gelieferter acht Kistl mit silbernen Medaillen. (164 Stück). Zu bezahlen.

LR B II A 4, Nr. 4448: 1711 März 23. Lorenz Matthias Guggumus bittet um Bezahlung von 3000 fl über 1000 Stück Medaillen von den römischen Päpsten. Zu bezahlen.

¹⁵¹ LR B II A 5, Nr. 6654: 1736 September 24. Lorenz Matthias Guggumus, oberösterreichischer Landschaftsbuchbinder, bittet, da er jetzt seine Buchbinderwerkstatt seinem Vetter Ignatius Döhr übergeben will, um Übertragung der Arbeit, da dieser schon 15 Jahre lang Buchbinder ist, er selbst aber 42 Jahre lang die landschaftlichen Arbeiten durchgeführt hat. – Die landschaftliche Buchbinderarbeit soll dem Nachfolger des Lorenz Matthias Guggumus übertragen werden, doch unter der Bedingung, daß er anständig arbeite und seine Preise nicht übersetze.

Ignatz Döhr (Dörr) wurde 1737 als Linzer Bürger anerkannt; vgl. LR B I B 1, Nr. 1404.

¹⁵² LR B II A 4, Nr. 5369: 1722 September 2. Johann Kaspar Lämmerhirt, Buchhändler, legt Rechnung über 58 fl für Bücher zur Landschaftsbibliothek. Zu bezahlen; die betreffenden Bücher sollen in den Katalog der Landschaftsbibliothek eingetragen werden.

LR B II A 4, Nr. 5386: 1722 Oktober 13. Johann Kaspar Lämmerhirt, Buchführer, legt Rechnung über 24 fl für den abgegebenen „Lunius Historisch-Politischen Schauplatz des Europäischen Hofes- und Kanzleieremonien in fol. drei Teil“.

¹⁵³ LR B II G 8, Nr. 5373: 1722 Oktober 6. Johann Kaspar Lämmerhirt an Graf Thürheim über 4 fl für 1 Sallust; 1 Cornelius Nepos, lat. und deutsch; 1 Curtius, lat. und deutsch, 1 Virgilius, lat. und deutsch. LR B II G 8, Nr. 5385: 1723 Ostermarkt (März 28). Johann Kaspar Lämmerhirt, Buchführer aus Nürnberg, an Graf Thürheim über 75 fl 53 kr für Bücher:

Eutropii Breviarium Rom. Hist.

Bemerkenswert bei der Bezahlung der Rechnungen an den Grafen Thürheim ist der Umstand, dass die auszahlende Stelle (meist die Kanzlei des Grafen) einen Abzug bis zu 15 Prozent des Rechnungswertes geltend machte.

<i>Julius Caesar</i>	1 fl	54 kr
<i>Justinus</i>	2 fl	
<i>Ciceronis Epistolae</i>	2 fl	
<i>Ciceronis Epistolae selectae</i>		36 kr
<i>Ciceronis de Officiis, mit deutschen Noten</i>		51 kr
<i>Ciceronis de Officiis, deutsch mit lateinischen Noten</i>	1 fl	
<i>Phaedri Fabulae</i>		30 kr
<i>Taciti Germania antiqua</i>		18 kr
<i>Terentius</i>	1 fl	42 kr
<i>Ciceronis Orationis selectae</i>	1 fl	8 kr
<i>Ovidii Tristium</i>		54 kr
<i>Salustius</i>		48 kr
<i>Historisches Lexikon, 4 Teile</i>	43 fl	
<i>Glafey's Völkerrecht</i>	4 fl	
<i>Büchau, Leben des Kaisers Friedrich I.</i>	3 fl	15 kr
<i>Eccard, Origines Familiae Habsburg</i>	1 fl	36 kr
<i>Ciceronis Epistolae cum Notis, 2 Bände</i>	10 fl	
LR B II G 8, Nr. 5458: 1725 Ostermarkt (April 1). Johann Kaspar Lämmerhirt, Buchführer, an Graf Thürheim über 27 fl für Bücher:		
<i>1 Annales de la Monarchie de France</i>		
<i>1 Successions-Ordnung</i>	22 fl	
<i>1 Spectateur, Tom. 3, 4, 5</i>	5 fl	
LR B II G 8, Nr. 5492: 1726 Ostermarkt (April 21). Johann Kaspar Lämmerhirt, über 14 fl 30 kr (bekommt 14 fl) für:		
<i>1 Gelehrten Lexikon</i>	6 fl	
<i>1 Memoires du Comte de Harrach et de la Torre</i>	7 fl	45 kr
<i>1 Europa das jetzt herrschende</i>		45 kr
LR B II G 8, Nr. 5516: 1727 Ostermarkt (April 21). Johann Kaspar Lämmerhirt, an Graf Thürheim über 61 fl 25 kr (bekommt 61 fl) für Bücher:		
<i>Khevenhiller, Annales Ferdinande, 12. Teil fol. mit vielen Kupfern</i>	60 fl	
<i>Spectateur en Socrate modern 6 Bde.</i>	1 fl	25 kr
LR B II G 8, Nr. 5536: 1727 August 24. Johann Kaspar Lämmerhirt, an Graf Thürheim über 4 fl 30 kr für Hübners Genealogische Tabellen, 2. Teil.		
LR B II G 8, Nr. 5581: 1728 Ostermarkt. (März 28). Johann Kaspar Lämmerhirt, an Graf Thürheim über 2 fl 36 kr (bekommt 2 fl 24 kr) für 3 Bücher:		
<i>1 Europa das jetzt herrschende</i>		51 kr
<i>1 Adelhold, Adelsstand</i>		45 kr
<i>1 Kriegsreglement</i>	1 fl	
LR B II G 8, Nr. 5589: 1728 August 24. Johann Kaspar Lämmerhirt, Buchhändler, an Graf Thürheim über 9 fl. (bekommt 8 fl) für Bücher:		
<i>Beschreibung der Krönung Georgi II., Königs von Engelland, mit Kupfern</i>	2 fl	36 kr
<i>Spiesens jetzt herrschendes Europa</i>		54 kr
<i>Hübners Genealogische Tabellen 3. Teil</i>	5 fl	30 kr
LR B II G 8, Nr. 5620: 1729 Ostermarkt (April 17). Johann Kaspar Lämmerhirt, Buchhändler, an Graf Thürheim über 9 fl 30 kr (bekommt 8 fl) für Bücher:		
<i>Blafeyß Geschichte der Cron Böhmen</i>	2 fl	30 kr

Unter den in Linz tätigen Buchhändlern kam

25 Johann Baptist Prasser

eine besondere Bedeutung zu.

Er war um 1685 aus Oberbayern gebürtig und hatte um die Jahrhundertwende in der Buch- und Kunsthandlung der Herren Gregor Prasser und Jakob Münzer als „Jung und Diener“ eine Art Lehre absolviert. Im Jahre 1724 begann seine Tätigkeit als Buchführer¹⁵⁴ auf den Linzer Märkten. Als solcher belieferte er in den Jahren 1728 bis 1736 auch den Grafen Thürheim.¹⁵⁵ Gleichzeitig war er aber

- | | | |
|---|------|-------|
| <i>Haushaltungs-Lexikon</i> | 2 fl | 15 kr |
| <i>Ovidii Verwandlungen</i> | 3 fl | 30 kr |
| <i>Hübners Lexikon portatile Genealogorum</i> | | 54 kr |
| <i>Hübners 13. Supplement</i> | | 21 kr |
- ¹⁵⁴ LR B V 2, Nr. 740: 1724 Oktober 5, Linz, [Stift Schlägl]. Auszug aus dem Inventar des Linzer Bürger und Gastgebs Joseph Weismann ... u. a. Schulden an Prasser, Buchführer 50 fl.
- ¹⁵⁵ LR B II G 8, Nr. 5590: 1728 August 24. Johann B. Prasser, Buchhändler, über 25 fl 9 kr für verschiedene Bücher und Kupferstiche.
- LR B II G 8 Nr. 5636: 1729 August 24. Johann Bapt. Prasser, Buchführer, an Graf Thürheim über 11 fl (bekommt 10 fl) für Bücher:
- | | | |
|--|-------|-------|
| <i>Theatrum Picturae oder kaiserl. Kunstkammer, 1. und 2. Teil</i> | 10 fl | 30 kr |
| <i>Bolz, Actuarium, 2. Teil</i> | | 30 kr |
- LR B II G 8 Nr. 5711: 1731 April 18. Johann Bapt. Prasser, Buchführer, über 6 fl 53 kr (bekommt 6 fl) für Bücher:
- | | | |
|---|------|-------|
| <i>Triumphierender Amor</i> | 1 fl | 30 kr |
| <i>Schiblers 6., 8., 11., 12. und 13. Ausgabe</i> | 2 fl | 24 kr |
| <i>Gutweins Kelch</i> | | 24 kr |
| <i>Gutweins Opferkännlein</i> | | 24 kr |
| <i>Weihbrunn-Kesselein</i> | | 24 kr |
| <i>Ziboria Regal</i> | | 48 kr |
| <i>Papstus Contrafait</i> | | 10 kr |
| <i>Preyßens Armee zu Pferd</i> | | 25 kr |
| <i>6 Meer Porten</i> | | 24 kr |
- LR B II G 8, Nr. 5724: 1731 November 20. Dem Herrn Prasser, Buchführer, für Landkarten und einen Plan des Prinz Eugen-Gebäudes 4 fl.
- LR B II G 8, Nr. 5780: 1733 September 15. Johann Bapt. Prasser, über 1 fl 29 kr für Bücher:
- | | | |
|--------------------------------------|--|-------|
| <i>1 Statts Kriegs Theatrum</i> | | 45 kr |
| <i>1 Pfiffers verfinsterte glory</i> | | 12 kr |
| <i>1 Catholische Gedanken</i> | | 15 kr |
| <i>1 Einmahl für Allemahl</i> | | 17 kr |
- LR B II G 8, Nr. 5818: 1736 Ostermarkt (April 1). Johann Bapt. Prasser, an Graf Thürheim über 3 fl 3 kr (bekommt 3 fl) für Buch: 1 Desing, *Historia auxilia*.
- LR B II G 8, Nr. 5833: 1736 Oktober 9. Johann Bapt. Prasser, Universitäts- Kunst- und Buchhändler in Wien, an Graf Thürheim über 7 fl 22 kr (bekommt 7 fl) für Bücher, Kupferstiche und Landkarten.

auch schon in Wien tätig, wo er seit dem Mai 1731 durch Anzeigen im Wienerischen Diarium für seine Bücher warb.¹⁵⁶

Durch die Ernennung zum „privilegierten Buch- und Kunsthändler“¹⁵⁷ durch die Universität Wien am 11. März 1736 schien ein beträchtlicher wirtschaftlicher und sozialer Aufstieg verbunden gewesen zu sein. Er erweiterte sein Angebot durch Landkarten¹⁵⁸ und bezog in der Nähe der Hohen Brücke auch ein „Gewölbe“, das heißt, ein festes Ladengeschäft.¹⁵⁹

Die Ankündigungen im Wienerischen Diarium werden immer häufiger und auch reichhaltiger. Am 21. Dezember 1737 werden im „Gewölbe“ erstmals auch Musikalien angeboten. Damit ist Prasser der zweite Buchhändler in Wien, der nach Conrad Peter Monath (*34*) auch Musikalien verkauft.

Auch in Linz bezog Prasser ein festes Ladengeschäft *im Grienbergerischen Haus in der Closter-Gassen*¹⁶⁰ und hob sich dadurch von den anderen Buchführern ab, die auf Markthütten angewiesen waren.

Ermöglicht wurde Prasser die Errichtung eines Ladengeschäftes durch den Umstand, dass die Linzer Zeitung als Insertionsorgan mit den Ankündigungen Prassers – er war in Linz der Erste, der davon Gebrauch machte – eine beträchtliche Werbewirkung ermöglichte.

¹⁵⁶ Wienerisches Diarium, Nr. 37 vom 9. Mai 1731: *Bey Herrn Johann Prasser in der Hütten auf dem Hof in der sogenannten Frantzosen-gassen, ist zu haben in diesem Pfingstmarkt: Creutz-liebende und ehrende Vortrag .. Das Exemplar per 45 kr.*

Wienerisches Diarium, Nr. 40 vom 20. Mai 1733: *Bey Herrn Johann Baptist Prasser, seine Hütten auf dem Hof nächst dem oberen Brunnen habend, ist zu bekommen: [4 Titel, u. a.] Spicilegium Concionatorium, hoc est Conceptus Morales pro Catedra ... II. Partes pro Dominicis & Festis tam ordinariis, quam quibusdam extraordinariis per annum 5 fl 15 kr.*

¹⁵⁷ Zu dieser Bezeichnung im Verständnis des 18. Jahrhunderts vgl. Carl Junker, *Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler 1807–1907*. Wien 1907, 4. Im Anfang des 18. Jahrhunderts waren die Wiener Buchhändler „immediate der Universität unterworfen.“ In einem erhalten gebliebenen Abschied der niederösterreichischen Regierung aus dem Jahre 1628 wird ausdrücklich erklärt, dass „die von Wienn“ sich aller Jurisdiktion über die Buchführer zu enthalten haben, da diese „sich der gebührlichen Inscription und Gehorsamb der kayserl. Universität allhie unweigerlich zu accomodiren schuldig“ seien. Das Konsistorium der Universität verlieh den Buchhändlern „das Befugnis“, wie man damals sagte, durch ein förmliches Diplom, der Rektor nahm ihnen den Eid ab und sie wurden – nachweislich seit 1693 – als *cives academici*, und zwar der artistischen Fakultät, in die Matrikel der Universität eingetragen.

¹⁵⁸ Wienerisches Diarium, Nr. 93 vom 21. November 1736: *Bey Herrn Johann Baptist Prasser, Universitets Kunst- und Buchhändler ist in seiner Hütten auf dem Hofe in der sogenannten Frantzosen-Gasse zu haben: 3 Titel, u. a. Landkarten, div. Kalender.*

¹⁵⁹ Wienerisches Diarium, Nr. 12 vom 9. Februar 1737: *Bey Hrn Johann Baptist Prasser, Universit. Kunst und Buchhändlern ist in seinem Gewölbe (welches im Graf Herbersteinischen Haus auf der hohen Brücken) nebst vielen anderen Büchern und Kupferstichen zu haben: [u. a.] Universa moralis Theologia, qua non solum practicae ad usum Confessoriorum explicatur. Authore Constantino Roncaglia Congregationis Matris Dei. fol. 1736 Tom II 5 fl 15 kr.*

¹⁶⁰ Linzer Zeitung, Nr. 70 vom 31. August 1736. Es handelt sich um das Haus Klosterstraße Nr. 6, als dessen Besitzer von 1721 bis nach 1754 Eustachius Grienberger nachzuweisen ist; s. Kreczi, *Häuserchronik* (wie Anm. 28), Nr. 65.

Im August 1736 begannen Prassers Einschaltungen in der Linzer Zeitung, die sich über das ganze folgende Jahr erstreckten.¹⁶¹

Von Prasser stammen auch die ersten Ansätze zu Antiquariatsverkäufen und zu einem Angebot von Muskalien und Landkarten.¹⁶²

¹⁶¹ Linzer Zeitung, Nr. 70 vom 31. August 1736: NB. *Bey Hrn. Johann Prasser, Wienerischen Universitäts Buchhändlern, in dem Grünbergerischen Haus in der Kloster-Gassen allhier, ist zu haben: Fuhrmanns (P. Mathiae) Oesterreichische Chorographie, oder Landes-Beschreibung der alten Zeiten vor und unter den Römern, samt einer zulänglichen Historischen Nachricht von dem Aufkommen der Europäer, besonders der Teutschen, Gallen und Römer; auch welchergestalt Oesterreich diesseits der Donau unter die Römer kommen, und in derselben Provintz verwandelt worden, als eine nöthige Einleitung zur Continuation und weiterer Außführung deß gantz kurz verfasten, und so betitulten Alt- und Neuen Oesterreichs dritter Theil. 8vo, Wienn 1736. Pr. 1 fl 54 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 36 vom 3. Mai 1737: NB. *In deß Prassers Kunst- und Buchhandlungs-Gewölb in der Closter-Gassen, ist zu haben der vierdte Theil von denen Wienerischen Gebäuden und Prospecten. pr. 5 fl.*

Item: der achte Theil von deß (Tit.) Printzens Eugenii etc. etc. Garten-Gebäude und Prospecte am Rennweg. Pr. 2 fl 15 kr.

Item: Seria mixta jocis, seu libri tres Epigrammatum, quibus Viennae Austriae metropolis continetur. Authore Nicolao Klausenwiz. 8vo, 1737. pr. 12 kr, gebunden pr. 24

Dieses Angebot wird in der Nr. 38 vom 10. Mai 1737 (Anhang Nr. 4) wiederholt.

Linzer Zeitung, Nr. 68 vom 23. August 1737: NB. *In Hrn. Prassers Kunst- und Buch-Handlungs-Gewölb in der Closter-Gassen ist unter andern vielen Büchern, Kupfferstichen und Land-Karten zu haben. Erstens: Wahrhafte und genaue Abbildung aller Kirchen und Clöster der Kayserl. Burg und Lust-Häuser, dann einiger Antiquen, als Modernen, Kirchen, Ehren-Säulen, Stiftungen, Spitälern, wie auch anderer, geistlich- als weltlichen Fürsten, Grafen, Frey-Herren, und anderer schöner Gebäuden, welche sowol in- als ausser der Kayserl. Residentz-Stadt Wienn, meistens neu-erbauet: in 4 Theil abgetheilet, pr. 20 fl.*

Linzer Zeitung, Nr. 69 vom 26. August 1737: NB. *Es wird dem Publico zu wissen gemacht, daß allhier ein Bibliothec von außerlesenen Latein- und Teutschen Theologisch-Canonisch- Historisch- und anderen Büchern, welche meistens in neuen Einbund um einen billigen Preis zu verkauffen seynd, und ist sich darum bey Hrn. Johann Prasser, Buch- und Kunsthandler von Wienn, der Zeit allhier im Grienbergerischen Haus in der Closter-Gassen anzumelden, bey welchen der Catalogus von obgemelten Büchern zu bekommen ...*

¹⁶² Linzer Zeitung, Nr. 71 vom 2. September 1737: NB. *In Hrn. Prassers Buch- und Kunstführer-Laden, ist unter andern vielen Büchern zu haben. 1.) Musicalischer Parnassus ... Componiret von Johann Caspar Ferdinand Fischer, Marggräfl. Baaden-Baadischen Capell-Meistern. 3 fl 15 kr. 2.) Deß Musicalischen Divertissements fünffter Theil, ... Componirt von Sebastiano Bodina, Hochfürstl. Baaden-Durlachischen Concert-Meistern. 2 fl. Item: Trio VI. 3. Can. luito Flaute traversiere & Fondamento, Componirt von Philippo Martino. Pr. 2 fl. Item: Symphiae sex senaeque Sonatae ... a Gregorio Werner. pr. 1 fl 30 kr. 4.) Es seynd auch allda zu haben, gantz neue Vexier- oder Schertz-Bilder, mit lächelichen Figuren und Reimen, vierley Paqueter, deren jedes 6 Blat hat. Das Paquet 17 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 71 vom 5. September 1738: NB. *In dem Prasserischen Kunst- und Buchhandlungs-Gewölb, im Grienbergerischen Haus in der Closter-Gassen, seynd folgende 2 neue Land-Karten, auß extra grossen Papier, sauber illuminiret, zu haben, davon die eine den Titul führet: Theatrum Belli etc. das ist: Schauplatz deß im Jahr 1737 von der Armee Ihro Rußischen Majestät wider die Türcken und Tartarn geführten Krieg. Die andere: Verus Chersonesi Tauricae et Crimeae conspectus etc. das ist: Wahre Abbildung der Halb-Insul Crim, nebst denen herum ligenden Gegenden, und der jedes Jahr 1736 und 1737 von der Rußischen Armee wider die Tartarn gethanen Marsche, nebst einer gedruckten Lateinisch-Frantzösisch- und Teutschen Erklärung, pr. 1 fl 15 kr.*

Prasser selbst war während der Marktzeit offenbar in Linz anwesend, wie aus dem Antiquariatsangebot vom 26. August 1737 ersichtlich ist: *der Zeit allhier im Grienbergerischen Haus*. Wie weit allerdings dieser Schritt zur Selbsthaftigkeit von Erfolg begleitet war, kann jedoch nicht beurteilt werden. Im August 1737 endete die Werbetätigkeit Prassers in Linz.

Seine Tätigkeit in Wien ging aber unter der alten Anschrift (Hohe Brücke) bis 1756 unvermindert weiter. Ein Jahr später kündigte er ein neues Geschäftslokal an,¹⁶³ unter welcher Anschrift er im Wienerischen Diarium laufend weiter inserierte. Er starb am 1. August 1763 als Universitätsbuchhändler *auf dem Kollmarkt an Lungenbrand, alt 78 Jahre*.¹⁶⁴

Im Zuge der Verlassenschaftsabhandlung erfolgte folgende Einschaltung im Wienerischen Diarium: *Prasser gewester Buchhändler: die Markthütten mit drey Balken, stehet zu Markt-Zeiten auf dem Hof in der untern Brunn-Gassen ...*¹⁶⁵

Wenig später wurde das Buchlager versteigert.¹⁶⁶

Die in der Folge angeführten drei Buchführer aus Augsburg und Regensburg sind jeweils nur einmal in Linz in Erscheinung getreten. Sie standen offenbar alle im Schatten des aufstrebenden Johann Baptist Prasser.

26 Hans Jakob Stapf, Buchführer aus Augsburg

Er konnte nur durch eine einmalige Tätigkeit auf dem Linzer Markt nachgewiesen werden.¹⁶⁷

¹⁶³ Wienerisches Diarium, Nr. 36 vom 4. Mai 1757: *Avertissement. In dem Prasserischen Buch- und Kunst Führer gewölbe auf dem Michaelerplatz im sogenannten neuen Michaeler-Haus unweit der Kaiserlichen Burg [heute Kohlmarkt Nr. 22], zum Schild St. Johannes in der Wüste, ist unter vielen anderen Büchern, Kupferstichen und Landkarten zu haben: ... [zweiseitige Anzeige mit 17 Titeln].*

¹⁶⁴ WStLA, Sterbebücher 1763.

¹⁶⁵ Wienerisches Diarium, Nr. 89 vom 22. Oktober 1763.

¹⁶⁶ Wienerisches Diarium, Nr. 90 vom 9. November 1763: *Auf Verordnung einer Löblichen wienerischen Universität werden den 17ten November und folgende Tage in des Johann Prasser gewesten Universitätsbuchhändlern seelig Gewölbe auf dem Kohlmarkt in dem neuen Michaeler-Haus nächst der Burg frühe von 6. bis 12. und nachmittags von 3. bis 6. Uhr seltene ... Bücher licitando verkauft.*

¹⁶⁷ LR B II G 8, Nr. 5459: 1725 Ostermarkt (April 1), Hans Jakob Stapf, bgl. Buchführer von Augsburg, an Graf Thürheim über 6 fl für eine Kupfer-Bibel.

¹⁶⁸ LR B II G 8, Nr. 5580: 1728 Ostermarkt (März 28). Immig, Buchführer, über 9 fl 4 kr (bekommt 7 fl 30 kr) für Bücher:

<i>Lettres de Rabutin</i>	7 fl 30 kr
<i>Kunst sein eigner Medicus zu sein</i>	30 kr
<i>Telemachos Calenden</i>	40 kr
<i>Zwingers Hohes Alter</i>	15 kr
<i>Leben Mersikofs</i>	9 kr

***27* Karl Christoph Immig, Buchhändler und Verleger aus Regensburg**

Auch über ihn findet sich nur eine einzige Eintragung.¹⁶⁸

Von einem weiteren Besuch des Marktes in Linz wurde er vielleicht auch durch den Abzug in der Höhe von 1 fl 34 kr, das sind mehr als 20 Prozent, abgeschreckt.¹⁶⁹

***28* Johann Auerpeck, Buchhändler aus Augsburg**

Dieser Augsburger Buchhändler ist ebenfalls nur mit einer einzigen Eintragung nachweisbar.¹⁷⁰

Längere Zeit in Linz tätig waren

***29* Conrad Peetz und**

***30* Emerich Felix Bader, Buchhändler aus Regensburg.**

Obwohl sowohl Peetz wie auch Bader stets ihre Herkunft aus Regensburg betonten, sind dort keine Spuren nachweisbar, *sie lassen sich in unseren registermäßig erschlossenen Archivalien leider nicht nachweisen. Auch in den Bürgerbüchern der fraglichen Zeit sind sie nicht verzeichnet, so daß anzunehmen ist, daß sie gar nicht im protestantischen Regensburg gelebt haben ...*¹⁷¹ Dieser Mitteilung des Stadtarchives Regensburg steht jedoch folgendes Zitat entgegen:

*Peez, Johann Conrad: Catalogus Librorum Juridicorum, qui prostant in officina libraria Joannis Conradi Peezi, Ratisbonae 1725. und Continuatio nova Catalogi Universalis Joannis Conradi Peezii, Ratisbonae 1726.*¹⁷²

Da damals Regensburg keine Universität hatte – eine solche wurde erst 1962 gegründet –, wird es sich bei diesen Katalogen um Nachschlagewerke für Buchhändler gehandelt haben, woraus zu ersehen wäre, dass Peetz sich auch im Grosso-Handel betätigte.

¹⁶⁹ Über ihn vgl. auch Paisey, Deutsche Buchdrucker (wie Anm 138), 122.

¹⁷⁰ LR B II G 8, Nr. 5588: 1728 August 24. Johann Auerpeckh, Buchhändler aus Augsburg, über 36 fl. (bekommt 32 fl) für Bücher:

Schwederi Theatrum praetensionum

9 fl

Spatens Secretariatkunst

9 fl

Gottofredi Chronicum

18 fl

¹⁷¹ Regensburg, Stadtarchiv, Brief vom 15. November 1990 an den Verfasser.

Als erstes Zeugnis ihrer Tätigkeit in Linz als Lieferanten für die Bibliothek der Landstände ist eine Eintragung vom Juli 1730 in den Bescheidbüchern zu werten.¹⁷³

In den folgenden Jahren wurde auch Graf Thürheim von ihnen beliefert.¹⁷⁴

Auch durch umfangreiche Eintragungen in der Linzer Zeitung wird in den Jahren 1736 und 1737 geworben.¹⁷⁵

¹⁷² Ernst Weber, Sortimentskataloge des 18. Jahrhunderts als literatur- und buchhandelsgeschichtliche Quellen. In: Reinhard Wittmann (Hrsg.), *Bücherkataloge als buchgeschichtliche Quellen der frühen Neuzeit*. Wiesbaden 1984, 254.

¹⁷³ LR B II A 5, Nr. 6007: 1730 Juli 8. Elias Münzer, bgl. *Buchbinder allhier, legt Rechnung über 150 fl wegen Binden des vom Buchführer Peez von Regensburg uneingebundenen geschickten Buches „Lünigs Teutsches Reichsarchiv“ in folio in 24 Bänden und über 36 fl für dieses „französisch“ binden, macht zusammen also 186 fl. – Mit 186 fl zu bezahlen und das Buch in den Katalog der Landschaftsbibliothek einzutragen.*

¹⁷⁴ LR B II G 8, Nr. 5779: 1733 August 24 Pertz [Peetz] und Bader, *Buchhändler aus Regensburg, an Graf Thürheim über 21 fl 49 kr für:*

<i>1 Poligesii Monita genealog</i>	5 fl
<i>1 Wilhelmi Vindiciae vindicatae</i>	5 fl
<i>1 Mundus polit.</i>	10 fl
<i>1 Histoire de Bologne</i>	1 fl 15 kr
<i>1 Kraus Controvers</i>	34 kr.

LR B II G 8, Nr. 5855: 1737 August 24. Johann Konrad Pertz [Peetz] und Bader, *Buchführer, an Graf Thürheim über 1 fl 50 kr (bekommt 1 fl 45 fl) für Bücher:*

<i>1 Schwertner, von schlechtem Wasser, 3. Teil</i>	1 fl 30 kr
<i>1 Cathol. Lutheraner</i>	20 kr.

LR B II G 8, Nr. 6139: 1738 März 8. Emerich Felix Bader, Regensburg, an Graf Thürheim über 36 fl für Bücher:

<i>1 Recueil de Planches de l'Encyclopedie, tome 5^e ou 4^e Livraison</i>	34 fl
<i>1 Lettres de la Marquise de M., 2 Catalogues</i>	2 fl

Aus nicht näher erklärbaren Gründen erscheint nur Bader als Lieferant, obwohl die Zusammenarbeit mit Peetz sicher noch weitere Jahre bestand.

¹⁷⁵ Linzer Zeitung, Nr. 69 vom 27. August 1736: NB. *Bey Hrn. Conrad Peetz und Bader, Buchhändlern von Regensburg, der Zeit auff dem Marckt allhier, deren Hütten nächst dem untern Wasser-Thor zu finden, seynd um beygesetzten billigen Preiß zu haben folgende neue Bücher: Hübners (Joh.) kurtze Fragen auß der neuen und alten Geographie biß auff gegenwärtige Zeit fortgesetzt, auch hin- und wieder auff's neue vermehret und verbessert, nebst einer nützlichen Einleitung vor die Anfänger, und Vorred von den besten Land-Charten, 12mo. Regensburg 1736. pr. 1 fl. NB. Diese Edition ist um 14. Bogen vermehret, als alle andere vorher heraus gekommene Editiones. Item: De la Colombiere (Claud. S.J.) Christliche Gedanken über die wichtigste Haupt-Stuck der Catholischen Sitten-Lehr, 8vo. Regensburg 1735. pr. 24 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 36 vom 3. Mai 1737: NB. *Bey Johann Conrad Peetz und Bader, Buchhändlern von Regensburg, deren Hütten nebst dem untern Wasser-Thor zu finden, seynd um beygesetzten billigsten Preiß folgende neue Bücher zu haben: Johann Hubners neuvermehrtes u. verbessertes reales Staats-Zeitungs- und Conversations-Lexicon, darinnen so wol die Religionen und Geistlichen Orden, die Reiche und Staaten, Meers, Seen, Insulen, Flüsse etc als auch andere in Zeitungen und täglicher Conversation vorkommende auß fremden Sprachen entlehnte Wörter etc. beschrieben werden, nebst einem besonderen Anhang 8vo. 1737. pr. 2 fl 45 kr.*

Extraordinaires Gespräch in dem Reiche derer Todten, zwischen dem heldenmüthigen und unvergleichlichen Eugenio Francisco, Printzen von Savoyen u. Piemont, und dem berühmten Frantzösischen General, Grafen von Grammont. 4to. 1737. pr. 51 kr.

Für die folgenden Jahre fehlen sowohl die Linzer Zeitung als auch Rechnungen an den Grafen Thürheim. Dafür gibt es aber aus dem Jahre 1740 in den „Cammerey-Ausgaben“ einen Hinweis auf Lieferungen an das Stift Wilhering.¹⁷⁶

Erst 1743 setzen die Ankündigen in der Linzer Zeitung wieder ein.¹⁷⁷ Man bedient sich dabei einer Neuheit: Die angebotenen Bücher werden auf einer Beilage angekündigt.¹⁷⁸

In der Folge wird aber wieder in der bisher üblichen Form geworben.¹⁷⁹ Auch eine vereinzelt Rechnung ist aus dieser Zeit erhalten.¹⁸⁰

Trotz der nur lückenhaften Unterlagen ist aber die Tätigkeit der beiden Buchhändler in Linz für die Zeit von 1733 und 1746 nachzuweisen. Auffallend sind

¹⁷⁶ Stiftsarchiv Wilhering Bd. 5b 16/1740, Nr. 36. 1740 4 bis 10 September (Wilhering). Hr. Pez und Bader die letzte Pränum. rate 15 fl.

¹⁷⁷ Linzer Zeitung, Nr. 69 vom 30. August 1743: NB. Bey Joh. Conrad Peetz u. Bader, Buchhändlern v. Regensburg, seynd diesen Marckt in der grossen Hütten bey dem Wasser-Thor noch zu haben: Pinamonti (Ioan. Petro S. I.) Einsammer Christ d. i. Geistliche Übungen des H. Ignatii, Stiffers der Gesellschaft Jesu, auf 10 tåg für einen Christen der seines ewigen Heyls begierig ist, 8. pr. 1 fl. Gritschens (Joh. George) sammentliche des H. R. R. Grund-Gesätze, Fridens-Schluß, und Satzungen, 2. theil 4to pr 4 fl 30 kr. Von Maupertuis Figur der Erden, bey dem Polar-Zirckel angestellt, 8. pr. 1 fl 15 kr. Khevenhüllers (Franz Christoph) Annales Ferdinande, oder wahrhafte Beschreibung Kayzers Ferdinandi II von dessen Geburt, Auferziehung, und bishero in Krieg- und Friedens-Zeiten vollbrachten Thaten, samt einer Beschreibung deren in der gantzen Welt von Anno 1578 bis Anno 1637 vorgefallenen denckwürdigen Geschickten XII Tomi mit vielen Kupfern, fol. pr. 65 fl.

Linzer Zeitung, Nr. 31 vom 18. April 1746: NB. Bey Herrn Johann Conrad Peetz und Bader, in der grossen Hütte nächst dem Wasser-Thor ist zu haben: Adami Friderici Kirschii, Abundantissimum Cornucopiae linguae Latinae et Germanicae Selectum sive Dictionarium Latino-Germanicum & Germanico Latinum. 8. 1746. per 3 fl.

¹⁷⁸ Linzer Zeitung, Nr. 32 vom 22. April 1746: NB. In beyliegenden Blat, seynd zu ersehen von Hrn. Johann Conrad Peetz und Bader, folgende neuangemerkte Bücher. Die Ankündigung ist zwar nicht erhalten, sie bleibt aber dennoch ein Beweis für die neue Werbeform. Bei einer der folgenden Nummern ist das beiliegende Blatt im Umfang von zwei Seiten erhalten: Linzer Zeitung, Nr. 67 vom 26. August 1746.

¹⁷⁹ Linzer Zeitung, Nr. 70 vom 2. September 1746: NB. Bey Peetz und Bader... ist ... zu haben: 1. Graevii et Gronovii, Thesaurus Romanorum & Graecorum cum indice, Lugd. Bat. Fol. in 24 Holländ. Bänden, edictio rarissima, Fl 400. 2. Politischer Staat von Europa, 10 Theile 8. Fl 5. 3. Haußhaltungs-Lexicon, compendieuses und nutzbares, worinnen alle bey dem Feld-Acker-Garten und Weinbau, Wisewachs, Holtzungen, Jägerrey, Fischerey, Bierbrauen, Viehe-Zucht, vorkommende Redens-Arten erklärt, auch Gebrauch und Mißbrauch, untersucht worden sind. 2 Theile, 8. Bamberg 1745, Fl 1 Kr 45. 4. Corps Diplomatique au Traitez de Paix avec Negotiations de Munster & Osnabroug, & Histoire des Traitez de Paix de puis la Paix de Verviens. Fol. edit. Hollandie, in 17 gantz neuen Frantz Bänden, in Kalbleder mit fein Gold. Fl. 250.

¹⁸⁰ LR B II G 8, Nr. 5992: 1745 Ostermarkt (April 18). Johann Konrad Pretz [Peetz] und Bader, Buchführer; über 6 fl 31 kr für Bücher:

Bosens Elektrizität	20 kr
Kretzschmers Oeconom. Vorschlag	20 kr
Zinckens Cameral Wissenschaft	51 kr
Steyrers Leben Christi	2 fl
Bilder Saal	3 fl.

die hohen Antiquariatspreise, sodass der Interessentenkreis wohl auf die Bibliotheken der Landstände und der Stifte beschränkt blieb.

Ehe Peetz und Bader in Linz auftraten, waren sie bereits in Wien tätig, wovon mehrere Einschaltungen im Wienerischen Diarium Kunde geben.¹⁸¹

Während sie in der ersten Zeit ihre Bücher in einer Hütte auf dem Hof feilboten, präsentierten sie Ende November 1734 ihre Bestände in einem „Gewölbe“ in der Bognergasse, das sie aber schon bald wieder aufgeben mussten, da es von einem anderen Buchhändler, Conrad Peter Monath (*34*), mit Beschlag belegt wurde. Erst 1740 konnte Felix Emmerich Bader das Lokal in der Bognergasse neben dem „Totenkopf“¹⁸² endgültig beziehen, denn Ende November 1739 hat sich eine entscheidende Wende angekündigt.¹⁸³ Nach dem urkundlich nicht fassbaren Ausscheiden von Peetz hatte Bader den gesamten Lagerbestand allein übernommen.¹⁸⁴

¹⁸¹ Wienerisches Diarium, Nr. 95 vom 28. November 1731: *Bey denen Herren Johann Conrad Peetz und Bader, Buchhandlern von Regensburg, so der Zeit ihre Hütten auf dem Hof in der so genannten Herren-Gassen haben, seynd nebst vielen anderen schönen Büchern von allen Facultäten, und verschiedenen Sprachen auch noch folgende zu haben: R. P. Bernardi Pezzi Bibliotheca Asctica Antiquo-Nova IX. Tom. 1723. in 8vo per 5 fl 30 kr. Dissertationes de Iure Augusti & Romani Imperii ... Amstelodami 1729. in 4to per 45 kr. Hilleri Tractatus Juridico Politicus de Abusibus ... opificum. von denen Handwerks-Mißbräuchen in Teutschland. Tubingae 1729. in 4to per 34 kr. Wunderliche Begebenheiten des Abdalla ... 1731. 2 Theile in 8vo, per 34 kr. Es folgen mehrere ähnliche Eintragungen in den nächsten Monaten.*

¹⁸² Es handelt sich um das Haus Bognergasse Nr. 7, in dem einst ein Gasthaus untergebracht war, an dessen Außenwand ein Totenkopf gemalt war; s. Gustav Gugitz, Bibliographie zur Geschichte und Stadtkunde von Wien. Bd. 3. Wien 1956, 434.

¹⁸³ Wienerisches Diarium, Nr. 94 vom 25. November 1739: *Denen Herren Gelehrten, und anderen Bücher-Liebhabern wird hiemit bekannt gemacht, daß die Herren Conrad Peetz und Bader, Buchhändler in Regensburg sich entschlossen künftighin hiesigen Markt zu quittiren, und also auch gerne sehnten wann sie sich ihres hiesigen zahlreichen Sortiments diesen Markt auf einmal entladen könnten, daher offeriren sie allen Herren Gelehrten, und Bücherliebhabern, welche sich schöne Theologisch-Juristisch-Historisch-Medicinisch- und Frantzösische Bücher, ingleichen Brevier, Missal, Diurnal, Officin, und andere Rubricaten anzuschaffen gedenken, und aus ihren Petz- und Baderischen Markt Catalogis, welche in deren Hütten auf dem Hof in der so genannten Herren. Gassen von allen Facultäten gratis zu haben, sich was Anständiges auszulesen belieben, nicht allein die Bücher um sehr billigen Preiß, ja sogar um den Kosten zu erlassen als auch, wer für 200 fl oder mehreres gegen baare Bezahlung zusammen nimmt, der soll noch über bis 10 pro Cento Rabatt zu geniessen haben. Unter vielen anderen hier-habenden Büchern befinden sich absonderlich: 25 Titel, alle in lateinischer Sprache, ohne Preisangabe.*

Wienerisches Diarium, Nr. 96 vom 2. Dezember 1739: Das Angebot vom 25. November wird um weitere Titel in lateinischer und frantzösischer Sprache erweitert.

¹⁸⁴ Wienerisches Diarium, Nr. 44 vom 1. Juni 1740: *Wird denen Herren Gelehrten und andern Herren Bücher-Liebhabern in frischen Angedenken seyn, daß verwichenen Catharinen-Markt die Herren Johann Conrad Peetz und Bader, Buchhändler von Regensburg in öffentlichen hiesigen Zeitungen publiciren liessen, daß sie sich resolviret, diesigen Markt nicht mehr zu frequentiren, und ihr dahier ligendes Sortiment um den Kosten zu verkaufen, offeriret, nachdem aber kaum das viertel um solchen billigen Preiß in dieser kurzen Markts-Zeit verschleissen können, so hat sich Herr Emerich Felix Bader resolviret, den völligen Rest an sich zu erhandeln, und dieses Lager mit vielen schönen*

Wien den 19 Juny 1771.

Hochgeehrteste Herren!

Es hat die hinterlassene Frau Wittib des sel. verstorbenen Herrn Emerich Felix Baders, und Eigentümerin der unter diesem Nahmen bekannten biesigen Buchbandlung zu besserer Fortsetz- und Erweiterung dieses Negotii Gelegenheit gehabt, sich mit allen ihren biesigen Herrn Creditoren zuverstehen; Und nachdem dieses Einverständniß gerichtlich bestätigt worden ist, so wird selbigem zufolge, die biesige Handlung von dem Regensburger Haufs gantz abgesondert und obabhängig von demselben seyn; Und vielmehr unter Administration zweyer biesigen angesehenen Banquiers, als Herrn Peter von Ochs, und Herrn Johann Andreas von Kutzer Associé des berühmten Hauses von Bender & Comp. und unter meiner Direction, und unter hier unten befindlichen auch gerichtlich bestätigten Firma fortgeführt werden.

Ich habe EE. diese Veränderung hiemit anzeigen, und zugleich meine Dienste ergebenst, anbieten, dabey aber auch versichern wollen, daß dieses Negotium fübrobis mit aller accurate und Fleiß fortgesetzt, und die unter dieser Firma machende Engagemens und Bestellungen richtig erfüllet werden sollen, da alles mit Vorwissen und Einwilligung gedachter beyden Herren Administratoren geschiebet und geschehen muß. Ich versche mich also auch von EE. aller Bereitwilligkeit in meinen zumachenden Aufträgen und bin nach höflicher Empfehlung mit aller Ergebenheit

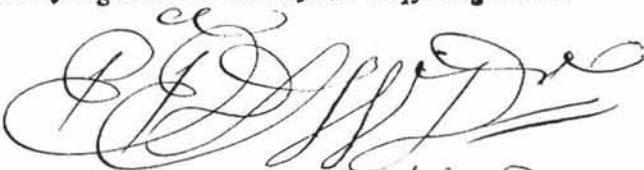

 Emerich Felix Baders
 David Sigmund Finck

Abb. 1: Anzeige von David Sigmund Finck, der die Buchhandlung des Emerich Felix Bader weiterführte (Wiener Stadt- und Landesarchiv, Merkantilgericht, 38 B).

Aus dem Text der Anzeige ist zu zwar zu entnehmen, dass das „Gewölbe“ nur während der Marktzeiten geöffnet war, doch scheint der erzielte Umsatz die Existenz gesichert zu haben. Im Wienerischen Diarium entfaltete Bader eine rege Insertionstätigkeit. Bis zur Nummer 44 des Jahrganges 1749 kündigte er 53-mal Bücher zum Verkauf in seinem Gewölbe in der Bognergasse an. Er nannte sich dabei immer noch „Buchhändler von Regensburg“; erst im Oktober 1749 ließ er diesen Zusatz weg, weil er nunmehr Bürger der Stadt Wien gewesen zu sein scheint. Die Werbung im Wienerischen Diarium setzte er bis zu seinem Tode fort. Er starb Ende 1770 oder Anfang 1771 (in den Wiener Sterbebüchern konnte das genaue Sterbedatum nicht festgestellt werden) und hinterließ ein Vermögen von 30.744 fl 15 kr. Als gerichtlich bestätigter Handlungsadministrator wird David Sigmund Finck eingesetzt,¹⁸⁵ der die Firma Bader als Pächter weiterführt (vgl. Abb. 1).

Die von Finck gepachtete Firma Emerich Felix Bader betrieb eine ausgedehnte Ankündigungstätigkeit. Neben den laufenden Einschaltungen im üblichen Ausmaß erschienen bis 1781 91 zweiseitige Inserate im Wienerischen Diarium, wobei stets derselbe Standort in der Bognergasse Nr. 7 beibehalten wurde. All diese Aktivitäten konnten jedoch die aufgetretenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht beseitigen. Diese veranlassten die Firma vielmehr, sich an die Stände in Linz um Hilfe zu wenden.¹⁸⁶

Doch auch dieser Hilferuf an die frühere Kundschaft hat das Ende der Buchhandlung des Emerich Felix Bader nicht verhindern können. Im Mai 1782 hörten die Aktivitäten der Firma auf und im August dieses Jahres wird das Haus Bognergasse Nr. 7 bereits anderwärtig genutzt.

Zur gleichen Zeit wie Peetz und Bader trat ein Buchdrucker in Linz auf, der auch als Buchhändler tätig wurde.

31 Johann Michael Feichtinger

Seine Herkunft bleibt unbekannt, doch dürfte es sich um einen Einheimischen gehandelt haben, da er bereits 1721 als Buchdrucker und Buchhändler Bürger

neuen und von allen Facultäten guten Büchern de novo insortiret, wovon die Catalogi in dem Gewölbe in der Bogner-Gassen neben dem Todten-Kopf gratis zu haben seyend, worunter nebst vielen anderen neuen und guten Büchern um beygesetzte billigen Preis zu haben: 12 wissenschaftliche Titel. NB. Es ist dermalein keine Hütte mehr auf dem Hof, sondern im Gewölbe in Marktzeiten in der Bogner-Gassen neben dem Todten-Kopf zu erfragen; heute Bognergasse Nr. 7; vgl. Gugitz, Bibliographie (wie Anm. 182).

¹⁸⁵ WStLA, Merkantilgericht 38 B.

¹⁸⁶ LR B II A 14, Nr. 14570: 1780 Oktober 24. Felix Bader, wienerischer Buchhändler, ersucht die Stände um einen Beitrag zur Verbesserung seines Wirtschaftskalenders ...

der Stadt Linz wurde.¹⁸⁷ Im selben Jahr erwarb er von Johann Rädlmayr (*21*) das Haus Nr. 177 im 4. Stadtviertel.¹⁸⁸ Unklar bleibt das Geschehen zwischen 1721 und 1732. Am 2. April 1732 bewarb sich Feichtinger als Buchdrucker *um Übertragung der landschaftlichen Buchdruckerarbeit, weil der bisher gebrauchte Buchdrucker Leidenmayr seine Druckerei verkaufen und sich von hier wegbegeben will.*¹⁸⁹ Doch Leidenmayr, der seit 1711 als Buchdrucker tätig war, blieb in Linz und ist als landschaftlicher Buchdrucker bis Ende 1740 nachweisbar.¹⁹⁰

Johann Michael Feichtinger muß ein tüchtiger Mann gewesen sein, denn im Laufe seines Lebens wurde er Mitglied des Stadtrates in Linz und erwarb hier zwei Häuser. Aus seiner am 19. Jänner 1761 mit Maria Katharina Unverdorbin geschlossenen zweiten Ehe entstammte sein Nachfolger Johann Josef Feichtinger, geboren 1765.¹⁹¹ Dessen Vater J. M. Feichtinger verstarb 75-jährig am 10. Dezember 1768. Seine Witwe führte die renommierte zweite Linzer Druckerei seit 1768 und übergab sie 1773 dem Sohne Josef Feichtinger.¹⁹²

In den folgenden Aufzeichnungen wird Johann Michael Feichtinger stets als „Bürgerlicher Buchdrucker“ bezeichnet, niemals jedoch als „Landschaftlicher Buchdrucker“. Unbestritten bleibt seine Tätigkeit als Buchhändler, wie eine Rechnung für Christoph Wilhelm von Thürheim zeigt.¹⁹³

Auch seine Anzeigen in der Linzer Zeitung beweisen seine Tätigkeit als Buchhändler.¹⁹⁴

¹⁸⁷ LR B I B 1 (Linzer Bürgerbücher), Nr. 1675.

¹⁸⁸ Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 197; heute Domgasse Nr. 6.

¹⁸⁹ LR B II A 5, Nr. 6175.

¹⁹⁰ LR B II A 5, Nr. 7156: 1740 Dezember 23. *Johann Kaspar Leidenmayr, landschaftlicher Buchdrucker, legt Rechnung über 33 fl. 30 kr für verschiedene Patente und ähnliches. Zu bezahlen.*

¹⁹¹ Junker, Die Druck- und Verlagsanstalt (wie Anm. 128), 12: „Josef Feichtinger hat sich auch im öffentlichen Leben der Stadt Linz betätigt und wurde in der Zeit der französischen Invasion stark verfolgt ... Wie es scheint, mußte Josef Feichtinger ebenso wie der Linzer Buchdrucker Friedrich Eurich infolge der Verhältnisse des Jahres 1809 aus Linz fliehen ... Sicher ist, daß Josef Feichtinger am 25. April 1816 in Bregenz starb ... und die Familie war im Mannesstamm ... erloschen.“

¹⁹² Zusammenfassung nach Durstmüller, 500 Jahre Druck (wie Anm. 83), Bd. 1, 133 f. und Junker, Die Druck- und Verlagsanstalt (wie Anm. 128), 10 f.; vgl. auch Paisey, Deutsche Buchdrucker (wie Anm. 138), 59.

¹⁹³ LR B II G 8, Nr. 5784: 1733. *Johann Michael Feichtinger, Buchdrucker, an Wilhelm v. Thürheim über 5 fl 30 kr für Bücher:*

<i>Der Europäische Jahrgang deren neuern Begebenheiten</i>	4 fl	
<i>der monatliche Nachtrag hiezu</i>	1 fl	15 kr
<i>1 Päbstl. Urthl den Cardinal Coscia betr.</i>		5 kr
<i>1 Rechtmäßige Ursachen Sr. Kaiserl. Mayt. zu Handhabung</i>		
<i>der polnischen Wahlfreyheit</i>		10 kr

¹⁹⁴ Linzer Zeitung, Nr. 87 vom 29. Oktober 1736: *Bey Hrn. Johann Michael Feichtinger, Burgerl. Buchdrucker allhier zu Lintz, ist zu haben die wieder neu aufgelegte Landgerichts-Ordnung in Criminal-Vorfällen neuerlichst Allergnädigst gemachte Satzungen, mit beygefügtten unterschiedlichen, in diesem Land eingeführten Ordnungen, als Novellae Carolinae, Adeliches Criminal-Privilegium,*

Alle anderen Ankündigungen geben keine Hinweise auf irgendwelche Buchlieferungen, sondern nur auf die Tätigkeit als Drucker von amtlichen Schriften. Lediglich eine Leichenpredigt für den verstorbenen Kaiser Karl VI. scheint er gedruckt und auch vertrieben zu haben.¹⁹⁵

***32* Johann Kaspar Leidenmayr, Buchdrucker in Linz**

Dieser Name ist uns schon bei Feichtinger begegnet und zwar als „Land-schaftlicher Buchdrucker“.¹⁹⁶ Als solcher ist er zwischen dem 12. März 1710 und dem 18. November 1741 durch 185 Eintragungen in den Linzer Regesten nachweisbar.¹⁹⁷ Zwei Anzeigen in der Linzer Zeitung betreffen das Angebot von eigenen Druckerzeugnissen.¹⁹⁸

In den folgenden Jahren waren es fast ausschließlich Nürnberger Buchhändler, die die Linzer Märkte besuchten. Der erste von ihnen war

***33* Johann Adam Faber, Buchhändler aus Nürnberg**

Von ihm ist nur eine kurze Nachricht aus den „Ämterbüchlein der Reichsstadt

imgleichen auch Zehend-Bettler-Jäger- und Reiß-Gejaid, samt Successions-Leinwath-Beschau- und Blaicher, wie auch Handwercks- und Falliten-Ordnungen; Item Lintzer-Märckts-Freyheiten, und Ober-Oesterreichischen Gerichts-Stylo. In Folio, das Exemplar pr. 2 fl 30 kr.

Linzer Zeitung, Nr. 70 vom 30. August 1737: *Bey Hrn. Johann Michael Feichtinger, Burgerl. Buchdrucker allhier, ist zu haben der neu-herauß gekommene Joannis Barclaii Paraenesis. Oder: Wohlge-meinte Ermahnung an die Sectirer seiner Zeiten ... Das Exemplar vor 30 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 101 vom 16. Dezember 1737: *Bey Hrn. Johann Michael Feichtinger, Burgerl. Buchdrucker allhier ist zu haben: Deß gut-meinenden Petriners aufrichtiger und unpartheylicher Petrophilus ... Authore Joan. Ferd. Geßl, Hochfürstl. Passauerischen Rath und Pfarrern zu St. Georgen bey Tollet. Erster Theil. Das Exemplar pr. 21 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 27 vom 2. April 1764: *Bey Joh. Mich. Feichtinger, Buchdrucker in Linz, seynd zu haben: Extracten derenjenigen Patenten und Circularien, welche in dem Ertzherzogthum Oesterreich o. d. E. vom Jahre 1740 bis inclusive 1764 emaniret und annoch in Vigore sind; das Exemplar 12 kr.*

¹⁹⁵ LR B II A 5, Nr. 7157: 1740 Dezember 23. *Johann Michael Feichtinger, bgl. Buchdrucker und Buchhändler allhier, offeriert einige Exemplare der Leichenpredigt, welche P. Fischer, S. J. in der hiesigen Pfarrkirche bei der dreitägigen Leichenfeier für Kaiser Karl VI. gehalten hat. – 24 fl werden als Ergötzlichkeit für die 24 Exemplare bewilligt.*

¹⁹⁶ Paisey, Deutsche Buchdrucker (wie Anm. 138), 154, setzt seine Linzer Tätigkeit in die Jahre 1709–1745.

¹⁹⁷ LR B II A 4, Nr. 4377 – B II A 5, Nr. 7263.

¹⁹⁸ Linzer Zeitung, Nr. 65 vom 13. August 1736: *Bey Hrn. Joh. Caspar Leidenmayr, Burgerl. Buchdrucker allhier, ist zu bekommen die Lob- und Traur-Rede über den Tod deß Durchl. Printzens Eugenii Francisci, Hertzogen von Savoyen ... verfasst und vorgetragen von R. P. Francisco Peikhart, S. J. ... das Exemplar vor 10 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 66 vom 17. August 1736: *Bey Hrn Joh. Caspar Leidenmayr: ... ist zu bekommen ein schönes Gebett-Buch, betitult: Geistliche Frauen-Zierde ... Das Exemplar pr. 36 kr.*

¹⁹⁹ Staatsarchiv Nürnberg, Brief vom 18. Jänner 1991 an den Verfasser.

Nürnberg“ überkommen, die seine Tätigkeit als Buchführer für die Jahre 1734–1740 bezeugt.¹⁹⁹

In vier Nummern der Linzer Zeitung finden sich Ankündigungen.²⁰⁰ Als Verkaufsstelle gibt er eine Hütte neben dem Prellerischen Hause an.²⁰¹

Nur einmal auf dem Linzer Markt läßt sich nachweisen

34 Peter Conrad **Monat(h)**, Buchhändler aus Wien und Nürnberg

Er inserierte 1736 in der Linzer Zeitung.²⁰²

Dieser nur einmalige Besuch Monaths auf dem Linzer Markt läßt auf keinerlei längere Tätigkeit schließen, obwohl die ersten Spuren in Wien bis in das Jahr 1726 zurückweisen. Ende November 1726 inserierte er erstmals im Wienerischen Diarium²⁰³ und gab als Verkaufsstelle ein Geschäft in der Naglergasse an.²⁰⁴ In den folgenden Jahren gibt es zahlreiche Einschaltungen (1727: 7 Anzeigen; 1728: 8 Anzeigen; 1729: 5 Anzeigen; 1730: 6 Anzeigen bis Mai), die alle den alten Standort in der Naglergasse angeben.

²⁰⁰ Linzer Zeitung, Nr. 67 vom 20. August 1736: *Bey Hrn. Joh. Adam Faber, Buchhändlern von Nürnberg, in einer Hütten auff dem Platz neben dem Prellerischen Haus, ist zu haben: Deß grossen Feld-Herrns Eugenii Hertzogs von Savoyen, Kays.- und deß H. R. R. General-Leutenants etc. etc. Helden-Thaten, ausführlich beschrieben ... in 4 Theil 8vo. pr. 6 fl 30 kr. Item: Ein ganz neuer nemlich der 5te Theil, worinnen deß Roussets Kriegs-Geschichte dieses Printzens sämtlich enthalten ... mit Kupffern, in 8vo. pr. 2 fl 30 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 67 vom 22. August 1738: *Bey Johann Adam Faber, ... ist zu haben: [4 Titel, den Krieg zwischen Rußland und der Türkei betreffend].*

Linzer Zeitung, Nr. 68 vom 25. August 1738: *Bey Johann Adam Faber ... ist zu bekommen: [1.] Geschichte des sehr berühmten See-Räubers Lorronge Angira ... in 8vo pr 36 kr. 2. Die redenden Thiere über Menschliche Fehler ... in 8vo pr. 30 kr. 3. Relation, was sich vor und bey dem Ende des ehemaligen Finanzien-Directore, nunmehr aber verruchten Ertz-Dieb, und bekandten Land-Betrüger Juden, Joseph Süß Oppenheimer, welcher den 4. Februar 1738 an einem eisernen Galgen, in ein eisern Vogelhaus gehenckt worden, ereignet, mit Kupffern, in 4to pr. 7 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 69 vom 29. August 1738: *Bey Johann Adam Faber ... ist zu bekommen: Kurtze ab wo-eingerichte Interesse-Schul, lehrende die Zins- und Interessen auff 6, 5, 4, 3 und 2 pro Cento ganz geschwind in Kayserl. Münzen durch Jahr, Monat, Wochen, Täg zu berechnen.*

²⁰¹ Heute Adlergasse Nr. 4; s. Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 390, Haus Nr. 33.

²⁰² Linzer Zeitung, Nr. 68 vom 24. August 1736: *Bey Peter Conrad Monath, Buchhändler von Wienn und Nürnberg, in seiner Hütten auff dem Platz in der mittlern Straße, neben Hrn. Vogler Glaßschneider, ist zu haben: Die seltsame Begebenheiten deß Telemach ... durch Hrn. v. Fenelon abgefast, und ins Teutsche übersetzt ... 8vo. pr. 1 fl 15 kr. Ferner: Kempis de Imitatione Christi Libri Quattuor ... 4to. 2 fl 30 kr. Item: Sturms (Leonh. Christ.) Architectura militaris, oder Anleitung zur Kriegs-Bau-Kunst, 4to mit 79 Kupffer-Taffeln gezieret, pr. 2 fl 30 kr.; auch ist ein Catalogus aller meiner in diesem Marckt habenden Bücher bey mir gratis zu bekommen.*

²⁰³ Wienerisches Diarium, Nr. 96 vom 30. November 1726.

²⁰⁴ Eine nähere Lokalisierung ist nicht möglich.

Im Juni 1730 gelang Monath der Sprung in eine bessere Geschäftslage, und zwar unter die Tuchlauben.²⁰⁵ Die Ankündigungen im Wienerischen Diarium wurden fortgesetzt (1730 noch sechs weitere Einschaltungen; 1731 19 Einschaltungen), wobei Monath im Jahr 1731 zu Jubilate (3. Sonntag nach Ostern), zum Allerheiligenmarkt und zum Katharinenmarkt (25. November) auch eine Hütte hatte und sowohl für sein *Gewölbe* als auch für seine *Hüte auf dem Hof* Bücher ankündigte.

In den folgenden Jahren – Monath verstarb 1747, seine Erben führten das Geschäft in Wien bis 1757 weiter – blieb der Firmensitz derselbe. Man bot unter den Tuchlauben religiöse, philosophische, juridische, historische, medizinische und ökonomische Titel an. Auch billige Sonderangebote gab es schon.²⁰⁶

Die Aktivitäten sanken in den folgenden Jahren stark, im Jahr 1762 erschien nur eine einzige Anzeige im Wienerischen Diarium, im Jahr 1764 stieg die Zahl auf sechs. Dann sind alle Spuren erloschen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass Monath der erste Buchhändler in Wien war, der auch Musikalien zum Verkauf angeboten hat.²⁰⁷

Bereits ein Jahr nach Monaths Marktbesuch in Linz begegnet uns ein neuer Buchhändler, der ebenfalls aus Nürnberg kommt und den Linzer Märkten viele Jahre die Treue halten wird. Es ist dies

35 Johann Adam **Schmid**, Buchhändler aus Nürnberg

Er war bereits ab Mai 1731 auf den Wiener Märkten vertreten, zuerst in Gemeinschaft mit Sebastian Trautner (*42*), dann aber ab 1734 auch allein.²⁰⁸

²⁰⁵ Das Verkaufslokal befand sich in *Herrn Pfeifers Haus neben dem blauen Igel*, heute Tuchlauben Nr. 17. Das Haus „Zum blauen Igel“ war mit dem Nachbarhaus vereinigt worden.

²⁰⁶ Wienerisches Diarium, Nr. 4 vom 4. Jänner 1739: 4 Titel werden *bis ultimo Februarii* zu sehr wohlfeilen Preisen angeboten. *Nachher werden sie noch einmal so teuer verkauft.*

²⁰⁷ Wienerisches Diarium, Nr. 35 vom 2. Mai 1736: *1 Sonata di liuto solo dedicata als Altezza Reale di Federica Sofia Vilemina ... da Adamo-Falckenhagen, 3 fl.*

²⁰⁸ Wienerisches Diarium, Nr. 38 vom 12. Mai 1731: *Bey Herrn Trautner und Schmid, Buch-Händlern von Nürnberg, in der Hütten auf dem Hof in der sogenannten Schotten-Gassen, unweit der Säulen, ist zu haben: Frid. Roth-Scholtzii, Thesaurus Symbolorum et Emblematum ... Das Exemplar kostet 3 fl.* Wienerisches Diarium, Nr. 93 vom 21. November 1731: *Bey Herrn Johann Adam Schmid, Buchhändlern von Nürnberg ist auf dem Hof in der Trautnerischen Hütten in der sogenannten Schotten-Gassen, ohnweit der Säulen zu haben: die Triumphirende Keuschheit ... zum Druck befördert von Melander, in 8vo. Das Exemplar kostet 34 kr.*

Wienerisches Diarium, Nr. 94 vom 24. November 1734: *Bey Joh. Adam Schmid, Buchhändlern von Nürnberg ist in seiner Hütten in der sogenannten Schotten-Gassen auf dem Hof, unweit der schönen Marianischen Säule zu haben: Historische Nachricht von der Sanct Georgen-Fahne ... 12 kr gebunden aber 15 kr.*

Es folgen sieben weitere Ankündigungen in den Jahren 1735 und 1736.

Im April 1737 begannen die Einschaltungen in der Linzer Zeitung.²⁰⁹ Als Verkaufslokal diente Schmid eine Hütte auf dem Platz vor der Apotheke „Zum weißen Adler“.²¹⁰

Aus dieser Zeit ist auch ein Buchkatalog erhalten, der aber nicht nur für den privaten Leser, sondern vor allem für andere Buchhändler bestimmt war: *Schmid Johann Adam: Bibliotheca Anonymiana, sive Catalogus Bibliothecae locupletis, raritate, selecta, ligatura librorum splendidissimae, Quo selectiores per omnes*

²⁰⁹ Linzer Zeitung, Nr. 35 vom 29. April 1737: Bey Johann Adam Schmid, Buchhandler von Nürnberg, ist in seiner Hütten auff dem Platz, der weissen Adler-Apothecken gegen über, zu haben: *Eugenius nummis illiustratus. Leben und Thaten deß grossen und siegreichen Printzen Eugenii, worinnen dessen grosse Kriegs-Siege und Helden-Thaten biß an sein Ende, auß bewährten Urkunden u. Nachrichten mit unpartheyischer Feder entworffen, und durch die darauff geprägte Müntzen erläutert werden, mit Kupffern. Mit Röm. Kayserl. auch Königl. Pohlnisch- und Chur-Sächsischen allergnädigsten Privilegiis. 8vo. das Exemplar pr. 1 fl 15 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 36 vom 6. Mai 1737: NB. Bey Johann Adam Schmid ... ist ... zu haben: *Acta S. Stephani, das ist: Leben und Geschichte deß H. Stephani, ... von R. P. Maguualdo Ziegelbauer, O. S. B., 8vo das Exemplar kostet 24 kr.*

Item: Eugenius nummis illiustratus ... [wie bereits am 29. April 1737 angekündigt]

Linzer Zeitung, Anhang Nr. 4 vom 10. Mai 1737: Bey Johann Adam Schmid ... ist ... zu haben: *Curieuse Gedancken von der Kunst zu fliegen, krafft welcher ein jeder Mensch, ohne Gefahr, und leichter, dann ein Vogel, wohin es ihme beliebt, sich selber durch die Luft schwingen kan. 4to, 1737, kostet 5 kr.*

Ferner: *Historische Nachricht von der St. Georgen-Fahne, so vor Zeiten der Teusche Adel in Religion- und Reichs-Kriegen geführet hat. Verfasset von R. P. Maguualdo Ziegelbauer, Ord. S. Benedicti. 4to kostet 12 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 68 vom 23. August 1737: Bey Hrn. Joh. Adam Schmid ... ist ... zu haben. *Der in fremden Ländern sich lang auffgehaltene nunmehr aber wieder angelangte Teutsche Historien-Schreiber, ... in Druck gegeben von Jasander. 12mo. kostet 10 kr; gebundener aber 12 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 65 vom 15. August 1738: Bey Johann Adam Schmidt ... ist ... zu haben: *Geistlicher Leit-Stern zu der HH. Communion, ... von P. Balthasar Gratiano [Graciàn], auß der Gesellschaft Jesu, in 8vo, das Exemplar pr 1 fl.*

Ferner: *Nachricht von gezogenen Büchsen, und etliche rare Anmerckungen vom schiessen; auß denen Commentariis der Academie der Wissenschaften in St. Petersburg, übersetzt vom Authore Joh. Georg Leutmann, in 8vo, kostet 14 kr. NB. Auch ist ein Catalogus Librorum mit denen dabeygesetzten genauesten Preisen umsonst zu haben.*

Linzer Zeitung, Nr. 67 vom 22. August 1738: Bey Hrn. Johann Adam Schmid, ... ist ... zu haben: *Ergötzlich- und lehrreiche Gespräche, welche folgende lesens-würdige Materien abhandlen, als: die störrische Haus-Frau ...; der schändlich-geitzige Reiche ... mit schönen Kupfern geziert, 8vo pr. 17 kr. 2. Curieuses und wol-verfastes Frauenzimmer-Kunst- und Handlung, 8vo pr. 51 kr. 3. Felbers wolabgefaster immerwährender Haus- und Land-Wirtschafts-Calender, 4to pr. 36 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 69 vom 29. August 1738: Bey Joh. Adam Schmid ... ist ... zu haben: [1.] *Auff! auff! ihr Christen; das ist: eine bewegliche Anfrischung der Christlichen Waffen wider den Türckischen Blut-Egel, samt beygefügtten Zusatz vieler herrlichen Victorien, wider solchen Ottomanischen Erb-Feind, in Eyl, ohne Weyl zusammen getragen durch P. Abraham a S. Clara. pr. 12 [kr].* 2.) *Historisches Schertz-Cabinet, bestehende auß 200 theils anmuthigen Historien, theils sinnreichen Schertzen und Poetischen Erfindungen, auff Reisen, und in vertrauten Compagnien füglich anzubringen. Ans Licht gestellt von Iranio Spasman, 8vo pr 24 kr.* 3.) *Ignati Preutani Cimaroli, Ord. S. Benedicti Prof. Historicus & Encomiastes Marianus 4to pr. 1 fl 45 kr.*

²¹⁰ Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 192: Haus Nr. 22, heute Hauptplatz Nr. 29.

*fere Facultates libri, Rarriores potissimum Ordine Alphabetico recensentur: Una cum notis litterariis perpetuis; aequissimoque Librorum pretio. Qui venales prostant, sed non nisi numerata pecunia. Nürnberg 1738.*²¹¹

Für die Jahre 1739 bis 1743 fehlen leider die Ausgaben der Linzer Zeitung, sodass keine Ankündigungen Schmidts erhalten sind. Sie setzen erst wieder 1743 in großem Umfange ein.²¹²

²¹¹ Weber, Sortimentskataloge (wie Anm 172), 255. Übersetzung: Schmid Johann Adam: Namenlose Bibliothek, oder Verzeichnis einer reichen (und) durch Seltenheit, Auswahl und Einband der Bücher sehr prächtigen Bibliothek, wodurch hauptsächlich die ausgewählteren durch fast alle Fakultäten und selteneren Bücher in alphabetischer Ordnung aufgezählt werden: Gemeinsam mit ständigen literarischen Notizen und mit einem sehr günstigen Bücherpreis. Sie stehen zum Verkauf, aber nur gegen bare Münze. Nürnberg 1738.

²¹² Linzer Zeitung, Nr. 33 vom 26. April 1743: *Bey Joh. Adam Schmid ... ist ... zu haben: 1) Anrede an die Liebhaber der Wahrheit, Teutsch und Lateinisch, 4to jedes pr. 3 kr; 2) Lehr-Büchlein Teutscher Schrifften, samt ihren mit einlaufenden Zifferen und Lateinischen Buchstaben leicht zu lesen und gut zu schreiben, 8vo gebunden pr. 17 kr. 3) Zeit verkürzende Assemblée, oder die grosse Stube der Welt, 8vo 1743. pr. 34 kr. 4) Schau-Platz der bösen Weiber, 8vo pr. 10 kr. 5) Brentani Ord. S. Bened. Geistige und heilsame Sauer-Bronnen-Cur vom Samaritanischen Seelen-Artzen der erkrankten Cosmophilae, zur Wiedergenesung vorgeschrieben, 8vo pr. 12 kr. 6) Preuenhuebers Annales Styrenses, oder Steyerische Chronick mit Kupfern, fol. pr. 4 fl.*

Linzer Zeitung, Nr. 66 vom 19. August 1743: *Bey Joh. Adam Schmid ... ist zu haben: [1] Sacra Concilia Ecclesiae Romano-Catholicae in Regno Hungariae celebrata, accedunt Regum Hungariae sedis Apostolicae legatorum constitutiones ecclesiasticae, 2 Tomi fol. cum Figuris pr. 4 fl 30 kr. [2] Heisters neue Chirurgie, in welcher alles, was zur Wund-Artzney gehöret, gründlich abgehandelt wird, mit vielen Kupfern, in 4to 1743, pr. 3 fl. [3] Tabulae genealogicae gentis carretensis et Marchionum savonae finarii clave fanae etc. manuductionem praemisit totumque opus accuravit Joan. Bricherius Columbus, fol. pr. 1 fl 25 kr. [4] Curioser Christ-Catholischer Catechismus aus denen Büchern D. Martini Lutheri gezogen, denen Hrn. Lutheranern zum Neuen-Jahrs Geschenk aufgelegt, 12mo pr. 7 kr. [5] Die wahrsagende Zigeinerin, welche, ohne in die Hand zu sehen, einen jeden seines Lebens Zufälle durch Fragen und Antworten entdecken wird, 8vo pr. 10 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 67 vom 23. August 1743: *Bey Joh. Adam Schmid ... ist zu haben: [1] Preuenhuebers Annales Styrenses: oder der Stadt Steyr Chronick, und Geschicht-Buch, samt des Autors übrigen Historisch- u. Genealogischen Schrifften, mit vielen in Kupfer gestochenen Wappen, fol. pr. 4 fl. [2] Secrétaire de Passagers, oder auferlöse Frantzösische u. Teutsche Briefe, 12mo pr. 30 kr. [3] Spaffmanns Historisches Schertz-Cabinet, 8vo pr. 21 kr. [4] Regles des bonnes oeuvres 12mo pr. 3 kr. [5] Gracians S. J. Geistlicher Leit-Stern zu der Hoch-heil. Communion, oder Gottseeliges Communion-Buch, 2. theil 8vo pr. 45 kr. [6] Conduise de la Confession et de la Communion par S. Franc. de Sales, 8vo pr. 45 kr. [7] Neu-eröffnete Schule vor das noch ledige Frauen-immer mit 45 Sinn-Bildern in teutschen Versen, 8vo pr. 17 kr. [8] Newtonii Philosophiae naturalis principia mathematica cum Fig. 3. Tomi 4to pr. 12 fl. [9] Anrede an die Liebhaber der Wahrheit, 4to pr. 3 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 69 vom 30. August 1743: *Bey Joh. Adam Schmid ... ist ... zu haben: [1] Schilteri thesaurus antiquitatum teutonicarum, ecclesiasticorum, civilium, litterarum, 3. Tomi fol. pr. 24 fl. [2] Bossuets Auslegung Christ-Catholischer Kirchen-Lehr über die strittige Glaubens-Punct: auf Befehl (Tit.) Hrn Cardinal v. Kollonitsch in Wienn zum Druck befördert, 8vo pr. 17 kr. [3] Brentani Ord. S. Bened. Historicus et Eucomiastes Marianus 4. pr. 1 fl 30 kr. [4] Ejusd Geistlich- und heylsame Saur-bronnen-Cur, 8. pr. 12 kr. [5] Unterweisung für die Kinder, so zum erstenmal zum Sacrament der Buß gehen, u. das Hochwürdigste Sacrament des Altars empfangen wollen, 12. pr. 10 kr. [6] Erneueretes Complimentir- und Tränschier-Büchlein, 24 pr. 7 kr. [7] Jasanders Teutscher Historien-Schreiber, 12. pr. 10 kr. [8] Moscovitische Briefe, 8. pr. 1 fl 25 kr. [9] Der kurtzweilige Satyrus, 8. pr. 34 kr.*

In den Jahren 1744 und 1745 fehlen die Ankündigungen in der Linzer Zeitung; sie setzen erst wieder 1746 mit großer Ausführlichkeit ein.²¹³ Dabei werden zum Teil die gleichen Bücher wie schon 1743 angeboten.

Neben den Angeboten in Linz erfolgten auch Angebote in Wien. Im Jahre 1739 wurden in vier Anzeigen im Wienerischen Diarium insgesamt zehn Titel angeboten. 1740 erfolgten drei Ankündigungen.

In den Jahren 1741 und 1742 fehlt jede Ankündigung, auch in Linz ist nichts nachweisbar. Im Jahr 1743 kündete Schmid nur einmal Bücher an. Im Jahr 1744 erschien er dreimal im Mai und einmal im November. 1745 und 1746 besuchte er jeweils dreimal die Wiener Märkte – zweimal im Mai und einmal im November. 1747 fehlt jede Nachricht. Jeweils nur einmal erschien er in den Jahren 1748 und 1749. Im Jahr 1750 kündigte sich die Auflösung des Wiener Marktgeschäftes an, da Schmid nicht mehr auf dem Markt anbot, sondern in seiner Wohnung.²¹⁴

²¹³ Linzer Zeitung, Nr. 31 vom 18. April 1746: *Bey Johann Adam Schmidt ist ... zu haben: Schoapps Kauffmännischer Buchhalter oder Buchhalterische Belustigung in 3 Theilen, nebst reductions- und Interesse-Tabellen, wie auch Europäischer Gewichts- und Elen-Vergleichung. Fol. 1746, kostete ehemalen fl 7 kr 30 wird aber nur in diesem Marckt vor fl 5 erlassen werden. Gedancken des Friedens über den dreyfachen Frieden zwischen Oesterreich, Preussen und Sachsen, als den glücklichsten Zeit-Punct von Teutschland. 4. 1746. vor 4 kr. Brentani geistlich und heylsame Sauer-Brunnen-Cur [wiederholt vom 26. April 1743].*

Linzer Zeitung, Nr. 33 vom 25. April 1746: *. Bey Johann Adam Schmidt ... ist ... zu haben: 1. Curioser Christ-Catholischer Catechismus ... [wiederholt vom 19. August 1743]. 2. Lombaredlli Kunst und Weiß, wie eine Closter-Jungfrau allezeit könne in der Zufriedenheit und wohl getröst leben. 8. 1745. vor 12 kr. 3. Amorts Brevier eines guten Christen, d. i. vollständiges Gebett-Buch, mit schönen Kupfern. 8. 1745. vor 1 fl. 4. Hannemanns Englischer Wahrsager, oder ausführliches Prognosticon des 1746. Jahrs. 8. vor 12 kr; 5. Felbers wol-abgefaster immerwehrender Hauß- und Land-Wirthschafts-Calender. 4. vor 36 kr.*

Linzer Zeitung, Anhang Nr. 9 vom 19. August 1746: *Bey Johann Adam Schmidt ... ist ... zu haben: de Jordan de Originibus Slavicus, Opus Chronologico-Geographico-Historicum, Fol. Vindobonae. 1745. pro 9 fl Dispensatorium pharmaceuticum Viennense, Fol. pro 2 fl 45 kr Neue Apothecker-Tax-Ordnung der Stadt Wienn. Fol. kostet 1 fl. Wieners Splendor Lucis oder Glantz des Lichts, Iter Theil, enthaltend eine kurtze Physico-Caballistische Auflegung des grösten Natur-Geheimnuß insgemein Lapis Philosophorum genannt, Hebraeisch und Teutsch. 8vo. kostet 1 fl 25 kr Tägliche Andachts-Übungen zum Gebrauch der Allerdurchleuchtigsten Kayserin, und Königin zu Hungarn und Böhmeim. 8vo. kostet 45 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 67 vom 22. August 1746: *Bey Johann Adam Schmidt ... ist ... zu haben: P. Ziegelbauer Historia didactica de Sancta Crucis cultu & veneratione in ordine divi Benedicti, cum Fig. 4. 1746. pro 1 fl 30 kr: Evangelisch Lutherische Antwort auf die Römisch-Catholische Discurs Herrn Valent. Löschers, diesen bösen Zeiten zum guten, denen verwirten Sinnen zum Unterscheid, dem Herrn Auctori zu hohen Ehren verfasst von dem göttlichen und theuren Mann D. Martin Luther selbstn etc. 8. vor 14 kr. Lehr-Büchel ... [Wiederholung vom 26. April 1743]. Felbers wol abgefaster ... [Wiederholung vom 25. April 1746]. Gratiani Soc. Jes. Geistl. Leit-Stern ... [Wiederholung vom 23. August 1743]. Moscovitische Briefe [Wiederholung vom 30. August 1743].*

²¹⁴ Wienerisches Diarium, Nr. 94 vom 24. November 1750: *Bey Joh. Adam Schmid, Buchhändlern von Nürnberg ist in seiner Wohnung im Tischlerischen Haus im ersten Stock in der Naglergassen zu haben: 5 Titel.*

Er hat demnach die Markthütte aufgegeben. Auch im nächsten Jahr verkauft er seine Bücher von einer Wohnung aus.²¹⁵ Mit dieser letzten Einschaltung im Wienerischen Diarium endet die neunzehnjährige Geschichte dieses Nürnberger Buchhändlers.

36 Ignatius Döhr (Dörr), Buchbinder in Linz

Bei Guggumus haben wir unter dem 24. September 1736 (vgl. Anm. 151) aufgezeigt, dass er die Buchbinderwerkstatt seinem Vetter Ignatius Döhr zu übergeben beabsichtigte, was auch geschah. Die zahlreichen erhaltenen Unterlagen weisen Döhr (Dörr) als Buchbinder aus, doch finden sich in der Linzer Zeitung auch einige Buchangebote.²¹⁶

Neben diesen drei Eintragungen als Buchlieferant gibt es zwischen Mai 1737 und Jänner 1758 noch 56 Eintragungen, die Döhr als Buchbinder erwähnen. Er betrieb sein Gewerbe im Hause von Guggumus, das er im Jahre 1739 um 2.500 Gulden käuflich erworben hatte.²¹⁷

²¹⁵ Wienerisches Diarium, Nr. 94 vom 22. November 1751: *Bey Joh. Adam Schmid, Buchhändlern von Nürnberg seynd unweit dem Schottenthor im sogenannten kleinen Mölker-Hof im Hof im ersten Stock während gegenwärtiger Marktzeit zu haben*: 13 Titel.

²¹⁶ Linzer Zeitung, Nr. 40 vom 17. Mai 1737: *In deß Hrn. Guggumus Behausung ist bey Ignati Joseph Döhr Burgerl. Buchbinder zu haben, als: Geistlich- und heylsame Sauer-Bronnen-Cur, von Samaritanischen Seelen-Artzten der erkrankten Cosmophilae zur Wiedergenäsung vorgeschrieben; nun zum allgemeinen Besten ans Tag-Liecht gegeben von P. Ignatio Brentano Cimarolo Ord. S. Bend. 8vo. vor 12 kr. Ferners: Fasciculus Rubricatum utriusque Juris, sive indices titulorum Juris Canonici & Civilis, redacti in ordinem Alphabeticum. Opusculum legum citationi ac titulorum notitiae adipiscendae tyrombus apprimè commodum. 4to. kostet 10 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 42 vom 24. Mai 1737: *Auff Ih. R. Kays. Kön. Cath. Majest. Allerhöchsten Befehl ist in Wien ein vortreffliches Werck gedruckt worden, welches allhier bey Ignatio Joseph Döhr, Burgerl. Buchbinder, in deß Hrn. Guggumus Behausung, zu haben, der Titul davon lautet also: Genealogia diplomatica Augustae gentis Habsburgicae, qua continentur vera gentis hujus exordia, antiquitates, propagationes, possessiones & praerogativae, chartis ac diplomatibus ... Opera et studio R. P. Marquardi Herrgott, Ord. S. Benedicti, ... Tomus primus. fol. ungebundener pr. 14 fl.*

Linzer Zeitung, Nr. 38 vom 12. Mai 1738: *Bey Hrn. Ignati Joseph Döhr, Burg. Buchbinder allhier, ist zu haben deß ehrwürdigen Vatters Wilhelm Stanihurstens, auß der Gesellschaft Jesu, Lösungs-Worte guter Streiter Jesu Christi ... auß dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt ... In groß Median-Quart, zwey Theil, das Exemplar ungebunden pr. 4 fl.*

²¹⁷ Offenbar war die Adresse von Döhr im Hause von Guggumus in der Linzer Altstadt (s. Anm. 142) allgemein bekannt, sodass sie in den Anzeigen nicht mehr erwähnt wird. Nach Döhrs Tod 1767 hat es sein Sohn Mathias Dörr bis nach 1800 im Eigentum gehabt (s. Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 22). Die Tochter von Ignatz Döhr, Maria Elisabetha Döhrin, heiratet am 23. Mai 1768 den Buchbinder Peter Bernhard Fink und bringt ihm in die Ehe die von ihr erkaufte Startzerische Buchbinder-gerechtigkeit. Joseph Startzer starb am 30. August 1768, Auch das Haus von Startzer ging vor 1769 an Johann Peter Fink über (Peter Bernhard Fink ist identisch mit Johann Peter Fink. Im Laufe der Geschichte des Hauses wird nur mehr von „Peter“ Fink gesprochen. Siehe auch Peter Fink als Vater von Joseph Fink [*52*]).

Gleichzeitig mit Döhr tritt

***37* Johann Baptist Kessler (Kössler), Buchbinder in Linz,**

als Buchlieferant in Erscheinung. Er ist von vor 1740 bis nach 1754 Eigentümer des Hauses Nr. 18.²¹⁸ und wird zwischen dem März 1729 und dem September 1754 als Buchbinder bezeugt. In der Linzer Zeitung bot er mehrmals Bücher zum Verkauf an.²¹⁹

Als nächster Buchverkäufer auf dem Linzer Markt trat wieder ein Buchbinder auf, und zwar

***38* Joseph Startzer, Buchbinder in Linz**

Von vor 1730 bis nach 1769 war Startzer Eigentümer des Hauses Untere Vorstadt Nr. 28.²²⁰

Aus den Jahren 1737 und 1738 stammen einige Buchankündigungen.²²¹

²¹⁸ Heute Hauptplatz Nr. 26; von 1812–1869 als Haus Nr. 140 im vierten Stadtviertel bezeichnet; Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 204.

²¹⁹ Linzer Zeitung, Nr. 97 vom 2. Dezember 1737: *Bey Hrn. Keßler ... ist die von Wienn neu außgegangene Ungarische Land-Karten mit allen Angränzungen in Prospect zu haben, auff der anderen Seiten seynd alle bekannteste Ort nach Ingenier-Kunst gezeichnet, damit jeder Herr Liebhaber der Land-Karten seine besonderen Anmerckungen und Denckwürdigkeiten dabey auffzeichnen kan, gebundener mit Futteral 1 fl 15 kr; ungebundener 1 fl.*

Linzer Zeitung, Nr. 24 vom 24. März 1738: *Bey Herrn Johann Baptist Keßler ... ist zu haben in feinem Kupfer-Stich das accurate Contrefait Ih. Hochgräfl. Excellenz (Tit.) Hrn. Hrn. Grafen Guidobaldi von Starhemberg, etc. neben gedruckter Lebens-Beschreibung, in 4to, das Stuck pr. 17 kr. Item die im Kupfer gestochene Lista aller Kayserlichen Regimenten auff das jetzt lauffende 1738ste Jahr, pr. 6 kr*

Linzer Zeitung, Nr. 29 vom 11. April 1738: *Bey Hrn. Johann Baptist Keßler, Burgerl. Buchbinder allhier, ist zu haben, neue Kriegs-Tabellen aller Kayserl. Regimenten deß jetz lauffenden 1738. Jahrs, wie solche den 28. Mertz in völligen Stand sich befunden, mit Benennung hoher Generalität, Obristen ... wie auch die Farben ihrer Munturen, in wie viel Mann und Pferd solche bestehen, und die Monatliche Besoldung zu bekommen haben. Illuminirter das Stuck pr. 24 kr. unilluminirter pr. 17 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 55 vom 11. Juli 1738: *Bey Hrn. Johann Keßler ... ist zu haben neu- und accurater Original-Grund-Riß der Schantz Meadia, wie auch der bevestigten Insul Orsova, illuminirter das Stuck pr. 17 kr; unilluminirter das Stuck pr. 10.*

Linzer Zeitung, Nr. 63 vom 8. August 1738: *Bey Hrn. Johann Keßler ... ist zu haben accurater Grund-Riß der Vestung Widdin mit dem Citadell ... das Stuck 24 kr.*

²²⁰ Heute Landstraße Nr. 3; s. Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 390.

²²¹ Linzer Zeitung, Nr. 93 vom 18. November 1737: *Bey Joseph Startzer Burgerl. Buchbinder allhier ist zu haben: R. P. Matthiae Fuhrmann vierter Theil deß sogenannten alt- und neuen Oesterreichs, oder: das Oesterreichische Heydenthum, und Völcker-Beschreibung der alten Zeiten vor und unter den Römern, worine eine zulängliche Nachricht von denen ersten und andern hiesig-ältesten Völkern,*

Ab dem Jahre 1738 waren es wieder Buchführer, die nun zehn Jahre hindurch die Linzer Märkte besuchten.

***39* Clementz Daisenberger (Dasenberger, Dazenberger) und Antoni Gratz (Grätz), Buchführer aus Landsberg²²²**

Die Anzeigen in der Linzer Zeitung zeigen ein reichhaltiges Angebot, das sie in ihrer Hütte neben dem Post-Haus²²³ feilboten.²²⁴

derselben Migration, Sitten, Lebens-Art, Gewohnheiten und Gebräuchen, zur Kriegs- und Friedens-Zeit: dann auch vom Ursprung deß Heydenthums, Vielheit der Götter, und Übung deß falschen Götzen-Diensts, sonderlich bey Teutschen und Römern, als hiesigen Einwohnern, behalten. 8vo pr. 2 fl. Anbey dienet auch zur Nachrichten, daß der 5. Theil, die Beschreibung von der Stadt Wienn in sich behaltend, mit Ende April herauskommen werde.

Item: Der zur zehen-tägig-geistlicher Einsamkeit bezwangene Welt-Mensch, oder kurtze Weis die geistliche Exercitia durch eine halbe viertel Stund deß Tags zu machen, ungebundener pr. 6. in schlechtem Band pr. 9 und in Leder pr. 15 kr.

Linzer Zeitung, Nr. 99 vom 9. Dezember 1737: *Bey Hrn. Joseph Startzer ... ist zu haben: R. P. Wagner S. J. Einleitung in die alte und neuere Geographia in 37 Land-Karten vorgestellt, zu allgemeiner, besonders aber der studirenden Jugend bequemen Gebrauch, etc. das Exemplar pr. 1 fl 36 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 12 vom 10. Februar 1738: *Bey Joseph Stärtzer ... allhier, seynd anjetzo wieder zu haben R. P. Wagner S. J. ... [Wiederholung vom 9. Dezember 1737].*

Linzer Zeitung, Nr. 59 vom 25. Juli 1738: *Bey Hrn. Joseph Stärtzer ... seynd zu haben unterschiedliche gantz neue Ungarische Land-Karten, wie auch die Türkische und Tartarische Provinzen, in welchen zu ersehen, allwo sowol die Rußische als Römisch-Kayserl. sieghafte Waffen (jetzigen Türcken-Krieg) glücklich agiren:*

Als: Deß Homan Donau-Strom, und Griechen-Land, pr. 17 kr. Deto in 3. Blätter bestehende Karten, pr. 51 kr. Guillelmi de Isle, pr. 17 kr. Gabrielis Bodener, pr. 24 kr. Item Chaffet Türkisch- und Tartarische Provinzen, pr. 51 kr. Ferners ist auch bey ihme zu haben, Oberleidners Geistlicher Zeit-Vertreiber ... pr. 1 fl 50 kr.

²²² Beide Buchführer werden von Paisey, Deutsche Buchdrucker (wie Anm. 138), 40 und 83, für das Jahr 1741 als Verleger ausgewiesen.

²²³ Heute Hauptplatz Nr. 18; genannt nach der Familie Groß von Ehrenstein, die das Haus als Postverwalter von 1686 bis 1790 besaß; s. Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 59.

²²⁴ Linzer Zeitung, Nr. 66 vom 18. August 1738: *Bey Hrn. Clementz Daisenberger, und Antoni Gratz Buchführern, deren Hütten neben dem Post-Haus, ist zu haben: Außerlesene Merckwürdigkeiten, von alten und neuen Theologischen Marckschreyeren ... welche sich zu Christi Aposteln verstellen ... von Johann Nicolao Weisliger, Definitorn deß Hochwürdigen Ottersweyerischen Rural-Capitals ... 4. Theil in 8vo, pr. 5 fl 30 kr.*

Item: A. R. D. Josephi Ignatii Claus Spicilegium Catechetico-Concionatorium etc., in fol. pr. 4 fl 15 kr. Linzer Zeitung, Nr. 70 vom 2. September 1743: *In des Antoni Grätz Buchhändlers Hütten gegen dem Post-Haus ist zu haben: eine große Land-Carten, in welcher der Rhein-Strom von Basel bis an das Ertz-Bistum Cölln zu ersehen, pr. 51 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 31 vom 18. April 1746: *Bey Clement Dazenberger Buchführern, dessen Hütte nebst dem Post-Hauß ist zu haben: Zweyhundert-Jähriges Jahr-Gedächtnuß, auf des Hochgelehrten Herrn D. Martini Lutheri Todes-Fall. 8. 1746. per 15 kr.*

Linzer Zeitung, Nr. 32 vom 22. April 1746: *Bey Dasenberger und Gratz, Buchhändlern, ... ist zu haben: D. Martini Lutheri Leicht-Predig, vorgetragen von Johann Nicolaus Weißlinger, Evangelisch-Catholischer Priester, Anno 1746. 8vo. kost 15 kr.*

Zur gleichen Zeit war es auch eine Buchhandlung aus Nürnberg, die ihre Tätigkeit nach Linz ausdehnte.

40 Johann Albrecht, Buchhändler aus Nürnberg

Der Buchhändler Johann Albrecht hat erst spät zu den Linzer Märkten gefunden, denn er war nach den „Ämterbüchlein der Reichsstadt Nürnberg“ bereits von 1716 bis 1730 als Buchführer tätig. Von 1731 bis 1735 wurde sein Betrieb von seiner Witwe weitergeführt, von 1736 bis 1747 von Johann Albrechts Erben, und von 1747 bis 1750 wieder von seiner Witwe.²²⁵

In den Jahren 1743 bis 1746 lassen sich Anzeigen in der Linzer Zeitung nachweisen.²²⁶

Im Jahr 1746 erfahren wir von einem Geschehen, getragen von blindwütigem gegenreformatorischen Geist, dessen Beteiligte uns namentlich aber nicht genannt werden:

Linzer Zeitung, Nr. 67 vom 22. August 1746: *Bey Clement Dasenberger und Antoni Grätz Buchhändlern ... ist zu haben: 1. Bibviomaxeia, das ist: Biblischer Feld-Zug, und Musterung vieler jämmerlich-verfälschten Bibelen welche mit betrügerischen Schein des wahren Wort GOTTES viel tausend arme Seelen, von dem Weeg der Catholischen Wahrheit in dumme Irr-Meynungen, Glaubens-Spaltungen und Weynens-würdige Ketzereyen stürzten, dann auch endlich dem gerecht-erzürnten GOTT mit dem Türkischen Greul der Verwüstung allzeit mehr und mehr reitzen. Vorgestellet von Adalberto Berghauer, in der uralten Carolo-Ferdinandäischen Universität zu Prag. AA. LL. und Philosophiae Magister, 1746. in 4to der nächste Preiß 1 fl 40 kr. 2. Schick- und Irrsal, oder Bewunderungs-würdige, und fast nie erhöhte gefährliche und wehmüthige Begebenheit, welche sich zwischen zweyen Geistlichen Persohnen zugetragen; sambt dem Gerichtlichen darüber angebrachten Specie Facti, nunmehr von allen Fehlern accurat corrigirter heraus gegeben. Wienn, 1746. vor 12 kr.*

²²⁵ Stadtarchiv Nürnberg, Brief vom 18. Jänner 1991 an den Verfasser.

²²⁶ Linzer Zeitung, Nr. 33 vom 26. April 1743: *Bey Johann Albrecht, Buchhändlern von Nürnberg, ist allhier in der Hütten auf dem Platz gegen dem Wasser-Thor zu haben: 1) Lebens- und Staats-Geschichte der Allerdurchl. Fürstin und Frauen, Frauen Maria Theresia, Königin in Ungarn und Böhme, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, etc. etc. 8vo pr. 34 kr. 2) Redende Thür über Menschliche Fähler oder Laster, bey mißigen Stunden, 18tes Gespräch zwischen einer Schwalbe u. einem Maul-Esel, 8vo pr. 12 kr. (Wiederholung der Einschaltung in Nr. 34 vom 29. April 1743).*

Linzer Zeitung, Nr. 68 vom 26. August 1743: *Bey Johann Albrecht, Buchhändlern von Nürnberg, die Hütte ohnweit des Wasser-Thor, gegen Fitzthums Specerey-Händlers von Nürnberg Hütten über, ist zu haben: Kurtze doch gründliche Historie des Hertzogthums Lothringen, von den Zeiten der Römer an bis auf den letzten Friedens-Schluß von Anno 1738. worinnen man dises Lands oft veränderten Zustand und die merckwürdigsten Zufälle die sich darinnen zugetragen, gantz unpartheyisch erzehlet, nebst gantz neuer Beschreibung aller darin befindlichen Schlösser u. Fluß, nach Anleitung einer darzu gefertigten Charten, 8. 1743. pr. 1 fl 8 kr. Cellarius Francois, das ist: der Frantzösisch Cellarius, oder vortheilhaftes Wörter-Buch, 8. 1743. pr. 1 fl. Falconers (Richards) erstaunliche Seefahrten; deme beygefügt Thomas Randels Schifffahrth, 8. 1743. pr. 24 kr. Assemble, Zeit verkürzende, oder die grosse Stuben der Welt, darinn zwey gute Freund ihre Glücks- und Unglücks-Fälle einander erzehlen. 8. 1743. pr. 24 kr. Historisches Jahr-Buch vom Jahr Christi 1738. pr. 2 fl.*

Linzer Zeitung, Nr. 32 vom 22. April 1746: *Bey Johann Albrecht ... ist sambt noch andern Büchern zu haben: Lebens und Staats-Geschichte der Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten Fürstin und*

41 Anonymus

Wir haben es mit einem Nürnberger Buchhändler zu tun, dessen Name zwar nicht genannt wird – ebensowenig wie der des Buchkäufers –, doch wird dieser Verkauf beziehungsweise Kauf und die damit verbundenen Rechtsfolgen genau dokumentiert:

*1746. Ein Nürnberger Buchhändler, der einen Linzer Katholiken mit häretischem Schrifttum beliefert hatte, wird zur Zahlung von 36 fl rh zu Gunsten der Armen verurteilt; außerdem wird ihm für den Fall eines neuerlichen Vergehens dieser Art der Ausschluß vom Linzer Markt angedroht.*²²⁷

*1746. Ein aus katholischer Familie stammender und im katholischen Glauben erzogener Linzer Bürger wendet sich unter dem Einfluß häretischer Schriften von seinem Glauben ab. Das Kolleg²²⁸ setzt hierauf die Beschlagnahme der betreffenden Bücher durch, die auch ohne alles Aufsehen erfolgt. Der Apostat wird eingesperrt und kehrt, nachdem ihm für den Fall seines Beharrens im Irrglauben die Ausweisung angedroht worden war, durch Abschwören der Irrlehre und Ablegen des katholischen Glaubensbekenntnisses in der Hauskapelle des Kollegs zu seinem Glauben zurück.*²²⁹

Die für die letzten Jahre nur mehr spärlich vorliegenden Nachrichten über die Tätigkeit von Buchführern auf den Linzer Märkten scheint ein deutliches Anzeichen dafür gewesen zu sein, dass die Märkte ihre Anziehungskraft zum Teil verloren haben. Dies scheint eine Notiz vom 18. August 1748 zu bestätigen, die anmerkt, dass beim Bartholomäimarkt zahlreiche Hütten für Buchführer nicht mehr bezogen wurden.²³⁰

Auf dem gleichen Markt taucht zum ersten und zugleich zum letzten Mal

42 Sebastian Trauttner, Buchführer aus Nürnberg,

auf, ohne dass allerdings weitere Aktivitäten in Linz bekannt werden, zumal der Bestand der Linzer Zeitung in den 40-er Jahren zahlreiche Lücken vorhanden sind. Auffallend ist der Umstand, dass im Jahre 1746 Trauttner gar nicht mehr am Leben war und auch seine Witwe den Betrieb nicht mehr fortgeführt hatte.

Frauen, Frauen Maria Theresia Römischen Kayserin, Königin in Ungarn und Böhmen etc. Ertzhertzogin zu Oesterreich etc. etc. in 4. Theile, kostet 2 fl 16 kr. NB. Es wird auch separatim verkauft, der Theil per 34 kr. (Wiederholung in Nr. 33 vom 25. April 1746).

²²⁷ LR C III C 4, Nr. 661.

²²⁸ Gemeint ist das Jesuitenkolleg. Heute befindet sich in dem Gebäude die Postdirektion Linz.

²²⁹ LR C III C 4, Nr. 660.

²³⁰ LR B II A 23, Nr. 17020: 1748 August 18, Linz. Beschreibung der Hütten, welche bei dem jetzigen Bartholomäimarkt aufgesetzt, aber nicht bezogen werden ... daher während des Marktes meist leer stehen bleiben: ... [Eine davon gehört] Sebastian Trauttner, Buchführer von Nürnberg.

Die Anfänge Trauttners liegen nach den „Ämterbüchlein der Reichsstadt Nürnberg“ in den Jahren 1713–1728, in denen er allein als Buchführer tätig war. 1729 bis 1734 tat er sich mit Anton Schmid (*35*) zusammen, war aber ab 1735 wieder allein tätig und dürfte bald danach verstorben sein. Von 1736 bis 1738 führte seine Witwe den Betrieb allein weiter.²³¹

Aus der Zeit der Zusammenarbeit mit Adam Schmid stammen zwei Ankündigungen im Wienerischen Diarium.²³² Weitere Eintragungen sind offenbar nicht erfolgt.

Neunzehn Jahre nach dem letzten Inserat von Johann Albrecht im Jahre 1746 mußten vergehen, ehe eine neue Buchhandlung auf Marktbasis in Erscheinung trat, und zwar im April 1765.

43 Eberhard Kletts²³³ Witwe, Buchhändlerin aus Augsburg

Von Eberhard Klett selbst konnte bisher keine Spur gefunden werden. Lediglich der Witwenbetrieb läßt sich durch eine Reihe von Rechnungen für Graf Christoph Wilhelm von Thürheim in den Jahren 1765 bis 1768 auf den Linzer Märkten belegen.²³⁴

²³¹ Staatsarchiv Nürnberg, Brief vom 18. Jänner 1991 an den Verfasser.

²³² Wienerisches Diarium, Nr. 41 vom 24. Mai 1730: *Bey Hrn Sebastian Trautner, Buchhändlern von Nürnberg, die Hütten auf dem Hof in der sogenannten Schotten-Gassen unweit der Säulen habend, ist zu haben: Iranio Spaßmanns historisches Scherz-Cabinet ... 8^{vo} 1730, das Exemplar vor 24 kr, gebunden 27 kr.*

Wienerisches Diarium, Nr. 38 vom 12. Mai 1731: *Bey Herrn Trautner und Schmid, Buchhändlern von Nürnberg, in der Hütten auf dem Hof in der sogenannten Schotten-Gassen, unweit der Säulen, ist zu haben: Frid. Roth-Scholtzii, Thesaurus Symbolorum et Emblematum ... Das Exemplar kostet 3 fl.*

²³³ Die ältere und damals übliche Schreibweise „Klettl“ oder „Klette“ ist bald der heute gültigen Schreibweise „Klett“ gewichen.

²³⁴ LR B II G 8, Nr. 6075: 1765 Ostermarkt (April 7). Eberhard Kletts Witwe, Buchhändler aus Augsburg, an Graf Thürheim über 20 fl (bekommt 18 fl) für Bücher:

1 Missale Romanum Venetiis, Quart	6 fl	
1 Missae defunctorum, folio		45 kr
1 Lettres d'Eon, Oktav	4 fl	45 kr
1 Amusemens des Dames, 8 Bde	8 fl	30 kr.

LR B II G 8, Nr. 6089: 1765 August 30. Eberhard Kletts Witwe, Buchhändler aus Augsburg, über 45 fl (bekommt 44 fl) für Buch: *Histoire naturelle par Buffon [recte Buffon], Tome X, XI, XII und XIII, Quart, Paris.*

LR B II G 8, Nr. 6108: 1766 Ostermarkt (März 30). Eberhard Kletts Witwe, Buchhändlerin aus Augsburg, an Graf Thürheim über 24 fl für Bücher:

1 Oeuvres de Brantome [Brantome, Pierre de Bourdeille, von dem aus seinen ‚Memoires‘ am besten bekannt sind ‚Vies des dames illustrés‘ und ‚Vies des dames galantes‘], 15 Bände	20 fl
1 Memoires de Maintenon, 5 Bände	4 fl.

LR B II G 8, Nr. 6109: 1766 Ostermarkt (März 30). Eberhard Klett's Witwe, Buchhändlerin von Augsburg, an Graf Thürheim über 19 fl (bekommt 16 fl 40 kr) für:

<i>1 Essai sur les Emplois</i> , Oktav		15 kr
<i>1 Extrait sur Dictionnaire de Bayle</i> , Oktav	4 fl	
<i>1 Dictionnaire de Santé</i> , Oktav	5 fl	
<i>1 Gautier vom Weegmachen</i> , Oktav	1 fl	15 kr
<i>1 le Monde moral par Prevost</i> , Duodez	5 fl	
<i>1 Iliade d'Homere par Bitaupe</i> , Oktav	3 fl	30 kr.

LR B II G 8, Nr. 6122: 1767 Ostermarkt (April 19). Eberhard Klett's Witwe, ... an Graf Thürheim über 40 fl 56 kr für Bücher:

<i>1 Reals Staats-Kunst</i> , 5 Teile	16 fl	30 kr
<i>1 Contes en Vers et Epigrammes</i>	1 fl	30 kr
<i>1 Ecole de Litterature</i>	3 fl	45 kr
<i>1 Recueil du Mercure</i> , 4 Teile	1 fl	20 kr
<i>1 Matinees d'un Roi</i>		30 kr
<i>1 Laurence Pflichten eines Verwalters</i>	1 fl	
<i>1 Recueil du Mercure</i> , 6., 7. und 8. Teil	1 fl	36 kr
<i>1 Histoire de Russie par Voltaire</i>	1 fl	45 kr
<i>1 Histoire naturelle par Buthon [recte Buffon]</i>	10 fl.	

LR B II G 8, Nr. 6125: 1767 August 24. Eberhard Klett's Witwe ..., an Graf Thürheim über 36 fl 8 kr (bekommt 33 fl 20 kr) für Bücher:

<i>1 Abrégé de la Police par Willebrand</i> , Oktav	1 fl	48 kr
<i>1 Histoire naturelle par Butjon [recte Buffon] Tome XV</i> , Quart	10 fl	48 kr
<i>1 Reals Staatskunst</i> , 6. Teil, Oktav	3 fl	45 kr
<i>1 Memoire secret tiré des Archives</i> , Quart	2 fl	8 kr
<i>1 Préjugés du Public sur le Points d'Honneur</i> , Duodez	4 fl	30 kr
<i>1 Lichtwehrs Recht der Vernunft</i> ,	1 fl	
<i>1 Principes de tout Gouvernement</i> , Quart	2 fl	
<i>1 Histoire de Conté</i> , Quart	3 fl	15 kr
<i>1 Lettres de Talbot</i> , Quart	2 fl	30 kr
<i>1 Sammlung vermischter Abhandlungen</i>	1 fl	30 kr
<i>1 Passions des differentes ages</i> , broché		48 kr.

LR B II G 8, Nr. 6130: 1767 November 17. Eberhard Klett's Witwe ..., an Graf Thürheim über 3 fl für 6 preussische Landschul-Reglements, Oktav.

LR B II G 8, Nr. 6146: 1768 August 24. Eberhard Klett's Witwe ..., an Graf Thürheim über 27 fl 59 kr für Bücher:

<i>6 preußische Schul-Reglement</i>	3 fl	
<i>1 Lettres de Montesquieu</i>	1 fl	12 kr
<i>1 Memoires pour Servir a l'histoire de la Vende</i>	2 fl	15 kr
<i>1 Histoire Chinoise</i>	3 fl	45 kr
<i>1 l'Home d'Etat</i>	5 fl	
<i>1 l'Ami de ceux qui rien ont point</i>	1 fl	24 kr
<i>1 Ordre naturel des Societé</i>	3 fl	15 kr
<i>1 Clary, Celiane et Badilte</i>	1 fl	20 kr
<i>1 Etremes pour les Dames</i>		24 kr
<i>1 Analyse de Baron</i> , 3 Bände	3 fl	
<i>1 Gelehrte Geschichte der Weltweisen auf dem Thron</i>		48 kr
<i>1 Oeuvres de Rabelais</i> , 3 Bände	2 fl	
<i>1 Longuarana</i>		36 kr.

Wenn für uns damit auch die nachweisbare Tätigkeit der Firma Eberhard Kletts Witwe erloschen ist, muß dennoch durch weitere zwei Jahrzehnte eine Verbindung mit Linz bestanden haben, wie eine Nachricht aus dem Jahre 1790 beweist:

*Die Eberhard Kletts Wittwe und Frankische Buchhandlung in Augsburg, ist entschlossen ihren zu Passau, Salzburg und Linz habenden Büchervorrath aus allen Theilen der Wissenschaften zu verkauffen, oder nur eines von diesen, nach welchem Kaufslibhaber Verlangen tragen sollten. Zu dem Bücherlager welches in Linz ist, wird auch eine sich noch in guten Stande befindliche Hütte von 2 Auslagen zum Kauf angetragen. Die Hütte hat zur Marktszeit den Stand in dem sogenannten Wienergang auf dem Platz der heil. Dreyfaltigkeitssäule gegenüber. Das Inventarium über die sämmtl. Lagers, kann jedem Kaufslibhaber nach Verlangen zur Einsicht zugestellt werden, und man hat sich deshalb unmittelbar an uns zu wenden.*²³⁵

Wenige Tage später²³⁶ wird diese Ankündigung wiederholt. Vermutlich ist dieses Geschäft zu einem guten Ende gekommen, da dieses Angebot nicht öfter wiederholt wurde.

In der Linzer Zeitung vom Jahre 1769 findet sich ein neuer Name, der nur einmal aufscheint:

***44* Albrecht Friedrich Bartholomäi, Buchhändler aus Ulm**²³⁷

Bartholomäi ist ein ausgesprochener Zugvogel, der von Ulm über Augsburg nach Straßburg gezogen ist, aber immer wieder – allerdings in größeren Abständen – den Allerheiligenmarkt in Wien besucht hat. Im November 1768 bot er seine Bücher auf dem *Hofberg neben der Jesuiten Kirchen*²³⁸ feil und hoffte auf regen Zuspruch.²³⁹

²³⁵ Linzer Zeitung, Nr. 51 vom 25. Juni 1790.

²³⁶ Linzer Zeitung, Nr. 52 vom 28. Juni 1790.

²³⁷ Linzer Zeitung, Nr. 27 vom 3. April 1769, Anhang: *Albrecht Friedrich Bartholomäi, Buchhändler von Ulm, hat seine Hütte in dem Mittleren Hauptgang neben der heiligen Dreyfaltigkeitssäul.*

²³⁸ Heute Am Hof Nr. 7.

²³⁹ Wienerisches Diarium, Nr. 68 vom 2. November 1768: *Nota vor auserlesenen und zum Theil kostbaren Büchern, welche (nebst anderen, worüber noch ein „aparte Catalogus“ ausgegeben wird) bey dem Ulmischen Buchhändler, Albrecht Friedrich Bartholomäi auf dem allhiesigen A[ller] H[eiligen] Markt zu den billigsten Preisen verkauft werden. Er hat sein Hütten allhier aufm Hofberg neben der Jesuiten Kirche und verspricht sich den Zuspruch hoher Gönner und Bücherfreunde.* Das Angebot umfaßt vier Seiten und ist nach Autoren alphabetisch geordnet.

Zu Ostern 1769 ist er in Linz und zum Allerheiligenmarkt dieses Jahres wieder in Wien.²⁴⁰ Für die Jahre 1770 bis 1772 fehlen die Nachrichten, doch 1773 ist er wieder beim Allerheiligenmarkt in Wien tätig.²⁴¹

In den folgenden Jahren hat Bartholomäi offenbar seinen Standort gewechselt, da er 1779 seine Herkunft aus Augsburg angibt.²⁴² In der Folge übersiedelt er noch einmal: 1786 nennt er sich *Buchhändler von Strassburg*.²⁴³ Seine Hütte hat er nach wie vor Am Hof errichtet.

Bereits 1767 ist eine starke Konkurrenz aufgetreten:

***45* Johann Georg Weingand, Buchhändler aus Wien,**

der neben seinen regen Aktivitäten in Wien auch an anderen Orten, in den Jahren 1776 bis 1778 unter anderem auch in Linz tätig war.²⁴⁴ Er hat seine Hütte in der Hauptgasse *neben der Meerfräulein*²⁴⁵ aufgeschlagen.

²⁴⁰ Wienerisches Diarium, Nr. 87 vom 1. November 1769: *Als Ortsangabe heißt es dem obern Eingang der Jesuiten Kirche gegenüber. Jetzt bietet Bartholomäi seine Bücher auf nur zwei Seiten an.*

²⁴¹ Wienerisches Diarium, Nr. 90 vom 10. November 1773: *Bey dem bekannten Ulmerbuchhändler Bartholomäi sind nebst vieler anderen Büchern auch folgende in seiner Hütte auf dem Hof in dabey stehenden billiger Preisen zu haben: 15 Titel. Auch wird in gedachter Boutique ein Catalogus neuer Bücher gratis ausgegeben. – Zehn Tage später bietet er weitere 10 Titel an.*

²⁴² Wienerisches Diarium, Nr. 93 vom 20. November 1779: *Bey F. A. Bartholomäi, Buchhändler von Augsburg sind in seiner Hütte auf dem Hof hinter dem obern Springbrunn, neben dem Herrn Grill von Augsburg, nebst andern Büchern auch folgende zu haben: 12 Titel. – In der nächsten Ausgabe kündigt er 14 weitere Titel an.*

²⁴³ Wiener Zeitung, Nr. 92, vom 2. Dezember 1786: *Bey A. F. Bartholomäi, Buchhändler von Strassburg, in seiner Hütte auf dem Hof Nr. 253 beim Eingang in die große Weintraube ist zu haben: Joseph der Zweyte, eine Skizze ... Leipzig 1786 30 kr; der Lieferant, ein neues deutsches Wochenblatt ... 4 Theile in 2 Bänden, Straßburg über Rhein 1786 2 fl 15 kr; auch wird bey ihm von Freytag an ein Katalog von Büchern umsonst abgegeben, die er im jetzigen Allerheiligenmarkt in den billigsten Preisen zu Verkauf gebracht hat. Er bittet daher um geneigten Zuspruch.*

²⁴⁴ Linzer Zeitung, Nr. 32 vom 19. April 1776: *Bey Johann Georg Weingand, Buchhändler von Wien, der Zeit allhier auf dem Markt in der mittlern Gasse, neben der Meerfräulein in der Hütte, sind folgende, nebst vielen andern Büchern, um billige Preise zu haben. [2 Seiten, 31 Titel, davon 13 aus 1776, die übrigen aus 1775 und älter; davon 6 religiöse].*

Linzer Zeitung, Nr. 68 vom 23. August 1776: *Bey Johann Georg Weingand, Buchhändler von Wien, der Zeit im Linzer Bartholomäimarkt in der Hauptgasse neben der Meerfräulein, sind folgende Bücher, nebst vielen andern, um billige Preise zu haben. 2 Seiten mit 33 Titeln, unter anderen: Brauns (Heinrich) Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit, gr. 8. München 1776. à 1 fl 30 kr ... Die Werke des Horaz 3 Theile, 8. Anspach 1775. à 2 fl 36 kr ... Nonnotte, Irrthümer des Hrn. v. Voltaire, 2 Theile, 8. Frankfurt 1768. à 2 fl 30 kr ... Gellerts (Christ. Fürchteg.) Leben von Andr. Cramer, 8. Schafhausen 1775. à 36 kr ... Geist der Julie, oder Auszug der neuen Heloise des Hrn. Rousseau, 8. Augsburg 1776 à 45 kr ... De Aquila (P. D. Prospero) Dictionarium Manuale Biblicum, 2 tomi maj. 8. Aug. Vind. 1776. à 3 fl ... Glimps (des Hrn. F. W.) Fabeln, 2 Bücher mit Kupf. 8. 1776. à 1 fl 15 kr ... Tissot der Onanie- und Nymphomaniedoctor der Mannspersonen und Frauenzimmer. 8. Lausanne 1776. à 20 kr.*

Schon vor seiner Tätigkeit in Linz ist Weingand bereits 1767 in Wien nachzuweisen. Er kündigte bis Oktober 1787 seine Bücher laufend im Wienerischen Diarium beziehungsweise in der Wiener Zeitung an, wobei er in manchen Jahren zweiseitige Angebote veröffentlichte.

Ein Zeichen für die Mobilität der damaligen Zeit ist in dem mehrmaligen Ortswechsel des Geschäftslokals zu erblicken. 1767 bot er seine Bücher *im Pockischen Haus am Hof* an,²⁴⁶ wechselte 1770 auf den *Graben bey der ungarischen Krone nächst der Hirschen-Apotheken*²⁴⁷ und übersiedelte 1772 in die obere Bräunerstraße ins *Silzerische Haus Nr. 1104*.²⁴⁸

Im Jahre 1773 trat Weingand mit einer Niederlassung in Pest in der *Waitznergasse im vom Szötterschen Hause* in die Öffentlichkeit.²⁴⁹

Im folgenden Jahr kündigte er unter derselben Anschrift bis in den Monat März 14-tägig jeweils zwischen 16 und 25 wissenschaftliche Titel an, abwechselnd mit den ebenfalls 14-tägigen Angeboten für die Wiener Anschrift *in der oberen Bräunerstraße*. Mitte 1775 kündigt er erneut ein neues Domizil an, das auch sein bleibendes wurde: *Am Graben im Baron Weberischen Hause* Nro. 1174.²⁵⁰

Seine Aktivitäten gingen aber auch in den folgenden Jahren über Wien hinaus, wie aus Ankündigungen von Firmen seines Namens in Brünn aus dem Jahre 1789²⁵¹ und in Pest vom Jahre 1790²⁵² hervorgeht.

Weingand war im übrigen nicht nur Buchhändler im engeren Sinn, sondern auch Buchdrucker.²⁵³

Linzer Zeitung, bei Nr. 35 vom 1. Mai 1778: *Bey Johann Weingand, und Mangold, Buchhändler von Wien, der Zeit zu Linz auf dem Ostermarkt, in der Hauptgasse neben der Meerfräulein, in der Hütte, sind folgende, nebst vielen andern Büchern, um beygesetzte billige Preise zu haben. 1 1/2 Seiten mit 11 Titeln, 5 aus 1778, 2 aus 1777 und 4 ältere.*

²⁴⁵ Siehe Anm. 244.

²⁴⁶ Wienerisches Diarium, Nr. 3 vom 10. Jänner 1767. Eine Identifizierung dieses Hauses war nicht möglich.

²⁴⁷ Wienerisches Diarium, Nr. 50 vom 30. Mai 1770. Es handelt sich um das Haus Graben Nr. 21, das abgerissen wurde und ungefähr auf dem Platze des heutigen Haas-Hauses stand.

²⁴⁸ Wienerisches Diarium, Nr. 44 vom 30. Mai 1772. Das genannte Haus ist heute Habsburgergasse Nr. 3.

²⁴⁹ Wienerisches Diarium, Nr. 103 vom 25. Dezember 1773.

²⁵⁰ Wienerisches Diarium, Nr. 50 vom 25. Juni 1775. Das genannte Haus befand sich am Graben Nr. 7.

²⁵¹ Wiener Zeitung, Nr. 15 vom 21. Februar 1789. Anlässlich der *Ankündigung einer Sammlung der vorzüglichsten Werke der deutschen Dichter und Prosaisten, herausgegeben ... von Jakob Edl. von Baumeister.*

²⁵² Wiener Zeitung, Nr. 89 vom 6. November 1790. Anlässlich einer Pränumeration für eine *Sammlung auserlesener Schriften zum Unterricht und Vergnügen, zur Aufklärung des Verstandes und Ausbildung des Herzens, Eltern, Erziehern und der Jugend gewidmet.*

²⁵³ Anton Mayer, Wiens Buchdrucker-Geschichte 1482–1882. Bd. 2, Wien 1887, 125: *Dem Buchhändler Johann Georg Weingand wurde mit Hof- und Regierungs-Decret vom 14. Jänner 1783 erlaubt, eine Buchdruckerei errichten zu dürfen ... Seine Officin, in der er 5, nach anderen 2 Pressen beschäftigte, befand sich in der oberen Bräunerstraße ... 1785 wurde er wegen Nachdruckes der Broschüre „Der gewöhnliche Wiener“ zur Verantwortung gezogen.*

Zum letzten Mal scheint der Name Weingand auf Wiener Boden im „Wienerischen Kommerzialschema von 1789“ auf: *Weingand, Erben am Graben 1174*. Ende des Jahres 1789 ist dort aber schon eine neue Buchhandlung angesiedelt.²⁵⁴

Damit endet die Geschichte von Johann Georg Weingand, seit spätestens Jänner 1767 Universitäts-Kunst- und Buchhändler, vermutlich in der Nachfolge des am 1. August 1763 verstorbenen „Universitätsbuchführer“ Johann Baptist Prasser (*25*).

Für längere Zeit – bis 1783 – ist kein auswärtiger fahrender Buchführer mehr auf den Linzer Märkten nachzuweisen. Inzwischen waren eigene Buchhändler in Linz ansässig geworden. Trotz dieser bodenständigen Konkurrenz fanden sich immer noch marktbesuchende auswärtige Buchhändler, die allerdings nur mehr aus Wien kamen.

So traten zur Zeit des Ostermarktes des Jahres 1783 gleichzeitig zwei Wiener Firmen auf, die in der Linzer Zeitung in einem Abstand von nur drei Tagen ihre Dienste anboten:

***46* Christoph Torricella, Kunst- und Musikverleger in Wien**

Das nur einmalige Auftreten von Christoph Torricella, Kunst- und Kupferstichverleger aus Wien – so nennt er sich in seiner ersten Ankündigung im Jahre 1775 – scheint ein Zeichen dafür gewesen zu sein, dass der Linzer Markt kaum musische Bedürfnisse zu befriedigen hatte. So blieb Torricella in Linz der finanzielle Erfolg versagt.

Er inserierte am 2. Mai 1783.²⁵⁵

In Wien erwies er sich dagegen als aufgeschlossener und ambitionierter Musikverleger, der sich auch eifrig als Herausgeber von Kupferstichen betätigte. Er ist seit 1775 bis Mitte 1786 durch seine – ab 1781 laufenden – Einschaltungen im Wienerischen Diarium und in der Wiener Zeitung nachweisbar. Die erste

²⁵⁴ Wiener Zeitung, Nr. 86 vom 28. Oktober 1789: *In der Buchhandlung des Herrn Mößle am Graben, in der vormals Weingandschen Buchhandlung ist zu haben: ...*

²⁵⁵ Linzer Zeitung, Anhang Nr. 35 vom 2. Mai 1783: *Avertissement von verschiedenen Kunst-Waaren und Musikalien. Christoph Torricella, Kunst- und Musikverleger macht einem hiesigen hochansehnlichen und hochschätzbaren Publikum bekannt, daß er von Wien nachstehende Waaren mitgebracht, als: die schönsten französischen und englischen Kupferstiche, dann andere verschiedene Werke, sowohl in Figuren, Architektur, Landschaften, u. Blumen, Zeichnungsbücher, Grundriße zu großen und andern Gebäuden, auch Gärten anzulegen; neue Moden von Kleidungen und Frisuren, Dessesins für Meubles von allen Gattungen der Hauseinrichtungen, wie auch für die Herren Künstler in allen Fachen; item für Seiden, und Tambour-Stickereyen, sowohl auf Platituden für Dames, als auch für Westen, und ganze Mannskleider ... Gleichfalls findet man bey ihm eine vollständige Sammlung aller grossen, theils Originaldeutschen, theils italiänisch, und französischen zum Gebrauch der deutschen Theaters adaptirten Opern ... Das Waarenlager ist in der Wienergasse, neben der schönen Ungarinn.*

Einschaltung stammt vom April 1775²⁵⁶ und nennt sein Verkaufslokal in der Herrengasse Nr. 132.²⁵⁷ Ab 1781 inserierte er jährlich öfter (1781 sechsmal, 1782 einmal, 1783 viermal, 1784 zwanzigmal, 1785 viermal und 1786 siebenmal), wobei er neben Musikalien vor allem Kupferstiche und Landkarten offerierte. Neben den Musikwerken seiner bekannten Zeitgenossen verlegte er auch die Kompositionen weniger bedeutender Musiker, wie zum Beispiel Giorgio Druschetzky²⁵⁸ und anderer.

Die Insertionstätigkeit Torricellas, der Anfang 1786 von der Herrengasse auf den Kohlmarkt *nächst dem Milano*²⁵⁹ übersiedelt war, hörte Mitte des Jahres etwas unvermittelt auf. Große Konkurrenz war ihm durch den damals berühmten Komponisten Hoffmeister²⁶⁰ erwachsen, der Anfang Jänner 1783 gemeinsam mit Rudolf Gräffer einen Musikverlag gegründet hatte, dem bald ein intensives Musikaliengeschäft – vor allem der eigenen Werke – folgte, sowie durch zwei andere Wiener Musikalienhändler, die Torricellas Firma lange überlebten.

Wenige Tage nach dem einmaligen Auftritt Torricellas in Linz inseriert ein anderer Wiener Buchbinder und Buchhändler im Zuge der durch Joseph II. verkündeten Gewerbefreiheit 1782²⁶¹ in der Linzer Zeitung.²⁶²

***47* Matthias Tomicy und Komp. Buchbinder und Buchhändler aus Wien**

Sein Laden befand sich an der Nordseite des Hauptplatzes *zwischen der Hauptwache und dem Handelthor*.²⁶³

²⁵⁶ Wienerisches Diarium, Nr. 27 vom 5. April 1775: *Einer hohen Noblesse und anderen Kunstliebhabern wird hiemit angezeigt, daß bey Christoph Toricella, Kunst- und Kupferstichverleger in der Herrengasse Nro. 132 wieder verschiedene neue französische und englische Kupferstiche eingelangt, worunter sich besonders folgende ausnehmen, als ...* [5 Titel]

²⁵⁷ Heute Herrengasse Nr. 2–4.

²⁵⁸ Giorgio Drucechi oder Druschetzky, geb. vor 1783, wirkte er als Oberösterreichischer Landschaftspauker zu Linz und gab daselbst gestochene Violinsolos heraus; Vgl. Ernst Ludwig Gerber, Historisch-biographisches Lexikon der Tonkünstler. Nachdruck d. Ausg. 1790–1792. Hrsg. Othmar Wessely. Graz 1977, 355 u. 943.

²⁵⁹ Wiener Zeitung, Nr. 4 vom 14. Jänner 1786. Das Milani war ein Kaffeehaus, heute Kohlmarkt Nr. 6; vgl. Gugitz, Bibliographie (wie Anm. 182), Bd. 3, 395.

²⁶⁰ Über Hoffmeister (*65*) als Buchhändler in Linz s. unten S. 153.

²⁶¹ Vgl. Einführung S. 17.

²⁶² Linzer Zeitung, Nr. 36 vom 5. Mai 1783, Anhang: *Bei Matth. Tomicy und Komp. von Wien sind während diesem Ostermarkte in dem Eckladen zwischen der Hauptwache und dem Handelthor unweit der Hauptmaut außer den bereits angezeigten (eine vorhergehende Ankündigung ist nicht aufzufinden) folgende, meistens neue Bücher und Kupferstiche zu haben. (2 Seiten mit 13 Titeln und 5 Kupferstichen).*

²⁶³ Hanns Kreczi, Linz. Stadt an der Donau. Linz 1951, 94 und 98. Dort werden Hauptwache und Handltor geortet und ihre Funktionen beschrieben.

Beim Bartholomäimarkt des gleichen Jahres hat er sein Angebot erweitert und seinen Laden an das südliche Ende des Hauptplatzes zum Schmidtor verlegt.²⁶⁴

Trotz einiger rasch aufeinander folgenden Ankündigungen im folgenden Jahr²⁶⁵ war alles Bemühen von Tomicy durch die besondere Betonung des katholischen Schrifttums und die Bereitstellung von Katalogen auf dem Linzer Boden Fuß zu fassen, zum Scheitern verurteilt.

Von mehr Erfolg war seine Tätigkeit in Wien begleitet, wo er vor allem als Buchbinder auftrat, aber auch moralische und theologische Schriften zum Kauf anbot.²⁶⁶

Im nächsten Jahr bezog Tomicy am Allerheiligenmarkt zusätzlich zu seinem Gewölbe nächst der Kirche St. Peter bereits eine Hütte am Hof und er erweiterte seine Einzel firma zu einer Gesellschaft.²⁶⁷ Auch beim Allerheiligenmarkt 1784 war Tomicy und Kompanie mit fünf Ankündigungen vertreten, im Jahr darauf zog er sich von seiner Hütte am Hof zurück und bot Bücher wieder im Laden an der Peterskirche an, wobei er auch wieder als Einzelkaufmann firmiert hat.²⁶⁸

Obwohl dieses Angebot in den folgenden Nummern der Wiener Zeitung wiederholt und sogar durch einen Titel erweitert wurde, ging es mit der Firma Matthias Tomicy bald zu Ende. Im Juni 1786 kam es zur Konkursöffnung.²⁶⁹

²⁶⁴ Linzer Zeitung, Nr. 32 vom 15. August 1783 (Nachtrag): *Nachricht... [Wir haben] für den gegenwärtigen Bartholomäusmarkt einen zweiten Versuch gemacht, und sehr viele neue Schriften, sowohl theologisch-juristisch- und medicinisch- als auch historisch- und litterarischen Inhalts, Romanen, Schauspiele u.s.w. wie auch unterschiedliche Kupferstiche mitgebracht.*

Da unser vollständiges Bücherverzeichnis dermalen noch nicht fertig ist, so werden wir die Bücherliebhaber einweilen mit einer Sammlung von Bücheranzeigen, die aus 7 Nummern besteht, bedienen... Der Laden ist in dem Hauptgange vom Schmidthor 3te Hütte links ... Tomicy und Kompag. von Wien.

²⁶⁵ Linzer Zeitung, Nr. 32 vom 19. April 1784 Nachtrag; Linzer Zeitung, Nr. 33 vom 23. April 1784; Linzer Zeitung, Nr. 34 vom 26. April 1784.

²⁶⁶ Wiener Zeitung, Nr. 10 vom 2. Febr. 1782: *Domicy [sic!] Mathias bürgerl. Buchbinder in seinem Gewölbe nächst der St. Peterskirche ist zu haben: Uiber Liebe und Ehe nach modischen und nicht-modischen Grundsätzen, ... 12 kr. ... [1 ganzes Blatt].*

Wiener Zeitung, Nr. 23 vom 20. März 1782: *Theologische Untersuchungen einiger untheologischer Meinungen der ehrwürdigen P.P. Franziskaner 20 kr.*

Wiener Zeitung, Nr. 73 vom 11. September 1782: *Der Name wird in Tomicy geändert, es wird ein religiöser Titel angeboten.*

²⁶⁷ Wiener Zeitung, Nr. 94 vom 22. November 1783: *Bey Tomicy und Komp. am Hof im zweyten Gange linker Hand von der päpstlichen Nuntiatur herauf wird ein Bücherverzeichnis von Nr. 1–12 unentgeltlich ausgegeben. Außerdem werden 9 ganz neue Titel aufgeführt.*

²⁶⁸ Wiener Zeitung, Nr. 40 vom 18. Mai 1785: *Bey M. Tomicy an der Peterskirche sind folgende Werke eigenen Verlages für die beygesetzten verringerten Preise zu haben.* (19 Titel). Diese Titel sind alle ohne Verlagsangabe angeführt, doch ist bei mehreren der Verlagsort in Deutschland angegeben, sodass dem damaligen Sprachgebrauch folgend unter „Werke eigenen Verlages“ nur verstanden werden kann, dass diese Titel im Eigentum von Tomicy waren und nicht in Kommission.

²⁶⁹ Wiener Zeitung, Nr. 47 vom 14. Juni 1786.

Bemerkenswert bei Tomicy ist die Tatsache, dass er sich in Wien niemals als Buchhändler deklarierte, obwohl er eindeutig auch als solcher in Erscheinung trat. Vermutlich besaß er bereits als Buchbinder einen guten Namen, den er auch für seine Tätigkeit als Buchhändler einsetzen konnte. Am Linzer Markt trat Tomicy jedoch von vornherein als Buchhändler auf, da er hier nicht mit dem Bonus eines bekannten Namens als Buchbinder rechnen konnte.

Überraschenderweise begegnet uns Matthias Tomicy nochmals, und zwar sechs Jahre nach der Konkurseröffnung. Wiederum zeichnet er als Buchbinder, bietet jedoch nur Belletristik an, und zwar ausschließlich französischsprachige, auch diesmal wieder am Allerheiligenmarkt.²⁷⁰

Sein Angebot wird kurz darauf durch 23 deutschsprachige Titel aus den Bereichen Religion, Kunst, Jugend, Reise erweitert und einmal wiederholt.²⁷¹ Mit dieser Wiederholung endet die Geschichte des Buchbinders und Buchhändlers Matthias Tomicy endgültig.

Bezüglich seines Neubeginns von 1791 mit einem Angebot von 23 französischsprachigen umfangreichen und anspruchsvollen Werken darf vermutet werden, dass zu diesem Zeitpunkt die Buchhandlung der Gebrüder Gay (*48*) aus leicht erklärbaren politischen Gründen in Turbulenzen geraten war. Die Firma wurde durch zwei unberechtigte Geschäftsführer weiterbetrieben und diese hatten anscheinend einen Teil ihres Lagers an andere Händler, zum Beispiel auch an Tomicy, abstoßen müssen.

***48* Gebrüder Jacob und Jean Gay, französische Buchhändler aus Wien, Straßburg und Paris**

Eine Singularität in Linz stellt das Erscheinen einer französischen Buchhandlung auf dem Ostermarkt 1785 dar. Allerdings blieb es bei einem einmaligen Auftreten.²⁷²

²⁷⁰ Wiener Zeitung, Nr. 87 vom 29. Oktober 1791: Ankündigung. *Bey M. Tomicy, bürgerl. Buchbinder im Laden an der St. Peterskirche sind nebst vielen anderen auch folgende gebunde Bücher zu haben: 23 französische Titel, u. a. J. J. Rousseau 12 Tom. 68 fl; Contes de Bocace, 10 tom avec belle gravures 28 flr; Encyclopedie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et de métiers 36 Tom. & 3 Tomes de planches 125 fl; weitere historische Titel, Reisebücher, Erzählungen.*

²⁷¹ Wiener Zeitung, Nr. 90 vom 9. November 1791.

²⁷² Der Linzer Zeitung, Nr. 27 vom 4. April 1785 ist folgendes kleine Beiblatt beigelegt: *Nachricht. Die Gebrüder Gay französische Buchhändler von Wien, Straßburg, und Paris, haben die Ehre jedermann zu benachrichtigen, daß sie vor das erstemal gegenwärtigen Markt besuchen, sie haben ein auserlesenes Sortiment von allen Gattungen französischer Bücher mit sich, die Billigkeit ihrer Preise, versichert im voraus der Gunst eines hohen Adels, und aller Bücher Liebhaber. Ihre Hüte ist auf dem Markt in der Herrngasse neben Hrn. Hackel bey dem König von Engelland, wo sie ihre Cataloge gratis austheilen.*

Über den eigentlichen Ursprung des Unternehmens, das seine Bücher in Linz feilbot, kann zwar nichts ausgesagt werden, doch liegen die Wurzeln in Paris, sodass Näheres erst ab dem Zeitpunkt der Tätigkeiten auf österreichischem Boden ausgesagt werden kann.

Die Gebrüder Gay erhielten am 21. Juni 1784 in Wien die Buchhandelsge-rechtigkeit, ebenso wie die Druckereibefugnis.²⁷³ Im Bewusstsein dieser zu erwartenden Rechtsstellung traten sie bereits zum Jubilate-Markt (dritter Sonntag nach Ostern) an die Öffentlichkeit und präsentierten dem Publikum einen 90-seitigen Katalog mit rund 3.600 (!) französischen Titeln: *Catalogue des livres qui se trouvent chez les Frères Gay, Imprimeurs-Libraires a la Singerstraße no 927, et sur le Hof, no 388. Pendant la présente Foire, dite Jubilate, 1784*. Daraus ist zu schließen (Druckereigründung, alphabetischer 3.600 Titel umfassender Katalog), dass die Firma wirtschaftlich gut fundiert war und somit die besten Vorzeichen für eine gedeihliche Entwicklung aufwies. Neben einer Hütte am Hof wurden die Bücher im Haus Singerstraße Nr. 927²⁷⁴ verkauft.

Weitere Nachrichten über die Firma finden sich in der Wiener Zeitung von 1784²⁷⁵ und in der Linzer Zeitung von 1785 (s. o.).

In der Folgezeit finden sich in Wien bis 1789 keinerlei Nachrichten weder von noch über die Firma der Gebrüder Gay. Für die Jahre 1789 bis 1792 wird jedoch nachgewiesen,²⁷⁶ dass die Firma unter der Anschrift *Gay, unter den Tuchlauben bey dem schön Brun, Nr. 576*²⁷⁷ tätig gewesen war.

Aus dem Akt beim Wiener Merkantil- und Wechselgericht²⁷⁸ geht außerdem hervor, dass Johann (Jean) Gay 1790 den Bürgereid in Wien abgelegt hat, jedoch zu einem nicht genannten Zeitpunkt nach Paris abgegangen ist, wodurch er sich nach dem österreichischen Auswanderungspatente von 1784 strafbar gemacht hatte. Die Buchhandlung wurde daher von 1791 bis 1795 durch seine zwei

²⁷³ WStLA, Merkantil- und Wechselgericht: Gebr. Gay Nr. 34.

²⁷⁴ Heute das Eckhaus Singerstraße Nr. 14 / Weihburggasse Nr. 11.

²⁷⁵ Wiener Zeitung, Nr. 40 vom 19. Mai 1784: *Beim Gebrüder Gay in der Singerstraße ist zu haben: Ausführliche und verlässliche Nachricht von dem Armeninstitut, ins Französische übersetzt von F.C. Le Roy de Lozembrune, Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften. G. 8, 16 Bögen, gedruckt mit v. Baumeisterischen Schriften, brochirt um 1 fl.*

Die 36 Seiten lange Vorrede des Übersetzers ist umso interessanter, als man dieses Armeninstitut nicht mehr als eine Einrichtung, welche der Mildtätigkeit eines Privaten zuzuschreiben ist, sondern als eine öffentliche vom Landesfürsten genehmigte, anzusehen hat, die das Schicksal aller Armen und Dürftigen einer so ausgedehnten Monarchie erleichtern sollte. Dieses Armeninstitut war zweifellos durch den sozialreformerischen Geist Josephs II. inspiriert worden.

Wiener Zeitung, Nr. 70 vom 1. September 1784: *Von Gebr. Gay, Buchdrucker und Buchbindern in der Singerstraße, wird in französischer Sprache verkauft: Abhandlung über die Zubereitung des Champagner Weines auch in den k. k. Erbländern.*

²⁷⁶ WStLA, Wienerisches Kommerzialschema 1789 und 1792.

²⁷⁷ Heute Tuchlauben Nr. 8.

²⁷⁸ Vgl. Anm. 273.

Geschäftsführer Ferdinand Bastien und Peter Besson weitergeführt. Die beiden Geschäftsführer richteten ein Gesuch an den Hof mit der Bitte, die Gay'sche Buchhandlung ihrer Administration zu überlassen. Dieses Gesuch wurde am 16. September 1794 abgelehnt und löste das Vorgehen der Verwaltung aus, die das Ende des Geschäftes herbeigeführt hat. Ein Schreiben der niederösterreichischen Landesregierung vom 13. Oktober 1795 an das Merkantil- und Wechselgericht Wien beendete die Existenz der Buchhandlung der Gebrüder Gay.²⁷⁹

Gegen Ende des Jahrhunderts wagte ein Wiener Buchhändler noch einmal einen Verstoß auf die Linzer Märkte:

***49* Joseph Walenta, Buchhändler aus Wien**

Eine Anzeige zum Ostermarkt 1796²⁸⁰ nennt zwar keinen Namen, doch ist es fast sicher, dass es sich beim Anbieter um Joseph Walenta handelt. Da er auch bei seinen späteren Angeboten das gleiche „Gewölbe“ benützt, ist diese Annahme berechtigt.²⁸¹

²⁷⁹ WStLA, Merkantil- und Wechselgericht: Gebr. Gay, Nr. 34: *Es unterliege nach dem aktenmäßigen Hergang der Sache keinem Zweifel, daß Johann Gay [von seinem Bruder Jacob ist längst nicht mehr die Rede] als ein wirklicher Auswanderer zu betrachten sey, daß dessen hinterlassene zwey Geschäftsträger Bastien und Besson, die weder die Abreise des Gay, noch das unter ihnen getroffene Einverständnis, vermög dessen sie seine Handlung übernehmen und den Werth der Bücher pr 31932 fl nach Paris übermachen sollten, anzeigten, und die Handlung unbefugt durch vier Jahre für ihre eigene Rechnung auf den verstellten Namen des Gay fortführten, ihm auch schon 4266 fl 39 kr nach Paris überwechselt werden müssen. Es sey daher nach den bestehenden klaren Gesetzen dem Gay die im Jahre 785 ertheilte Buchhandlungsbefugnis, worauf er anno 790 den Bürgereid abgelegt hat, aufzuheben, als Gay nach dem Auswanderungspatente vom Jahre 784, ohne ihn erst edikthalber zu zitieren, als ein wirklicher Auswanderer zu erklären. Sein hier gelassenes in was immer bestehendes Vermögen, mithin auch sein Büchervorrath zu konfiszieren, seine Gehilfen Bastien und Besson aber, die ihm 4266 fl 39 kr durch Wechsel nach Paris übermachten, die dieses alles verheimlicht haben, ... mit einem vierwöchentlichen Arrest zu belegen.*

²⁸⁰ Linzer Zeitung, Nr. 30 vom 11. April 1796, Anhang: *Diesem Ostermarkt allhier bis Mittwoch den 13. April inclusive, zu Anfang der Klostergasse, der blauen Aente gegen über, ist nebst verschiedenen neuen Büchern aus Wien folgendes, mit großem Beifalle aufgenommenes Gebetbuch zu haben: Gott ist mein erster Gedanke, ein Gebetbuch für alle Stände, zweyte verbesserte und vermehrte Auflage, mit ganz neuen Lettern gedruckt in Oktav Format, 12 Bogen auf Druckpapier 20 kr, Schreibpapier 24 kr; gebunden aber zu 30, 45, 1 fl 8 kr. 1 fl 30 kr. 1 fl 45 kr. 2 fl 30 kr. 4 fl ... In Wien ist der Verlag dieses Gebetbuches in der Rauhensteingasse N. 992, bey dem Buchbinder Schwab. – Die Herren Buchhändler und Buchbinder ... erhalten eine billige Provision.*

²⁸¹ Das Gasthaus „Zur blauen Ente“ lag in der Klosterstraße und trug die Hausnummer 5, heute Klosterstraße Nr. 1. Das unmittelbar gegenüberliegende Haus mit der Nummer 29 ist zum Hauptplatz hin orientiert. Obwohl dieses Haus ein eigenes Stiegenhaus besitzt, das allerdings seit einem unbekannten Zeitpunkt vermauert ist, gibt es keinen eigenen Eingang. Die Hausnummer 2 fehlt in der Klosterstraße, die erst mit Nr. 4 beginnt. In diesem Hause Klosterstraße 4 „Beym weißen Adler“ hatte der in Linz mit 1772 ansässige Buchhändler Franz Anton Ilger d. J. (*61*) sein Gewölbe, und es ist daher möglich, dass auch Joseph Walenta dort seine Bücher verkaufte; vgl. Kreczi, Häuserchronik (wie Anm. 28), Nr. 64.

Da die beiden Jahrgänge 1797 und 1798 der Linzer Zeitung fehlen, finden sich erst 1799 wieder Ankündigungen von Joseph Walenta.²⁸²

Obwohl Walenta als Herkunftsort Wien angab, finden sich bis 1800 keine Einschaltungen von ihm in der Wiener Zeitung. Erst Anfang 1800 erschien eine Ankündigung.²⁸³ Walenta bezeichnete sich hier als Buchhändler in Prag, eine Bezeichnung, die er in seinen Linzer Einschaltungen vermied. Es scheint, dass er annahm, dem Linzer Publikum läge der Wiener Platz näher als der Prager; aus Wien stammte er aber sicherlich.

Mit Joseph Walenta endet die Geschichte der in Linz aufgetretenen „Buchführer“. In der Folge wird der Linzer Buchhandel nur mehr von hier ansässigen Händlern betrieben, die ein festes Ladengeschäft eröffnet haben. Bei einem Teil dieser Geschäftsleute lässt sich der Ursprung bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen.

²⁸² Linzer Zeitung, Nr. 25 vom 29. März 1799: *Nachricht. Bey Unterzeichneten ist allhier in Linz gegenwärtigen Ostermarkt in der Klostersgasse der blauen Aente gegenüber zu haben. Lehr- und Bethbüchlein für die lieben Kinde, das wohl auch Erwachsene brauchen können, von P. Aeg. Jais. Neu mit dem gewöhnlichen Gottesdienste und mit vier illuminirten Kupfern vermehrte Auflage. Prag und Wien 1799 samt schönen Geschichten und Lehrreichen Erzählungen zur Sittenlehre für Kinder 15 kr. ohne Geschichten 10 kr., gebunden in rothen tuelpapier samt Schuber vergoldeten Schnitt mit Geschichten 30 kr., ohne diesen 18 kr ...*

Hundertjähriger Kalender vom Jahr 1798 bis 1902, oder Kalender auf 104 Jahre ... 2te Auflage 8 Wien 1798 15 kr. broschirt 17 kr. Wien, den 26ten März 1799. Joseph Walenta, Buchhändler.

Linzer Zeitung, Nr. 65 vom 16. August 1799: *Nachrichten. Der Unterzeichnete hat hiemit die Ehre bekannt zu machen, daß derselbe diesen Bartholomäimarkt in Linz, in der Klostersgasse der blauen Aenten gegenüber, mit einem ansehnlichen Büchersortiment angekommen ist. Ein vollständiges Verzeichniß von diesen Büchern wird den Titt Herren Liebhabern und Bücherfreunden unentgeltlich ausgetheilet. Dann folgt eine Wiederholung der Anzeige von vorhin. Linz, den 16. August 1799 Joseph Walenta, Buchhändler aus Wien.*

²⁸³ Wiener Zeitung, Nr. 19 vom 5. März 1800: *An die Herren Buchhändler, in Betreff Schwediauers Abhandlung der vererischen Krankheiten, von welchem ich die ganze Arzneylehre im Laufe an mich gebracht habe ... Wien, den 22. Hornung 1800 Joseph Walenta Buchhändler in Prag.*

Briefe und Bestellungen an mich können bey Herrn Oehler in der Spiegelgasse in Wien abgegeben werden, allwo sie auch in meiner Abwesenheit auf das Pünktlichste bedient werden. Spiegelgasse dem k. k. Versatzamt gegenüber.